



Sammlung

ausgewählter

Biographien Vasari's.

Zum Gebrauche bei Vorlesungen

herausgegeben

von

Carl Frey.

III.

Vita di Lorenzo Ghiberti Scultore Fiorentino

scritta da

Giorgio Vasari

con i

Commentarj di Lorenzo Ghiberti e con aggiunte e note.

Berlin.

Verlag von Wilhelm Hertz.

(Bessersche Buchhandlung.)

1886.

Vita

di

Lorenzo Ghiberti Scultore Fiorentino

scritta da

Giorgio Vasari

con i

Commentarj di Lorenzo Ghiberti e con aggiunte e note.

Zum Gebrauche bei Vorlesungen

herausgegeben

von

Carl Frey.

Berlin.

Verlag von Wilhelm Hertz.

(Bessersche Buchhandlung.)

1886.

YOUNG MEN
TO

YOUNG MEN COACHES

Vorwort.

Das vorliegende dritte Bändchen der Biographien Vasari's kehrt im allgemeinen zu der in der Vita di Donatello angewandten Form zurück. Der vollständige Abdruck der Edizione von 1550, die nur geringe sachliche Abweichungen von der des Jahres 1568 zeigt, war nicht nötig. Vasari besass schon für die erste Bearbeitung des Lebens Ghiberti's vorzügliche Quellen: Ausser den eigenen Aufzeichnungen des Künstlers, die er in der im Besitze seines Freundes Cosimo Bartoli, heute in der Nationalbibliothek zu Florenz*) befindlichen Handschrift benutzen konnte, sowie ausser der im Anhang dieses Bändchens mitgetheilten Materialiensammlung (ein sich häufig in denselben Worten bewegender Auszug aus Ghiberti's Commentarien, mit dem Vasari seinerseits ebenfalls oft wörtlich übereinstimmt), stand ihm die reiche florentiner Tradition zu Gebote. Ghiberti gehörte mit Donatello und Brunellesco zu den Begründern der neuen Welt des Quattrocento, deren Kreise Vasari mit seinem Leben und seinem Schaffen immer noch angehörte. Ghiberti genoss in seiner Vaterstadt ein Ansehen höchster Art, das er nächst seinen Leistungen auch den liebenswürdigen Eigenschaften seines Charakters ver-

*) Classe XVII codice 33.

danken mochte. Sein Hauptwerk, die Paradiesesporte am Baptisterium zu Florenz, war Jahrhunderte hindurch Gegenstand uneingeschränkter Bewunderung; ihre Vollendung ein Ereigniss der Zeit, wie die Wölbung der Kuppel von Sta Maria del Fiore. Die näheren Umstände der Entstehung dieses Kunstwerkes waren in Aller Gedächtniss und wurden von Generation zu Generation im allgemeinen richtig überliefert. Vasari, der so ganz Florentiner geworden war, mochten daneben noch die freundschaftlichen Beziehungen zu statten kommen, die er mit Vettoriotto Ghiberti, dem Enkel des Künstlers, unterhielt, und die er zugleich im Interesse seiner Antiquitätensammlung auszubeuten verstand.

So hatte Vasari, wie erwähnt, bei der Edizione von 1568 nur wenige Änderungen vorzunehmen. Den trefflichen Vorarbeiten, die ihm zu Gebote standen, ist es zum grossen Teile zuzuschreiben, dass die Vita Ghiberti's, was Stil, Orthographie, Interpunktion anlangt, weit sorgfältiger redigirt ist als andere Biographien, z. B. als die Vita Michelangelo's, die in dieser Beziehung von erstaunlicher Nachlässigkeit zeugt. Über die Änderungen, welche ich in Orthographie und Interpunktion mit dem Text vorgenommen habe und zwar unter teilweiser Aufgabe des im Leben Donatello's beobachteten Verfahrens, über die Capiteleinteilung, die Satz- und Reihenzählung etc. kann ich auf die Vorrede und auf die Anmerkungen der Vite di Michelangelo, scritte da Condivi e Vasari, im zweiten Bande dieser Sammlung hinweisen.

Bei einer Neubearbeitung der Biographie Ghiberti's durften die eigenhändigen Aufzeichnungen dieses Künstlers über seine Vorgänger und älteren Zeitgenossen Italiens in Malerei und Plastik nicht fehlen. Aufzeich-

nungen über die Kunst wie über die einzelnen Künstler hat es zu allen Zeiten gegeben. Von der Antike abgesehen, existirten dergleichen Werke das ganze Mittelalter hindurch. Es ist hier nicht der Ort, auf die einzelnen Erscheinungen einer sich fast ununterbrochen fortpflanzenden, schriftlichen Tradition einzugehen. Nur das eine mag hervorgehoben werden: Allemal wenn sich die Kunst im Zustande der Blüthe befand, wurde auch das Bedürfniss nach einer literarischen Fixirung rege sei es nun der vielfachen technischen Fertigkeiten und wissenschaftlichen Hilfsmittel, deren Kenntniss je nach der Bildung der Zeit bei der Ausübung der Kunst nötig erschien, (ich nenne ohne Rücksicht auf die Reihenfolge den Traktat des Drea Cennini über die Malerei, die technischen (die sog. *theorica*) Erörterungen in der *Introduzione* zu Vasari's *Vite*, die verschiedenen Abhandlungen der Quattrocentisten bis zu Lionardo über *Perspective*, *Licht* und *Schatten*, *Anatomie* *et. et.*) oder der verschiedenen Darstellungskreise, des Gegenständlichen, der Typen (z. B. das *Malerbuch vom Berge Athos*) oder endlich des Lebenslaufes, des Entwicklungsganges, der Schöpfungen der verschiedenen Künstler (die eigentlichen *Künstlerbiographien* also). Als die bisher noch wesentlich symbolische, in einer ganz bestimmten Formensprache sich bewegende Kunst des Quattrocento die Kirchen verliess, in denen sie bisher fast ausschliesslich als eine Dienerin des Kultus und der Religion heimisch war, und an Stelle der bisherigen Gebundenheit eine reiche, individuelle Mannigfaltigkeit, viele maniere, traten, da gab es eine Anzahl hochbedeutender Künstler, vorzüglich in Florenz, welche theils praktisch durch unablässige Versuche ihre Kunst zu vervollkommen, theils wissenschaftlich das Wesen derselben, ihre Hilfsmittel und ihre geschicht-

liche Entwicklung zu ergründen strebten. Die Commentarien Ghiberti's sind unter solchen Werken in erster Linie zu nennen. Dieselben haben, besonders in den kunstbiographischen Partien, in dem zweiten Commentar und in einzelnen Stellen des dritten eine ungemeine Wichtigkeit für die moderne Kunstwissenschaft, besonders für alle Fragen, welche mit den Vite Vasari's und deren Quellenkritik in Beziehung stehen.

Wie bekannt, sind dieselben zweimal edirt worden: Zuerst von dem verdienstvollen Cicognara im IV. Bande seiner *Storia della Scultura*; ein im allgemeinen treuer Abdruck der einzigen, noch vorhandenen Copie (in der Magliabecchiana zu Florenz), welche nach dem Original Ghiberti's wohl um die Mitte des Quattrocento verfasst sein mag. Cicognara hatte jedoch nicht versucht, die vielen korrupten Stellen in den Aufzeichnungen zu emendiren; auch waren beim Druck aus Versehen einige Sätze und Worte ausgefallen. Den bei Cicognara fehlenden Eingang theilte darauf Rumohr im Kunstblatt (Jahrgang 1821 nr. 1) und in den Italiänischen Forschungen (I pag. 290) mit, während Schorn einige der übersehenen Sätze in der Übersetzung von Vasari's Leben Ghiberti's (Band II. Abth. 1 pag. 129 vom Jahre 1837) nachtrug. Was sonst noch anzumerken unterlassen ist, findet sich in meinem Neudruck. Zum zweiten Male wurden Ghiberti's Commentarien von den Herausgebern des Vasari in der Edizione Le Monnier (Band I) veröffentlicht. Der daselbst gegebene Text hat mit dem Cicognara's vieles gemein, scheint zugleich aber auch auf das Manuscript der Magliabecchiana zurückzugehen. Beide Ausgaben sind jedoch vergriffen; auch Milanesi hat die Commentarien in seine Vasariauflage (Sansoni) nicht wieder aufgenommen. Mein Text ist der der Flo-

rentiner Handschrift. Nach dem Vorgange Le Monnier's und nach den von mir in den Vite Vasari's befolgten sachlichen Gesichtspunkten habe ich denselben wieder in Capitel geteilt; wo ich von dem Manuscript abweiche, habe ich meine Zusätze durch Cursivschrift und runde Klammern kenntlich gemacht; Worte, die überflüssig zu sein scheinen, sind in eckige Klammern eingeschlossen worden.

Ich weiss nicht, wie weit Ghiberti selbst für das vielfache Unverständliche, sowie für den oft seltsamen Satzbau in seinen Aufzeichnungen verantwortlich zu machen sei. Vielleicht in geringerem Masse, als es scheinen möchte. Vielleicht besteht seine Schrift nur aus den aneinandergeschlossenen Notizen*), aus denen die eigentliche Arbeit erst hervorgehen sollte, die, wenn Le Monnier Recht hätte, ein an einen hochgestellten Mann gerichteter Traktat geworden wäre. Da, wie erwähnt, zur Zeit nur noch die eine von Vasari bereits benutzte Abschrift des Originals vorhanden ist, so ist man, um Sinn in das Gesagte zu bringen, nicht selten zu gewagten Emendationen genötigt. Auch in der vorliegenden Ausgabe sind dieselben in ausgedehntem Masse und fast überall im Widerspruch zu Le Monnier gemacht worden. Dabei haben mir die, soweit sie Ghiberti betreffen, im Anhang mitgetheilten Excerpte des Anonymus Magliabecchianus vielfach genutzt, der, wie ich glaube, eine andere als die uns bekannte Handschrift der Commentarien vor Augen gehabt hat. Auch die Ghiberti entlehnten, oft ziemlich wortgetreuen Citate, die sich in einzelnen Biographien Vasari's zerstreut finden, haben mir bisweilen an verderbten Stellen zu einem

*) Nach Le Monnier I, Vorrede pag. IX: il primo abbozzo di un' opera storica e scientifica sopra le Arti del disegno.

besseren Ausdruck verholffen. Mein Grundsatz war, von dem in der Handschrift Gebotenen nur in den dringendsten Fällen abzugehen. Deshalb behielt ich die Reihenfolge der Commentarien, die Satzeinteilung, die Orthographie Ghiberti's oder besser des Copisten mit allen Inkonsequenzen, auch die Interpunction, soweit es nur irgend anging, bei. Für alle Abweichungen und für mein Verfahren im Einzelnen verweise ich auf die ausführlichen Noten im Anhang, für die orthographischen Abänderungen ebenfalls auf die Regeln, welche ich in den *Vite di Michelangelo* im zweiten Bande dieser Sammlung vorgeschlagen habe. Ich glaube nun nicht mit meinen Veränderungen den ursprünglichen oder auch nur einen in allen Fällen lesbaren Text Ghiberti's hergestellt zu haben. Meine Emendationen sind wie diejenigen Le Monnier's nichts weiter als Hypothesen, Vorschläge zur Verbesserung, von denen freilich manche zwingend sein mögen, eine grosse Menge freilich aber auch auf schwachen Füßen steht. Eine ganze Anzahl cursiv gedruckter, eingeklammerter Zusätze, besonders bei Ghiberti oft fehlende Relativpronomina, Conjunctionen und Verbindungspartikeln habe ich bisweilen wegen des besseren Verständnisses für den Lernenden, für den ja diese Ausgaben in erster Linie bestimmt sind, beigefügt. Dergleichen ist also nicht als Emendation anzusehen.

Wie schon erwähnt, habe ich im Anhange die 'auf Ghiberti bezüglichen Stellen eines Codex' der National-Bibliothek zu Florenz (classe XVII 17), von einem Vasari bekannten Anonymus verfasst, mitgeteilt. Durch ihre Veröffentlichung wird mir die Möglichkeit gegeben, quellenkritische Übungen mit meinen Zuhörern anzustellen, durch Vergleichung und Combinirung von Notizen verschiedener Autoren den Lernenden anzuleiten,

Vasari's Angaben objectiv zu prüfen. Aus demselben Grunde habe ich die auf Donatello bezüglichen Stellen nachgetragen. Ferner aber ist diese anonyme Sammlung von Materialien zur Abfassung von Künstlerbiographien, wie ich glaube, in vielen Fällen geradezu als Quelle Vasari's*) anzusehen. Milanesi hat diese Handschrift bereits gekannt und bisweilen excerptirt, ohne sich in betreff der Natur dieser Notizen oder des Autors und seines Verhältnisses zu Vasari zu äussern. Ich werde hierüber mehr sagen in der von mir beabsichtigten Publikation dieser Handschrift mit ausgedehntem Commentar.

Wenn ich bei den Schwierigkeiten, die grade bei dieser Ausgabe zu überwinden waren, nicht überall das Richtige getroffen habe, so möge man dies zum Teil aus der Sache erklären; an redlichem Willen zur Lösung der vielen Fragen hat es mir wahrlich nicht gefehlt. Auch einige geringe Versehen, welche sich der aufmerksamsten Durchsicht entzogen haben, bitte ich zu entschuldigen. Sie sind aber alle in den Anmerkungen verbessert worden.

Florenz, den 1. Mai 1886.

C. F.

*) In meinem Aufsätze über Giotto im Jahrb. f. K. Pr. K. 1886. Heft II habe ich bereits einige Bemerkungen über diese Handschrift gemacht.

VITA DI LORENZO Ghiberti Pittore.

I. Non è dubio, che in tutte le città coloro che con qualche virtù vengon in qualche fama fra li huomini non siano il piu delle volte un santissimo lume d' esempio a molti, che dopo lor' nascono et in quella medesima età viuono, oltra le lodi infinite et lo straordinario premio, ch' essi viuendo ne riportano. Ne è cosa che piu desti gli animi delle genti e faccia parere loro men faticosa la disciplina de gli studi che l' onore e l' utilità, che si caua poi dal sudore delle virtù, percioche elle rendono facile a ciascheduno ogni impresa difficile e con maggiore impeto fanno accrescere la virtù loro, quando con le lode del mondo s' inalzano.

3. Perche infiniti, che cio sentono e ueggono, si mettono alle fatiche per venire in grado di meritare quello che

4. veggono, hauer meritato un suo compatriota. Et per questo antichamente o si premiauano con ricchezze i

1550: Non è dubbio, che in tutte le città coloro che con qualche rara virtù vengono in qualche fama — rapportano. Ne si vede cosa cet. — Perche infiniti, che cio sentono e veggono, imparando da' l buono, si mettono alle fatiche per venire in grado di meritare quello che veggono, auersi meritato un suo compatriota. Et da questo nasceua ne gli antichi, che le città in bellezza si manteneuano per giustamente guiderdonare coloro che se medesimi e le

5. virtuosi o si honorauano con triomfi et imagini. Ma perche rade volte è, che la virtù non sia perseguitata dall' inuidia, bisogna ingegnarsi quanto si puo il più, ch' ella sia da una estrema eccellenza superata o almeno fatta gagliarda e forte a sostenere gl' impeti di quella, come ben seppe e per meriti e per sorte Lorenzo di Cione Ghiberti altrimenti di Bartoluccio; il quale meritò da Donato scultore e Filippo Bruneleschi, architetto e scultore, eccellenti artefici, essere posto nel luogo loro, conoscendo essi in verità, ancora che il senso gli strignisse forse a fare il contrario, che Lorenzo era migliore maestro di loro nel getto. Fu veramente ciò gloria di quegli e confusione di molti, i quali presumendo di se, si mettono in opera et occupano il luogo dell' altrui virtù e non facendo essi frutto alcuno, ma penando mille anni a fare una cosa, sturbano et opprimono la scienza de gli altri con malignità e con inuidia.

II. Fu dunque Lorenzo figliuolo di Bartolucio Ghiberti e da i suoi primi anni imparò l' arte dell' orefice col padre, il quale era eccellente maestro e gl'

-
- loro patrie onorauano; e però tutti gli artefici, che per questa via caminarono, ò tardi ò per tempo sono stati riconosciuti, come fù Lorenzo di Cione Ghiberti altrimenti di Bartoluccio. Il quale per mostrar' l' amore, che prima à se stesso, poi alla sua patria portaua, meritò da Donato cet. — opprimono la scienza de gli altri con malignità e con inuidia grandissima. Fu adunque auenturato Lorenzo à ritrouarsi auere in casa sua huomini, i quali ebbero animo di conoscere il valore della sua virtù e di dare con gratitudine e premio alle fatiche sue quel' grado che meritamente se gli conuenne; felicissimo fu nel trouar gli artefici senza inuidia e i popoli, che si dilettaſsino delle virtù, perche lasciò la sua patria erede della piu bella opera del mondo. Fù dunque Lorenzo cet.

insegnò quel mestiero, ilquale da Lorenzo fu preso talmente, ch' egli lo faceua assai megliochel (*che'l*) padre.

2. Ma dilettrandosi molto più de l' arte della scultura e del disegno, maneggiaua qualche volta colori et alcun' altra gettaua figurette piccole di bronzo e le finiua con molta 5
3. grazia. Dilettoosi anco di contraffare i conij delle medaglie antiche e di naturale nel suo tempo ritrasse
4. molti suoi amici. Et mentre egli con Bartoluccio lauorando cercaua aquistare in quella professione, venne in Fiorenza l' anno 1400 (*la peste,*) secondo che rac- 10
conta egli medesimo in un libro di sua mano, doue ragiona delle cose dell' arte, ilquale è appresso al reue-
rendissimo messer Cosimo Bartoli, gentil' uomo Fio-
5. rentino. Allaquale peste aggiuntesi alcune discordie ciuili et altri trauagli della città, gli fu forza partirsi 15
et andarsi in compagnia d' un altro pittore in Ro-
6. magna. Doue in Arimini dipinsero al signor Pandolfo Malatesti una camera e molti altri lauori, che da lor furono con diligenza finiti e con sodisfazione di quel signore che ancora giouanetto, si dilettaua assai delle 20
7. cose del disegno. Non restando percio in quel mentre Lorenzo di studiare le cose del disegno ne di lauorare di rilieuo, cera, stucchi et altre cose simili, conoscendo egli molto bene, che si fatti rilieui piccoli sono il dise-

-
- 4-6. Et mentre egli con Bartoluccio lauorando cercaua aquistare 25
in quella professione, venne in Fiorenza l' anno MCCCC alcuna
corruzione d' aria pestilenziale, per laqual cosa non potendo far'
facende alla bottega, si conuenne con un pittore, ilquale aueua
preso in Romagna opere per Pandolfo Malatesta, allora signore
d' Arimino e di Pesero, di andarsene seco; e cosi gli aiutò Lo- 30
renzo à dipignere una camera e molti altri lauori, che con deli-
genza furon' da loro finiti. De' quali ne acquistò in quella età cosi
7. giouinile quello onore che piu si poteua. Ne anche per questo
restò per ogni sorte di fatica che si potessi far' per lui, ch' egli

gnare degli scultori, e che senza cotale disegno non si puo da loro condurre alcuna cosa a perfezzione.

2. **III.** Hora non essendo stato molto fuor della patria, cesso la pestilenza. Onde la signoria di Fiorenza e l' arte de mercatanti deliberarno (hauendo in quel 5 tempo la scultura gli artefici suoi in eccellenza, cosi forestieri come Fiorentini), che si douesse, come si era gia molte volte ragionato, (*finire*) l' altre due porte di San Giouanni, tempio antichissimo e principale di 3. quella città. Et ordinato fra di loro (*fu*), che si facesse 10 intendere a tutti i maestri, che erano tenuti migliori in Italia, che comparissino in Fiorenza per fare esperimento di loro in una mostra d' una storia di bronzo, simile a una di quelle che gia Andrea Pisano ha- 4. ueua fatto nella prima porta. Fu scritto questa deli- 15 berazione da Bartoluccio a Lorenzo, ch' in Pesero la uoraua, confortandolo a tornare a Fiorenza a dar' saggio di se, che questa era una occasione da farsi conoscere 5. e da mostrare l' ingegno suo. Oltra che e' ne trarrebbe si fatto utile, che ne l' uno ne l' altro harebbono mai 20 6. piu bisogno di laurare pere. Mossero l' animo di Lorenzo le parole di Bartoluccio di maniera, che, quantunque il signor Pandolfo et il pittore e tutta la sua corte gli facessino carezze grandissime, prese Lorenzo

non continuasse lo studio del disegno et il laurare di rilieuo, cere 25 e stucchi di cose piccole.

III. Ne stè molto tempo lontano da la patria sua, che cessata la pestilenza, la signoria di Fiorenza e l' arte de mercatanti deliberorno — —, che si douessi, come si era gia molte volte 4. ragionato, finire l' altre due porte — — Fu scritto questa delibe- 30 razione da Bartoluccio à Lorenzo, ch' era a Pesero, che lauraua, 5. confortandolo — — trarebbe quel' utile, che nè l' uno nè l' altro 6. arebbono mai più bisogno d' opere. Mossero — — non giouando

da quel signore licenza e dal pittore; iquali pur con fatica e dispiacere loro lo lascioron partire, non giuando ne promesse ne accrescere prouisione, parendo a Lorenzo ogn' ora mille anni di tornare a Fiorenza; partiti dunque, felicemente a la sua patria si ridusse. 5

7. Erano gia comparsi molti forestieri e fattisi conoscere

8. a consoli dell' arte. Da' quali furono eletti di tutto il numero sette maestri, tre Fiorentini e gli altri Toscani; e fu ordinato loro una prouisione di danari, e che fra un anno ciascuno douesse hauer finito una storia 10

9. della prima porta, per saggio. Et elessero, che dentro si facesse la storia, quando Abraham sacrifica Isach suo

10. figliuolo. Nella quale pensarono douere hauer i detti maestri che mostrare quanto a le difficultà dell' arte, 15

11. e animali. Et si poteuono far le prime figure di rilieuo e le seconde di mezo e le terze di basso.

IV. Furono i concorrenti di questa opera Filippo di ser Brunellesco, Donato e Lorenzo di Bartoluccio 20 Fiorentini e Jacopo della Quercia Sanese e Niccolò d' Arezzo suo creato, Francesco di Vandabrina e Simone da Colle, detto de' bronzi; i quali tutti dinanzi a consoli promessono dare condotta la storia nel tempo detto; e ciascuno alla sua dato principio, con ogni 25 studio e diligenza metteuano ogni lor forza e sapere

ne promesse ne ricrescer' prouisione, — a Fiorenza; et inuitati, felicemente a la sua patria si ridusse. Erano cet. — e 7-9.
 10. che fra un anno eglino douessino auer finito cet. — Nella quale pensarono douere auere eglino che mostrare quanto a le difficultà 30 dell' arte cet.

IV. — con ogni studio e diligenza operauano ogni lor'

per passare d' eccellenza l' un l' altro, tenendo nascoso quel che faceuano secretissimamente per non raffron-
 2. tare nelle cose medesime. Solo Lorenzo, che haueua Bartoluccio, che lo guidaua e li faceua far fatiche e molti modelli, innanzi che si risoluessino di mettere in 5
 opera nessuno, di continuo menaua i cittadini a vedere e tal' ora i forestieri, che passauano, se intendeuano del mestiero, per sentire l' animo loro; i quali pareri furon cagione, ch' egli condusse un modello, molto ben la-
 3. uorato e senza nessun difetto. Et cosi fatte le forme 10
 e gittatolo di bronzo, venne benissimo, onde egli con Bartoluccio suo padre lo rinettò con amore e pazienza
 4. tale, che non si poteua condurre ne' finire meglio. E venuto il tempo, che si aueua a vedere a paragone, fu la sua e le altre di que' maestri finite del tutto e date 15
 a giudizio dell' arte de' mercatanti; perche veduti tutti da i consoli e da molti altri cittadini, furono diuersi i
 5. pareri, che si fecero sopra di ciò. Erano concorsi in Fiorenza molti forestieri, parte pittori e parte scultori et alcuni orefici, i quali furono chiamati da i consoli a 20
 douer dar giudizio di queste opere insieme con gli altri
 6. di quel mestiero, che habitauano in Fiorenza. Il qual numero fu di 34. persone, e ciascuno nella sua arte pe-

3. forza per passare cet. — — Et cosi fatto le forme sopra e gittatolo di bonzo, venne benissimo; et egli con Bartoluccio suo 25
 padre cominciorno a rinettarlo con un' amore e pazienza tale, che
 4. non si poteua condurre ne finire meglio. Et continuando fino al fine nel tempo, che si aueua a vedere a paragone, fù la sua e le altre di que maestri finite del tutto. Et venuto a giudizio dell' arte de mercatanti e viste da i consoli e da molti altri cit- 30
 tadini, furono diuersi i pareri, ch' ognuno faceua sopra di cio.
 5 e 6. Erano concorsi — e parte scultori el (e' l) resto orefici, — — Il qual' numero furono XXXIII, e ciascuno della sua arte cet.

7. ritissimo. E quantunque fussino in fra di loro differenti di parere, piacendo a chi la maniera di uno e chi quella di un' altro, si accordauano nondimeno, che Filippo di ser Brunelesco e Lorenzo di Bartoluccio hauessino e meglio e piu copiosa di figure migliori composta e finita la storia loro; che non haueua fatto Donato la sua, ancora che anco in quella fusse gran disegno. In quella di Jacopo della Quercia erano le figure buone, ma non haueuano finezza, se bene erano fatte con disegno e diligenza. L' opera di Francesco di Valdanbrina haueua buone teste et era ben rinetta, ma era nel componimento confusa. Quella di Simon da Colle era un bel getto, perche cio fare era sua arte, ma non haueua molto disegno. Il saggio di Niccolò d' Arezzo, che era fatto con buona pratica, haueua le figure tozze et era mal rinetto. Solo quella storia che per saggio fece Lorenzo, laquale ancora si vede dentro all' udiencia dell' arte de' mercatanti, era in tutte le parti perfettissima. Haueua tutta l' opera disegno et era benissimo composta. Le figure di quella maniera erano suelte e fatte con grazia et attitudini bellissime, et era finita con tanta diligenza, che pareua fatta non di getto e rinetto con ferri, ma col fiato. Donato e Filippo visto la diligenza, che Lorenzo

8. — che non aueua fatto Donato la sua, ancora che ci fusse gran disegno, e Jacopo della Quercia, che non era simile a quello, così le altre tre di Francesco di Valdanbrina e di Simone da Colle e Niccolò d' Arezzo, ch' erano le manco buone. Donato e Filippo visto la diligenza e lo amore, che — che non era virtuosa a fargliela auere. E così entrati Filippo e Donato nella udiencia, doue sedeuano i consoli, parlò Filippo in questa forma: „Lo sperimento, che auete fatto di tanti eccellenti maestri, Signori Consoli, è stato molto approposito, auendo noi veduto la differenza delle maniere e colui che sia più atto a fare onore alla nostra città. Et poi

16. haueua usata nell' opra sua, si tiroron da un canto. Et parlando fra loro, risoluerono, che l' opera douesse darsi a Lorenzo, parendo loro, che il publico et il priuato
 17. sarebbe meglio seruito. Et Lorenzo essendo giouanetto, che non passaua 20. anni, harebbe nello esercitarsi a
 fare in quella professione que frutti maggiori che prometteua la bella storia, che egli a giudizio loro haueua
 18. piu degli altri eccellentemente condotta. Dicendo, che

ch'egli ci è venuto per sorte, che nè stauamo Donato et io in dubbio, che questi forestieri non auessino a passare i maestri della
 citta nostra, anzi abbiamo visto, che l' opere loro restano inferiori
 di inuenzioni, di disegno e di gesto e finite sono manco che le nostre, abbiamo giudicato in fra di noi, che prima Lorenzo Ghiberti
 sia quello a cui si debba dare il pregio di questo onore e poscia il lauoro delle porte. Perche egli essendo giouane e volentoso
 dello acquistar' fama, farà seguitando opera tale, che non solo come hà passato ora tutti questi artefici, vincerà ogni giorno se
 medesimo. Et se bene egli è parere di questi, che hanno a giudicare, di volere darli me per compagno, io renunzio questa compagnia,
 perche o io aueuo a essere principale e far da me o io aueuo a essere escluso de l' opra, come al presente mi escludo.
 Perche se io non hò possuto apparire eccellente in questa opera, che è mio difetto, cercherò forse emendarmi per venire principale
 in un altra. Conchiudo adunque, che per nostro parere l' opera si dia resolutissimamente a Lorenzo“. Aueuano gia i consoli inteso
 da chi aueua a giudicare, e restaua a paragone con Lorenzo la storia di Filippo, et arebbon' voluto unirgli insieme, e facessino
 questa opera a mezo; ma ne per prieghi ne per cosa ch' e potessino usare inuerso Filippo non lo suoltorono da la sua fantasia,
 auendo deliberato, o che, se voleuano, che' la facesse, gli dessero
 tutta l' opera, o non auere a diuidere la gloria delle sue fatiche a mezo. Laonde i consoli non potendo piu, vinti dalle ragioni,
 che allegaua Filippo e da quelle che diceua Donato, allogarono finalmente questa opera a Lorenzo. Fu veramente un' atto molto
 onorato, questo di Filippo e di Donato, et uno animo molto netto di passione et un' giudizio sano nel' conoscere se medesimi,
 esemplo certo grandissimo di amore, che all' arte aueuano, sti-

sarebbe stato piu tosto opera inuidiosa a leuargliela, che non era virtuosa a fargliela hauere.

V. Cominciando dunque Lorenzo l' opera di quella porta per quella che è dirimpetto all' opera di San Giouanni, fece per una parte di quella un telaio grande di legno, quanto haueua a esser appunto, scorniciato e con gl' ornamenti delle teste in sulle quadrature, intorno allo spartimento de' uani delle storie e con que' fregi
 2. che andauano intorno. Dopo fatta e secca la forma con ogni diligenza, in una stanza, che haueua compero dirimpetto a Santa Maria Nuoua, doue è hoggi lo spedale de' tessitori, che si chiamaua l' Aia, fece una fornace grandissima, laquale mi ricordo hauer veduto, e
 3. gettò di metallo il detto telaio. Ma come volle la sorte, non venne bene; perche conosciuto il disordine, senza perdersi d' animo ò sgomentarsi, fatta l' altra forma con prestezza, senza che niuno lo sapesse, lo rigettò, e venne
 4. benissimo. Onde cosi andò seguitando tutta l' opera, gettandò ciascuna storia da per se e rimettendole
 5. nette, che erano al luogo suo. E lo spartimento dell' historie fu simile a quello che haueua gia fatto Andrea Pisano nella prima porta, che gli disegnò Giotto; facendoui venti storie del testamento nuouo et in otto vani,
 6. simili a quelli, seguitando le dette storie. Da piè fece

mando più le virtuose fatiche d' altri che lo interesse e l' utile proprio. Laquale generosita d' animo non accrebbe minore fama alle virtuose azzioni loro, che si facesse a Lorenzo lo auere conseguito la vittoria d' auere auuto si grande opera nella patria sua et in una età si giuvinile.

V. Fù cominciata da Lorenzo questa opera con grandissima diligenza, e fu questa la porta, che è volta dirimpetto all' opera di San Giouanni, nella quale fece dentro lo spartimento, simil' a quello che aueua già fatto Andrea Pisano nella prima porta, che gli disegnò Giotto; facendoui venti storie del testamento nuouo. Et in

i quattro euangelisti, due per porta, e così i quattro dottori della chiesa nel medesimo modo, iquali sono differenti fra loro di attitudini e di panni: Chi scriue, chi legge, altri pensa; e variati l'un da l'altro, si mostrano nella lor prontezza molto ben condotti. Oltre che nel telaio dell'ornamento, riquadrato a quadri, intorno alle storie, v'è una fregiatura di foglie d'ellera e d'altre ragioni, tramezate poi da cornici, et in su ogni cantonata una testa d'huomo o di femina, tutta tonda, figurate per profeti e sibille, che son molto belle e nella loro varietà mostrano la bontà dell'ingegno di Lorenzo.

VI. Sopra i dottori et euangelisti già detti ne' quattro quadri dappiè seguita da la banda di verso Santa Maria del Fiore il principio; e quiui nel primo quadro è l'annunziatione di Nostra Donna, doue egli finse nell'attitudine di essa vergine uno spauento et un subito timore, storcendosi con grazia per la venuta dell'angelo. Et allato a questa fece il nascer di Christo, doue è la Nostra Donna, che hauendo partorito, stà a ghiacere, riposandosi; euui Guiseppo, che contempla i pastori e gl'angeli, che cantano. Nell'altra allato a questa, che è l'altra parte della porta, a un medesimo pari seguita la storia della venuta de' magi et il loro adorar Christo, dandoli i tributi; dou' è la

otto vani, simili a quelli, seguitauon' le dette storie. — — tutta tonda, auendo figurato profeti e sibille, che son' molto belle, le quali nelle loro varietà mostrano la bontà del'ingegno di Lorenzo nella varietà delle effigie. Et ordinò, che i componimenti delle storie, ch'egli vi fece, seguitassino la vita di Christo dal suo nascer per infino a la morte e resurrezzione sua, che questo si vede, quando è serrata la porta. Perche, quando è aperta, le storie non seguitano per rimanerne una parte per lato di quelle. Seguitarò, come stanno adunque le storie, quando e (è) serrata, accio seguitino per non fare confusione. Sopra i dottori cet. cap. **VI.**

corte, che gli seguita, con cauagli et altri arnesi, fatta
 4. con grande ingegno. Et cosi allato a questa è il suo
 disputare nel tempio fra i dottori, nella quale è non
 meno espressa l' ammirazione e l' udiencia, che danno a
 Christo i dottori, che l' allegrezza di Maria e Giuseppe, 5
 5. ritrouandolo. Seguita sopra a queste; ricominciando
 sopra l' annunziazione, la storia del battesimo di Christo
 nel Giordano da Giouanni, doue si conosce negli atti
 6. loro la riuerenza dell' uno e la fede dell' altro. Allato
 a questa seguita il diauolo, che tenta Christo, che spa- 10
 uentato per le parole di Giesu, fa un' attitudine spauen-
 tosa, mostrando per quella il conoscere, che egli è figli-
 7. uolo di Dio. Allato a questa nell' altra banda è, quando
 egli caccia del tempio i venditori, mettendo loro sotto- 15
 sopra gli argenti, le vittime, le colombe e le altre mer-
 canzie; nella quale sono le figure, che cascando l' una
 sopra l' altra, hanno una grazia nella fuga del cadere
 8. molto bella e considerata. Seguitò Lorenzo allato a
 questa il naufragio degl' apostoli, doue San Piero
 uscendo della naue, che affonda nell' acqua, Christo lo 20
 9. sollieua. È questa storia copiosa di varij gesti nelli
 apostoli, che aiutano la naue, e la fede di San Piero
 10. si conosce nel suo venire a Christo. Ricomincia sopra
 la storia del battesimo dal' altra parte la sua trasfigura-
 zione nel monte Tabor, doue Lorenzo espresse nelle 25
 attitudini de' tre apostoli lo abbagliare, che fanno le
 cose celesti, le viste de i mortali, si come si conosce
 ancora Christo nella sua diuinità col tenere la testa alta

7. — — nellaquale sono le figure, che cascano l' una sopra l' altra,
 8. che hanno una grazia — Seguitò Lorenzo — il naufragio de gli 30
 apostoli e San Pietro uscire de la naue, che affondando nella acqua,
 Christo lo sollieua, storia copiosa — naue, e simile la fede di San
 Piero si conosce cet.

11. e le braccia aperte in mezo d' Elia e di Mose. Et allato a questa è la resurrezzione del morto Lazzaro, il quale uscito del sepolchro, legato i piedi e le mani, stà
 12. ritto con marauiglia de circostanti. Euui Marta e Maria Maddalena, che bacia i piedi del Signore con umiltà ⁵
 13. e reuerenza grandissima. Seguita allato a questa nell' altra parte della porta, quando egli va in su l' asino in Gierusalem, e che i figliuoli de gli Ebrei con varie attitudini gettano le veste per terra e gli uliui e le palme, oltre a gli apostoli, che seguitano il Salvatore. ¹⁰
 14. Et allato a questa è la cena de gli apostoli, bellissima e bene spartita, essendo finti a una tauola lunga, mezi
 15. dentro e mezi fuori. Sopra la storia della trasfigurazione comincia la adorazione nel l' horto; doue si conosce il
 16. sonno in tre varie attitudini degli apostoli. Et allato a ¹⁵
 questa seguita, quando egli è preso, e che Giuda lo bacia; doue sono molte cose da considerare, per esserui e gli apostoli, che fuggono, et i Giudei, che nel pigliar Christo
 17. fanno atti e forze gagliardissime. Nell' altra parte allato a questa è, quando egli è legato alla colonna; doue è ²⁰
 la figura di Giesu Christo, che nel duolo delle battiture si scorce alquanto con una attitudine compassioneuole, oltre che si vede in que' Giudei che lo flagellano una rabbia e vendetta, molto terribile per i gesti, che fanno.
 18. Seguita allato a questa, quando lo menano a Pilato, e ²⁵
 19. che e' si laua le mani e lo sentenza a la croce. Sopra l' adorazione dell' orto dall' altra banda nell' ultima fila

13. — in Gierusalem; doue i figliuoli de gli Ebrei, che con varie attitudini gettano le veste per terra e gli uliui e le palme, oltre
 14. agli apostoli, che seguitano il Salvatore. — spartita, fingendoli a una ³⁰
 15. tauola — transfigurazione ricomincia la adorazione — — gagliar-
 17-19. dissime. Et è nell' altra porta allato — — croce. Sopra l' adora-
 zione dell' orto nel' altra banda l' ultima fila delle storie comin-

- delle storie è Christo, che porta la croce e va a la morte, menato da una furia di soldati, i quali con strane attitudini par, che lo tirono per forza, oltra il dolore e pianto, che fanno co' gesti quelle Marie che non le
20. vide meglio chi fu presente. Allato a questo fece 5
Christo crocifisso et in terra a sedere con atti dolenti e pien di sdegno la Nostra Donna e San Giouanni
21. Vangelista. Seguita allato a questa nell' altra parte la sua resurrezzione; oue addormentate le guardie dal tuono, stanno come morti, mentre Christo va in alto con una 10
attitudine, che ben pare glorificato nella perfezzione delle belle membra, fatto dalla ingegenosissima industria di
22. Lorenzo. Nell' ultimo vano è la venuta dello Spirito Santo, doue sono attenzioni et attitudini dolcissime in coloro che lo riceuono. 15

- VII.** Et fu condotto questo lauoro a quella fine e perfezzione senza rispiarmo alcuno di fatiche e di tempo che possa darsi a opera di metallo, considerando, che le membra de gli ignudi hanno tutte le parti bellissime et i panni, ancora che tenessino un 20
poco dello andare vecchio di verso Giotto, vi è dentro nondimeno un tutto, che va in verso la maniera de' moderni e si reca in quella grandezza di figure una
2. certa grazia molto leggiadra. Et nel vero i componimenti di ciaschuna storia sono tanto ordinati e bene 25
spartiti, che meritò conseguire quella lode e maggiore
3. che da principio gli haueua data Filippo. Et cosi fu honoratissimamente fra i suoi cittadini riconosciuto e da

cia, doue e' porta la croce e va a la morte — soldati, i quali con le attitudini in modo par, che lo tirono per forza cet. 30

VII. — senza rispiarmo di fatiche e di tempo che può darsi a opera — — vi è dentro un' tutto, che va in verso cet.

loro e da gli artefici terrazzani e forestieri sommamente lodato.

4. Costò questa opera fra gli ornamenti di fuori, che son pur di metallo, et intagliatoui festoni di frutti et animali, ventiduumila fiorini, e pesò la porta di metallo 5 trentaquattro migliaia di libbre.
5. Finita questa opera, parue a consoli dell' arte de mercatanti esser seruiti molto bene; e per le lode, dateli da ogn' uno, deliberarono, che facesse Lorenzo in un pilastro fuor d' Orsan Michele in una di quelle nichie, 10 ch' è quella che uolta fra i cimatori, una statua di bronzo di quatro braccia e mezzo in memoria di San Giouan Battista, laquale egli principiò; ne la staccò mai, che egli la rese finita, che fu et è opera molto lodata; et in quella nel manto fece un fregio di lettere, 15
6. scriuendoui il suo nome. In questa opera, laquale fu posta su l' anno 1414, si uide cominciata la buona maniera moderna nella testa, in un braccio, che par di carne, e nelle mani et in tutta l' attitudine della figura.
7. Onde fu il primo, che cominciasse a imitare le cose 20 degli antichi Romani, delle quali fu molto studioso, come
8. esser dee chiunque desidera di bene operare. Et nel frontespizio di quel tabernacolo si prouò a far di musaico, faccendoui dentro un mezzo profeta.

VIII. Era gia cresciuta la fama di Lorenzo per 25 tutta Italia e fuori dell'artifiziosissimo magistero nel getto, di maniera che hauendo Jacopo della Fonte et il Vecchietto Sanese e Donato fatto per la signoria di Siena nel loro San Giouanni alcune storie e figure di bronzo, che doueuano ornare il battesimo di quel tempio, et ha- 30

6 e 7 mancano.

VIII. — per il loro San Giouanni cet.

uendo visto i Sanesi l' opere di Lorenzo in Fiorenza, si conuennono con seco e li feciono fare due storie della vita di San Giouanni Battista. In una fece, quando egli batezzò Christo, accompagnandola con molte figure et ignude e vestite molto riccamente. Et nell' altra, quando San Giouanni è preso e menato a Herode. Nelle quali storie superò e vinse gl' altri, che haueuano fatto l' altre; onde ne fu sommamente lodato da' Sanesi e da gl' altri, che le veggono.

5. Haueuano in Fiorenza a far una statua i maestri dalla zecca in una di quelle nicchie che sono intorno a Orsan Michele, dirimpetto a l' arte della lana et haueua a esser un San Matteo d' alteza del San Giouanni sopradetto. Onde l' allogorono a Lorenzo, che la condusse a perfezzione, e fu lodata molto piu che il San Giouanni, hauendola fatta piu alla moderna. Laquale statua fu cagione, che i consoli dell' arte della lana deliberorono, che e facesse nel medesimo luogo nell' altra nicchia allato a quella una statua di metallo medesimamente, che fusse alta alla medesima proporzione dell' altre due, in persona di San Stefano, loro auuocato. Et egli la condusse a fine e diede una vernice al bronzo molto bella. Laquale statua non manco satisfece, che hauesse fatto l' altre opere, gia lauorate da lui.

0. Essendo generale de' frati Predicatori in quel tempo messer Lionardo Dati, per lassare di se memoria in Santa Maria Nouella, doue egli haueua fatto

4. — con lequali storie superò cet.

7. — auendoui usato la maniera piu moderna. La quale statua — che i consoli — si deliberorono nel medesimo luogo, che e' facessi nell' altra nicchia allato a quella — satisfece, che si facessino l' altre opere, gia lauorate da lui. Era generale — — Dati, il quale

professione, et alla patria, fece fabbricare a Lorenzo una sepoltura di bronzo e sopra quella se a ghiacere morto, ritratto di naturale; e da questa, che piacque e fu lodata, ne nacque una, che fu fatta fare in Santa Croce da Lodouico degli Albizi e da Niccolò Valori. 5

IX. Dopo queste cose volendo Cosimo e Lorenzo de' Medici honorare i corpi e reliquie de' tre martiri Proto, Jacinto e Nemesio, fattigli venire di Casentino, doue erano stati in poca venerazione molti anni, fecero fare a Lorenzo una cassa di metallo, doue nel mezzo 10 sono due angeli di basso rilieuo, che tengono una ghirlanda d' uliuo, dentro laquale sono i nomi de' detti martiri. Et in detta cassa fecero porre le dette reliquie e la collocarono nella chiesa del monasterio degl' Angeli di Firenze con queste parole da basso dalla banda 15 della chiesa de' monaci, intagliate in marmo:

3. Clarissimi viri Cosmas et Laurentius fratres neglectas diu sanctorum reliquias martirum religioso studio ac fidelissima pietate suis sumptibus aereis loculis condens colendasque curarunt. 20

4. E dalla banda di fuori, che riesce nella chiesetta verso la strada, sotto un' arme di palle sono nel marmo intagliate queste altre parole:

per lassare — fece fabricare à Lorenzo una sepoltura di bronzo, sopraci lui à ghiacere morto, ritratto di naturale; che da questa, 25 che piacque e fu lodata, ne nacque una, che fecion fare in Santa Croce di Lodouico de gl' Albizi e di Niccolo Valori.

IX. Erano onorati nel conuento de gli Angeli i corpi di tre martiri, Proto, Jacinto e Nemesio. Ma perche e' si onorassino molto piu, fu allogato à Lorenzo una cassa di metallo; doue fece certi an- 30 geli di basso rilieuo, che tengono una ghirlanda d' uliuo, scrittoui dentro i nomi loro. Et da questa, che riusci molto onoreuole, venne volontà alli operai di Santa Maria del Fiore cet.

5. Hic condita sunt corpora sanctorum Christi martirum Prothi et Hyacinthi et Nemesij anno Domini 1428.
6. Et da questa, che riuscì molto honoreuole, venne volontà agli operai di Santa Maria del Fiore di far fare la cassa e sepoltura di metallo, per metterui il corpo di San Zanobi, vescouo di Firenze, laquale fu di grandezza di braccia tre e mezzo et alta due. Nella quale fece oltra il garbo della cassa con diuersi e varii ornamenti nel corpo di essa cassa dinanzi una storia, quando esso San Zanobi risuscita il fanciullo, lasciatoli in custodia dalla madre, morendo egli, mentre che ella era in peregrinaggio. In un' altra v' è, quando un' altro è morto dal carro, e quando e' risuscita l' uno de due famigli, mandatoli da Santo Ambruogio, che rimase morto uno in su le Alpi; l' altro ve (*v' è*), che se ne duole alla presenza di San Zanobi, che venutoli compassione, disse: „Va, che e' dorme, tu lo trouerrai viuo“. Et nella parte di dietro sono sei angioletti, che tengono una ghirlanda di foglie d' olmo, nella quale son lettere intagliate in memoria e lode di quel santo. Questa opera condusse egli e fini con ogni ingegnosa fatica et arte, si che ella fu lodata straordinariamente come cosa bella.

X. Mentre che l' opere di Lorenzo ogni giorno accresceuon fama al nome suo, lauorando e seruendo infinite persone cosi in lauori di metallo come d' argento e d' oro, capitò nelle mani a Giouanni figliuolo di Cosimo de' Medici una corniuola assai grande, dentroui lauorato d' intaglio in cauo, quando Apollo fa scorticare Marsia; laquale, secondo che si dice, seruiua gia a Nerone imperatore per suggello. Et essendo per il pezzo della pietra, ch' era pur grande, e per la marauiglia dello

s. — dal carro, e simile, quando e' risuscita cet.

- intaglio in cauo cosa rara, Giouanni la diede a Lorenzo, che gli facesse intorno d'oro un'ornamento intagliato; et esso penatoui molti mesi, lo finì del tutto, facendo un'opera non men bella d'intaglio a torno a quella, che si fussi la bontà e perfezzione del cauo in quella pietra. ⁵
3. Laquale opera fu cagione, ch'egli d'oro e d'argento lauorasse molte altre cose, che hoggi non si ritruouano.
4. Fece d'oro medesimamente a papa Martino un bottone, ch'egli teneua nel piuiale con figure tonde di rilieuo, e fra esse gioie di grandissimo prezzo, cosa molto eccel- ¹⁰
5. lente. Et cosi una mitera marauigliosissima di fogliami d'oro straforati e fra essi molte figure piccole, tutte
6. tonde, che furon tenute bellissime. Et ne acquistò oltra al nome utilità grande da la liberalità di quel pontefice.
7. Venne in Fiorenza l'anno 1439 papa Eugenio per unire ¹⁵ la chiesa Greca colla Romana, doue si fece il concilio.
8. Et uisto l'opere di Lorenzo, e piaciotogli non manco la presenza sua, che si facessino quelle, gli fece fare una mitera d'oro di peso di libre quindici e le perle di libre cinque e mezzo, lequali erano stimate con le gioie, in ²⁰
9. essa ligate, trenta mila ducati d'oro. Dicono, che in detta opera erano sei perle come nocciuole auellane; e non si puo imaginare, secondo che s'è visto poi in un disegno di quella, le piu belle bizzarrie di legami nelle gioie e nella varietà di molti putti et altre figure, che ²⁵
10. seruiuano a molti varii e graziati ornamenti. Della quale riceuette infinite grazie e per se e per gli amici da quel pontefice oltra il primo pagamento.

-
3. **X.** — — ch'egli d'oro e d'argento lauorassi molte altre cose, che oggi non si ritruouano, stimando essere state distrutte per ³⁰
4. 7. l'auarizia ò bisogno di que metalli. Fece d'oro — — per unire
9. la discordia fra la chiesa Greca e la Romana, doue — — che s'è visto poi un disegno cet.

XI. Haueua Fiorenza riceuute tante lode per l'opere eccellenti di questo ingegnosissimo artefice, che e (*e'*) fu deliberato da' consoli dell'arte de mercatanti di farli allogazione della terza porta di San Giouanni di metallo
 2. medesimamente. Et quantunque quella che prima haueua fatta, l'hauesse d'ordine loro seguitata e condotta
 con l'ornamento, che segue intorno alle figure, e che fascia il telaio di tutte le porte, simile a quello d'Andrea Pisano, visto, quanto Lorenzo l'haueua auanzato, risoluerono i consoli a mutare la porta di mezzo, doue era
 10 quella d'Andrea, e metterla a l'altra porta, ch'è dirim-
 3. petto alla Misericordia. Et che Lorenzo facesse quella di nuouo, per porsi nel mezzo, giudicando, ch'egli hauesse a fare tutto quello sforzo che egli poteua maggiore
 4. in quell'arte. Et se gli rimessono nelle braccia, dicendo, 15 che gli dauon licenza, che e facesse in quel modo che' (*ch' e'*) voleua, o che pensasse, che ella tornasse piu ornata, piu ricca, piu perfetta e piu bella che' potesse o
 5. sapesse imaginarsi. Ne guardasse a tempo ne a spesa, accioche, cosi come egli haueua superato gl'altri statuarii
 20 per insino allhora, superasse e uincesse tutte l'altre opere sue.

XII. Cominciò Lorenzo detta opera, mettendoui
 2. tutto quel sapere maggiore ch'egli poteua. Et cosi scomparti detta porta in dieci quadri, cinque per parte,
 25 che rimasono i vani delle storie un braccio et un terzo, et a torno per ornamento del telaio, che ricigne le storie, sono nicchie in quella parte, ritte e piene di figure quasi tonde, il numero delle quali è venti, e tutte bellissime; come uno Sansone ignudo, che abbracciato una colonna,
 30 con una mascella in mano, mostra quella perfezzione che

2. **XI.** — fatta, l'auessi per ordine loro seguitata.

- maggior può mostrare cosa, fatta nel tempo de gli
 3. antichi ne' loro Ercoli o di bronzi o di marmi. Et
 come fa testimonio un Josuè, il quale in atto di locu-
 zione par, che parli allo esercito; oltra molti profeti e
 sibille, adorni l' uno e l' altro in varie maniere di panni 5
 per il dosso e di acconciature di capo, di capegli et altri
 ornamenti; oltra dodici figure, che sono a ghiacere nelle
 nicchie, che ricingono l' ornamento delle storiè per il
 trauerso; facendo in sulle crociere delle cantonate in
 certi tondi teste di femmine e di giouani e di vecchi 10
 4. in numero trenta quatro. Fra le quali nel mezo di detta
 porta, vicino al nome suo, intagliato in essa, è ritratto
 Bartoluccio suo padre, ch' è quel piu vecchio; et il piu
 giouane è esso Lorenzo suo figliuolo, maestro di tutta
 l' opera; oltra a infiniti fogliami e cornici et altri orna- 15
 menti, fatti con grandissima maestria.

- XIII.** Le storie, che sono in detta porta, sono del
 testamento vecchio: E nella prima è la creazione di
 Adamo e di Eua sua donna, quali sono perfettissima-
 2. mente condotti. Vedendosi, che Lorenzo ha fatto, che 20
 sieno di membra piu begli che egli ha possuto, volendo
 mostrare, che come quelli di mano di Dio furono le piu
 belle figure che mai fussero fatte, cosi questi di suo
 hauessino a passare tutte l' altre, ch' erano state fatte
 da lui nel' altre opere sue, auertenza certo grandissima. 25
 3. Et cosi fece nella medesima, quando e' mangiano il pomo,
 et insieme quando e' son cacciati di paradiso, lequal
 figure in quegli atti rispondono a l' effetto prima del

3. **XII.** — e di vecchi il numero XXXIIII. cet.

2. **XIII.** — che Lorenzo ha imitato, che — possuto, volendo 30
 osseruare, che sendo quelli di mano di Dio, e' non fussino mai fatto
 le piu belle figure, e cosi questi di suo auessino a passare tutte

peccato, conoscendo la loro vergogna, coprendola con le mani, e poi nella penitenza, quando sono dall' angelo
 4. fatti uscir fuori di paradiso. Nel secondo quadro è fatto Adamo et Eua, che hanno Caim et Abel, piccoli fanciulli, creati da loro; e cosi vi sono, quando de le primizie Abel fa sacrificio e Caim de le men buone, doue
 5. si scorge negli atti di Caim l' inuidia contra il prossimo et in Abel l' amore in verso Iddio. E quello che è di singular bellezza è il ueder Caim arare la terra con un par di buoi, iquali nella fatica del tirare al giogo
 10 l' aratro paiono veri e naturali; cosi come è il medesimo Abel, che guardando il bestiamе, Caim li da la morte.
 6. Doue si vede quello con attitudine impietosissima e crudele con un bastone ammazzare il fratello in si fatto modo, che il bronzo medesimo mostra la languidezza delle
 15 membra morte nella bellissima persona d' Abel; e cosi di basso rilieuo da lontano è Iddio, che domanda a Caim quel che ha fatto d' Abel; contenendosi in ogni quadro
 7. gli effetti di quattro storie. Figurò Lorenzo nel terzo quadro, come Noe esce dell' arca, la moglie co' suoi
 20 figliuoli e figliuole e nuore et insieme tutti gli animali, cosi volatili come terrestri; iquali, ciascuno nel suo genere, sono intagliati con quella maggior perfezzione che puo l' arte imitar la natura, vedendosi l' arca aperta e le stagge in prospettiua di bassissimo rilieuo, che non
 25 si puo esprimere la grazia loro. Oltre che le figure di Noe e de gli altri suoi non possono esser piu viue ne piu pronte, mentre facendo egli sacrificio, si vede l' arco

3. l' altre — coprendola con le mani, e nell' altro la penitenza nello essere
 e6. dal angelo fatti uscir — Eua, auendo Caim — — ammazzare il fratello, 30
 7. che il bronzo medesimo mostra — — intagliati dalle eccellentissime
 8. mani di Lorenzo con quella perfezzione che — Oltre che le figure
 di Noe e delli altri suoi facendo sacrificio, si vede l' arco — —

9. baleno, segno di pace fra Iddio e Noe. Ma molto piu eccellenti di tutte l' altre sono, doue egli pianta la vigna et inebriato del vino, mostra le vergogne, e Cam suo figliuolo lo schernisce; e nel vero uno che dorma non puo imitarsi meglio, vedendosi lo abandonmento delle membra ebbre e la considerazione et amore degli altri due figliuoli, che lo ricuoprono con bellissime attitudini. 5
10. Oltre che v' è e la botte et i pampani e gli altri ordigni della vendemmia, fatti con auuertenza et accommodati in certi luoghi, che non impediscono la storia, ma le fanno un' ornamento bellissimo. 10

XIV. Piacque a Lorenzo fare nella quarta storia l' apparire de' tre angeli nella valle Mambre; e facendo quegli simili l' uno all' altro, si vede quel santissimo vecchio adorarli con una attitudine di mani e di volto, molto propria e uiuace; oltre che egli con affetto molto bello intagliò i suoi serui, che a pie del monte con uno asino aspettano Abraam, che era andato a sacrificare il figliuolo. Ilquale stando ignudo in su l' altare, il padre con il braccio in alto cerca far l' obbedienza; ma è impedito dall' angelo, che con una mano lo ritiene e con l' altra accenna, doue è il montone da far sacrificio, e libera Isac da la morte. Questa storia 15

2. a sacrificare il figliuolo. Ilquale stando ignudo in su l' altare, il padre con il braccio in alto cerca far l' obbedienza; ma è impedito dall' angelo, che con una mano lo ritiene e con l' altra accenna, doue è il montone da far sacrificio, e libera Isac da la morte. Questa storia 20

3. far sacrificio, e libera Isac da la morte. Questa storia 3.

9. Ma molto piu eccellente di tutte le figure, quando egli ha piantato la vigna, e che inebriato del vino, mostrando la vergogna, Can — schernisce; che uno nel' sonno non puo imitarsi con piu aspetto, vedendosi lo abandonmento — — fatti con una auuertenza, accommodandoli in certi luoghi, che non impediscono la storia, anzi le fanno cet. 25
10. vedendosi lo abandonmento — — fatti con una auuertenza, accommodandoli in certi luoghi, che non impediscono la storia, anzi le fanno cet. 30

XIV. Piacque molto à Lorenzo fare nella quarta storia in quel quadro lo apparire — valle Mambre; facendo quegli — l' altro, si vede — — con uno asino spettano Abraam, che sacrificaua il figliuolo. Il quale ignudo in su l' altare, il padre — cerca far l' obbedienza; è impedito dal' angelo — da la morte, storia veramente 30

2. uolo. Il quale ignudo in su l' altare, il padre — cerca far l' obbedienza; è impedito dal' angelo — da la morte, storia veramente 30

è veramente bellissima; perche fra l'altre cose si vede differenza grandissima fra le delicate membra d'Isac e quelle de' serui e piu robusti, in tanto che non pare, che ui sia colpo che non sia con arte grandissima tirato. Mostrò anco auanzar se medesimo Lorenzo in quest' opera, nelle difficultà de' casamenti, e quando nasce Isaac, Jacob et Esau, o quando Esau caccia per far la volonta del padre, e Jacob, ammaestrato da Rebecca, porge il cauretto cotto, hauendo la pelle intorno al collo, mentre è cercato da Isac, ilqual gli dà la benedizione. Nella quale storia sono cani bellissimi e naturali oltre le figure, che fanno quello effetto istesso che Jacob et Isac e Rebecca nelli lor fatti, quando eron uiui, faceuano.

XV. Inanimito Lorenzo per lo studio dell'arte, che di continuo la rendeu a piu facile, tentò l'ingegno suo in cose piu artificiose e difficili; onde fece in questo sesto quadro Josef messo da' suoi fratelli nella cisterna, e quando lo vendono a que' mercanti, e da loro è donato a Faraone, al quale interpreta il sogno della fame e la prouisione per rimedio e gli honori, fatti a Josef da Faraone. Similmente vi è, quando Jacob manda i suoi figliuoli per il grano in Egitto, e che riconosciuti da

via per le bellissime parti, ciascheduna per se; vedendo tanta perfezzione nelle membra rustiche de serui a comparazione delle delicate d'Isac; doue non pare, che sia colpo che non sia con una discrezione et arte grandissima. Mostrò auanzar' sempre se medesimo Lorenzo di mano in mano in quest' opera e massime nelle difficultà, doue erano casamenti, come in questa, quando nasce Isaac, Jacob et Esau, o doue (*dou' è*) Esau, che caccia per far la voluntà del padre, et Jacob, amaestrato — — intorno al collo e cercato da Isac. — fanno quello effetto istesso che Jacob et Isac e Rebecca nelli lor' fatti, quando eron' uiui.

XV. Inanimito — la faceua piu facile, tentaua — in cose piu artificiose e difficili; facendo in questo sesto quadro, come Josef è

3. lui, gli fa ritornare per il padre. Nella quale storia Lorenzo fece un tempio tondo, girato in prospettiva con una difficoltà grande, nel quale è dentro figure in diuersi modi, che caricano grano e farine, et asini straordinarii.
4. Parimente vi è il conuito, che' fa loro, et il nascondere la coppa d' oro nel sacco a Benjamin e l' essergli trouata, e come egli abbraccia et riconosce i fratelli. 5
5. Laquale istoria per tanti affetti et uarietà di cose è tenuta fra tutte l' opere la piu degna e la piu difficile e
6. la piu bella. Et veramente Lorenzo non poteua, hauendo si bello ingegno e si buona grazia in questa maniera di statue, fare, che, quando gli veniuano in mente i componimenti delle storie belle, e' non facessi bellissime le figure; come appare in questo settimo quadro, doue egli figura il monte Sinai e nella sommità Moise, che da Idio riceue le leggi, riuerente e ingenocchioni. 15
7. A mezo il monte è Josue, che l' aspetta, e tutto il popolo a piedi, impaurito per i tuoni, saette e tremuoti, in attitudini diuerse, fatte con una prontezza grandissima. 20

XVI. Mostrò appresso diligenza e grande amore nello ottauo quadro, doue egli fece, quando Josue andò a Jerico e volse il Giordano e pose i dodici padiglioni, pieni delle dodici tribu, figure molto pronte; ma piu belle

4. messo — — straordinarii e certamente nella bellezza loro, oltre che vi è il conuito, che' fa loro, il nascondere la coppa — — bella. 25
6. Certamente che Lorenzo non poteua, — — quando gli veniuano i componimenti delle storie — — doue egli figurando il monte Sinai e nella sommità Moyse, che da Idio ha le leggi, doue con attitudine
7. riuerente ingenocchioni le piglia, et a mezo il monte Josue, che l' aspetta, e tutto il popolo à piedi quello, impaurito — tremuoti, che in attitudini diuerse mostrano gli animi loro con una prontezza grandissima. 30

XVI. Operò diligenza — — pronte; ma molto belle — per-

- sono alcune di basso rilieuo, quando girando con l' arca intorno alle mura della città predetta, con suono di trombe rouinano le mura e gli Ebrei pigliano Jerico; nella quale è diminuito il paese et abbassato sempre con osseruanza da le prime figure a i monti e da i monti a la città e da la città al lontano del paese di bassissimo rilieuo, 5
2. condotta tutta con una gran perfezzione. E perche Lorenzo di giorno in giorno si fece piu pratico in quell' arte, si vide poi nel nono quadro la occisione di Golia gigante, al quale Dauit taglia la testa con fanciullesca e fiera attitudine, e rompe lo esercito de i Filistei quello di Dio; doue Lorenzo fece caualli, carri et altre cose da guerra. Dopo fece Dauit, che tornando con la testa di Golia in mano, il popolo lo incontra, sonando e cantando. Iquali affetti sono tutti proprij e viuaci. Restò a far tutto quel che poteua Lorenzo nella decima et ultima storia, doue la regina Sabba visita Salamone con grandissima corte; nella qual parte fece un casamento, tirato in prospettiua molto bello, e tutte l' altre figure, simili alle predette storie, oltre gl' ornamenti degli architraui, che vanno intorno a dette porte, doue son frutti e festoni, fatti con la solita bontà. Nella quale opera, da per se e tutta insieme, si conosce, quanto il valore e lo sforzo d' uno artefice statuuario possa nelle figure quasi tonde, in quelle mezze, nelle basse e nelle bassissime oprare con inuenzione, ne' componimenti
2. fezzione. Veramente che Lorenzo di giorno — arte, come egli si vide poi nel nono quadro, quando nella occisione — — con una fanciullesca e fiera attitudine, si vede rompere lo esercito de i Filistei da quello
3. de Idio — cose da guerra con diligenza. Et cosi fece Dauit —
5. Resto à far tutto quel' che poteua Lorenza nella decima et ultima storia, la regina Sabba quando visita Salemone con grandissima corte; doue egli fece un casamento — bello e cosi tutte le altre figure
6. — — fatti de la solita bontà. — — bassissime oprare d' inuenzione,

delle figure e strauaganza dell' attitudini nelle femmine e ne' maschi e nella varietà di casamenti, nelle prospettive e nell' hauere nelle graziose arie di ciascun sesso parimente osseruato il decoro in tutta l' opera, ne vecchi
 7. la grauità e ne giouani la leggiadria e la grazia. Et in 5
 vero si puo dire, che questa opera habbia la sua perfezione in tutte le cose, e che ella sia la piu bella opera del mondo, e che si sia vista mai fra gli antichi e moderni. Et ben debbe essere veramente lodato Lorenzo, da che un giorno Michelagnolo Buonarroti fermatosi a 10
 veder questo lauoro e dimandato quel che gliene paresse, e se queste porte eron belle, rispose: „Elle son tanto belle, che elle starebbon bene alle porte del paradiso“; lode veramente propria e detta da chi poteua giudicarla.
 10. Et ben le potè Lorenzo condurre, hauendoui dall' età 15
 sua di venti anni, che le cominciò, lauorato su quaranta anni con fatiche via piu che estreme.

XVII. Fu aiutato Lorenzo in ripulire e nettare questa opera, poi che fu gettata, da molti, allhora giouani, che poi furono maestri eccellenti, cioè da Filippo 20
 Brunelleschi, Masolino da Panicale, Niccolò Lamberti, orefici, Parri Spinelli, Antonio Filareto, Paolo Vccello, Antonio del Pollaiuolo, che allora era giouanetto, e da

ne' componimenti delle figure e di strauaganzia di attitudini nelle femmine e nelli maschi e di varietà di casamenti, nelle prospettive 25
 et oltre alle graziose arie di tutti i sessi parimente osseruato il decoro — Et in uero, che si può attribuire per la perfezione di tutte le cose e per la saldezza del getto, venendo netta nel buttarla, ella sia la piu bella opera — questo lauoro, sopraggiuntolo uno amico suo, li dimandò quel che gliene pareua, e se queste porte 30
 9 e 10. eron' belle. Rispose Michel' agniolo — Et ben' le potè egli condurre, che, mentre lauorandole a fine da la eta sua — comincio, vi durò su 40. anni a lauorarle con fatiche via più che estreme. Le-

2. molti altri. Iquali praticando insieme intorno a quel
 lauoro e conferendo, come si fa, stando in compagnia,
 3. giouarono non meno a se stessi che a Lorenzo. Alquale
 oltre al pagamento, che hebbe da' consoli, donò la signo-
 noria un buon podere, vicino alla badia di Settimo. 5
 4. Ne passò molto, che fu fatto de' signori et honorato
 5. del supremo magistrato della città. Nel che tanto meri-
 tano di essere lodati i Fiorentini di gratitudine, quanto
 biasimati di essere stati verso altri huomini eccellenti
 6. della loro patria poco grati. Fece Lorenzo dopo questa 10
 stupendissima opera l'ornamento di bronzo alla porta del
 medesimo tempio, che è dirimpetto alla Misericordia, con
 quei marauigliosi fogliami, iquali non potette finire, sopra-
 giugnendoli inaspettatamente la morte, quando daua ordi-
 ne e gia haueua quasi fatto il modello di rifare la 15
 detta porta, che gia haueua fatta Andrea Pisano; il
 quale modello è hoggi andato male, e lo vidi gia, essendo
 giouanetto, in borgo Allegri, prima che da i descendenti
 di Lorenzo fusse lasciato andar male.

XVIII. Hebbe Lorenzo un figliuolo, chiamato Bo- 20
 nacorso, ilquale finì di sua mano il fregio e quell'
 ornamento, rimaso imperfetto, con grandissima diligenza;
 quell' ornamento, dico, ilquale è la piu rara e marau-

quali furon' cagione, che i signori di quella città (**XVII**; *mancano*
 3. *dunque nr. 1 e 2*) oltre il pagamento, fatto da consoli, gli donas- 25
 4. sino un podere, ilquale è posto vicino alla badia a Settimo. Oltre
 che fu fatto de signori, riconoscendo la sua virtù con tutte quelle
 6. sorti di onori che più poterono. Seguitò dirimpetto alla Misericor-
 dia l'ornamento di bronzo con quei fogliami stupendissimi, iquali
 non finì per l'amore della morte insieme con un modello, che egli 30
 lasciò imperfetto dell'altra porta, doue e (è) quella d'Andrea Pi-
 sano, che la voleua rifare; il qual' oggi è ito male. (*Manca nr. 5.*)

XVIII. Et così lasciò Buonaccorso suo figliuolo, che finì di
 2. sua mano quel' ornamento con una diligenza grandissima. Ne

2. gliosa cosa che si possa veder di bronzo. Non fece poi Bonacorso, perche morì giouane, molt' opere, come harebbe fatto, essendo a lui rimaso il segreto di gettar le cose in modo, che venissono sottili, e con esso la sperienza et il modo di straforare il metallo in quel modo che si veggiono essere le cose lasciate da Lorenzo; ilquale oltre le cose di sua mano lasciò a gl' heredi molte anticaglie di marmo e di bronzo, come il letto di Policeto, che era cosa rarissima, una gamba di bronzo, grande quanto è il viuo, et alcune teste di femine e di maschi con certi vasi, stati da lui fatti condurre di Grecia con
3. non piccola spesa. Lasciò parimente alcuni torsi di figure et altre cose molte; lequali tutte furono insieme con le facultà di Lorenzo mandate male, e parte vendute a messer Giouanni Gaddi, allora cherico di camera, e fra esse fu il detto letto di Policeto e l' altre cose migliori.
4. Di Bonacorso rimase un figliuolo, chiamato Vettorio, ilquale attese alla scultura, ma con poco profitto, come ne mostrano le teste, che a Napoli fece nel palazzo del

fece poi molte opere, morendo giouane; rimasili tutti i segreti del gittare, che venissino le cose sottili, che la lungha sperienza auena insegnati a Bartoluccio et a Lorenzo, e quel modo di straforare il metallo, come si veggono le cose, campate da lui, oltra che gli lasciò molte anticaglie di marmo — rarissima et una gamba anticha di bronzo et altre teste di femmine e vasi, condotti di Grecia senza sparagno di spese. Oltre a' torsi di figure et altre cose rare, de le quali egli si diletto auere, e studiandone imitar quelle nelle opere sue; lequali furon' insieme con gran parte delle facultà mandate in mal' ora; et una parte ne vendè a messer Giouanni Gaddi, cherico di camera apostolica, che fu il letto di Policeto e l' altre migliori.

duca di Graulina, che non sono molte buone; perche non attese mai all' arte con amore ne con diligenza, ma si bene a mandare in malhora le facultà et altre cose, che
 5. gli furono lasciate dal padre e dal auolo. Finalmente andando sotto papa Paulo Terzo in Ascoli per architetto, 5
 6. un suo seruitore per rubarlo una notte lo scannò. E cosi spense la sua famiglia, ma non gia la fama di Lorenzo, che uiuerà in eterno.

XIX. Ma tornando al detto Lorenzo, egli attese, mentre visse, a piu cose e dilettoosi della pittura e di 10
 lauorare di vetro; et in Santa Maria del Fiore fece quegli occhi che sono intorno alla cupola, eccetto uno, che è di mano di Donato, che è quello doue Christo in-
 2. corona la Nostra Donna. Fece similmente Lorenzo li tre, che sono sopra la porta principale di essa Santa 15
 Maria del Fiore, e tutti quelli delle capelle e delle tribune e cosi l' occhio della facciata dinanzi di Santa
 3. Croce. In Arezzo fece una finestra per la capella maggior della pieue, dentroui la incoronazione di Nostra Donna e due altre figure per Lazzerò di Feo di Baccio, 20.
 mercante richissimo; ma perche tutte furono di vetri Viniziani, carichi di colore, fanno i luoghi, doue furono
 4. poste, anzi oscuri che nò. Fu Lorenzo dato per com-

XIX. Attese Lorenzo, mentre visse, a piu cose e dilettoosi di pittura e di lauorare finestre di vetro, come appare in Santa 25
 Maria del Fiore gli occhi della chiesa, quelli che — cupola, da quel che fe Donato in fuori, doue è Christo, che incorona la
 2. Nostra Donna. Fece quello ch' è sopra la porta principale — —
 Fiore, doue è il suo irsene in cielo, e cosi quello che è sopra la porta di Santa Croce, che ne fece un bellissimo cartone, che ve 30
 (v' è) dentro Christo, quando è diposto di croce.

Manca nr. 3.

4. Fu nel principio della allogazione della cupola eletto per

pagno al Brunellesco, quando gli fu allogata la cupola di Santa Maria del Fiore; ma ne fu poi leuato, come si dirà nella vita di Filippo.

5. Scrisse il medesimo Lorenzo un' opera volgare, nella quale trattò di molte varie cose, ma si fattamente, che
 6. poco costruito se ne caua. Solo vi è per mio giudizio di buono, che dopo hauere ragionato di molti pittori antichi e particolarmente di quelli citati da Plinio, fa menzione breuemente di Cimabue, di Giotto e di molti
 7. altri di que' tempi. Et cio fece con molto piu breuità che non doueua, non per altra cagione che per cadere con bel modo in ragionamento di se stesso e raccontare, come fece, minutamente a una per una tutte l' opere
 8. sue. Ne tacerò, che egli mostra, il libro essere stato fatto da altri, e poi nel processo dello scriuere, come quegli che sapea meglio disegnare, scarpellare e gettare di bronzo che tessere storie, parlando di se stesso,
 9. dice in prima persona: „Jo feci, io dissi, io faceua e diceua“.

XX. Finalmente peruenuto all' anno sessantaquattresimo della sua vita, assalito da una graue e continua febbre, si morì, lasciando di se fama immortale nell' opere, che egli fece, e nelle penne degli scrittori, e fu honoreuolmente sotterrato in Santa Croce. Il suo ritratto è nella

compagno e coaiutore di Filippo di Serbrunellesco, ancor che poi ne fusse leuato, come s' è detto nella vita di Filippo.

Mancano nr. 5 — 9.

XX. E cosi seguitando la sua arte, visse onoratissimamente e lasciò faculta, laonde già peruenuto a gli anni della sua vita LXIII, d' un mal' di febbre continua passò a l' altra vita, lasciando fama immortale del suo nome a chi vede l' opere et ode le sue azzioni; e da e (i) suoi gli fu in Santa Croce di Fiorenza

porta principale di bronzo del tempio di San Giouanni nel fregio del mezzo, quando è chiusa, in un' huomo caluo, et a lato a lui è Bartoluccio suo padre, et appresso a loro si leggono queste parole: Laurentii Cionis de Ghibertis mira arte fabricatum. 5

3. Furono i disegni di Lorenzo eccellentissimi e fatti con gran rilieuo, come si vede nel nostro libro de' disegni in uno euangelista di sua mano et in alcuni 4. altri di chiaro scuro, bellissimi. Disegnò anco ragioneuolmente Bartoluccio suo padre, come mostra uno 10 altro vangalista di sua mano in sul detto libro, assai 5. men' buono che quello di Lorenzo. Iquali disegni con alcuni di Giotto e d' altri hebbi, essendo giouanetto, da Vettorio Ghiberti l' anno 1528 e gl' ho sempre tenuti e tengo in venerazione, e perche sono belli, e per 15 6. memoria di tanti huomini. E se, quando io haueua stretta amicizia e pratica con Vettorio, io hauessi quello conosciuto che hora conosco, mi sarebbe ageuolmente venuto fatto d' hauere hauuto molte altre cose, che furono di Lorenzo, veramente bellissime. 20
7. Fra molti versi, che latini e volgari sono stati fatti in diuersi tempi in lode di Lorenzo, per meno essere noiosi a chi legge, ci basterà porre qui disotto gl' infra-scritti:

Dum cernit ualuas aurato ex aere nitentes 25

In templo, Michael Angelus obstupuit.

data onoratissima sepoltura, non restando fargli versi latini e volgari in sue lode, quali si sono smarriti, saluo che questi sotto scritti:

Dum cernit ualuas cet. — digna polo!

Attonitusque diu, sic alta silentia rupit:
O diuinum opus! O janua digna polo!

Fine della vita di Lorenzo Ghiberti scultore.

Lorenzo iace qui, quel buon' Ghiberto,
Ch' a consigli del padre e dello amico
Fuor' de l' uso moderno e forse antico,
Giouinetto, mostrò, quant' huomo esperto (*è sperto*).

COMMENTARJ

DI

LORENZO GHIBERTI.



SECONDO

COMMENTARIO DI LORENZO Ghiberti.

I. Adunche al tempo di Constantino imperadore e
2. di Siluestro papa sormonto su la fede cristiana. Ebbe
la ydolatria grandissima persecuzione in modo tale, (*che*)
tutte le statue e le picture furon disfatte et lacerate di
tanta nobilta et antica e perfetta dignita, et cosi si 5
consumaron colle statue e picture e uilumi e comentarii
e liniamenti e regole, (*che*) dauano amaestramento a tanta
3. et egregia e gentile arte. Et poi (*per*) leuare uia ogni
anticho costume di ydolatria costituirono, i templi tutti
4. esser bianchi. In questo tempo ordinarono grandissima 10
pena a chi facesse alcuna statua o alcuna pictura, e cosi
fini larte statuaria e la pictura et ogni doctrina che in
5. essa fosse fatta. Finita che fu larte, stettero e (*i*) templi
6. bianchi circa danni 600. Cominciorono i Greci debilis-
simamente larte della pictura e con molta roçeza pro- 15
dussero in essa, (*e*) tanto quanto gl' antichi furon periti,
7. tanto erano in questa eta grossi et roçi. Dalla edifica-
tione di Roma furono olimpie 382.

II. Comincio larte della pictura a sormontare in
Etruria in una uilla allato alla citta di Firenze, laquale 20
2. si chiamaua Vespignano. Nacque uno fanciullo di mi-
rabile ingegno, ilquale si ritraeua del naturale una pe-
3. cora. In su passando Cimabue pictore per la strada a
Bologna, uide el (*il*) fanciullo, sedente in terra e disegnaua

4. in su una lastra una pecora. Prese grandissima ammirazione del fanciullo, essendo di sì picchola eta, fare tanto bene; ueggendo auer larte da natura, domando il fanciullo, come egli aueua nome? Rispose e disse: „Per nome io son chiamato Giotto; el (*il*) mio padre a nome Bondoni et sta in questa casa, che e (*è*) appresso.“ [disse a]
- 5.6. (*E*) Cimabue andò con Giotto al padre, aueua bellissima presentia (*e*) chiese al padre el (*il*) fanciullo. El (*il*) padre era pouerissimo. Concedetegli (*concedette* 'gli?) el (*il*) fanciullo a Cimabue, (*che*) meno seco Giotto; e fu discepolo di Cimabue. Tenea la maniera Greca; in quella maniera ebbe in Etruria grandissima fama; fecesi Giotto grande nell' arte della pictura.

III. Arrecho larte nuoua; lascio la roçeza de Greci

2. (*e*) sormonto excellentissimamente in Etruria. E fecionsi egregiissime opere e spetialmente nella citta di Firenze et in molti altri luoghi; et assai discepoli furono, tutti dotti, al pari delli antichi Greci. Vide Giotto nell' arte quello che gli altri non agiunsono. Areco larte naturale ella (*e la*) gentileza con essa, non uscendo delle misure. Fu peritissimo in tutta larte; fu inuentore e trouatore di tanta doctrina, la quale era stata sepulta circa danni 600. Quando la natura uole concedere alcuna cosa, la concede sença ueruna auaritia.
7. Costui fu copio(*so*) in tutte le cose: lauoro in muro, lauoro a olio, lauoro in tauola. Lauoro di mosayco la naue di San Piero in Roma et di sua mano dipinse la capella ella (*e la*) tauola di San Piero in Roma. Molto egregiamente dipinse la sala del re Vberto de huomini famosi in Napoli; dipinse nel castello dell' Vouo. Dipinse nella chiesa, cioe tutta e di sua mano, della Rena di Padoua [e di sua mano] una gloria mondana. Et nel palagio della parte

(*Guelfa*) e (*è*) una storia della fede christiana, e molte
 12. altre cose erano in detto palagio. Dipinse nella chiesa
 d' Asciesi nell' ordine de frati Minori quasi tutta la
 13. parte di sotto. Dipinse a Sancta Maria degli Angeli in
 Ascesi, a Sancta Maria della Minerua in Roma uno cro- 5
 cifisso con una tauola.

IV. Lopere, che per lui furon dipinte in Firençe:
 2. Dipinse nella badia di Firençe sopra all' entrare della
 porta in uno arco una meça (*mezza*) Nostra Donna con due
 3. figure dallato molto egregiamente. Dipinse la capella 10
 maggiore ella (*e la*) tauola; nell' ordine dei frati Minori
 4. quattro capelle e quattro tauole. Molto eccellentemente
 5. dipinse in Padoua ne frati Minori. Doctissimamente
 sono ne frati Humiliati in Firençe [era] una capella e
 uno grande crocifixo et quattro tauole, fatte molto excel- 15
 lentemente; nell' una era la morte di Nostra Donna con
 angeli e con dodici apostoli et Nostro Signore intorno,
 6. fatta molto perfectamente. Eui una tauola grandissima
 con una Nostra Donna assedere (*a sedere*) in una sedia
 7. con molti angeli intorno. Eui sopra la porta, (*che*) ua nel 20
 chiostro, una meça (*mezza*) Nostra Donna col fanciullo in
 8. braccio. E (*è*) in Sancto Georgio una tauola et uno
 9. crocifixo. Ne frati Predicatori e (*è*) uno crocifixo e una
 tauola, perfectissima di sua mano; ancora ui sono molte
 11. altre cose. Dipinse a moltissimi signori. Dipinse nel pa- 25
 lagio del Podesta di Firençe; dentro fece el comune, come
 era rubato, ella (*e la*) capella di Sancta Maria Maddalena.

13. Giotto merito grandissima loda. Fu dignissimo in-
 14. tutta larte, ancora nella arte statuaria. Le prime storie
 sono nello edificio, ilquale dallui (*da lui*) fu edificato, del 30
 campanile di Sancta Reparata; furono di sua mano scol-
 15. pite e diseguate. Nella mia eta uidi prouedimenti di sua
 16. mano di dette istorie, egregiissimamente disegnati. Fu

17. perito nell' uno genere e nell' altro. Costui e (è) quello achui (*a cui*), sendo dallui resultata e seguitata tanta doctrina, achui si de (*de'*) concedere somma loda, per laquale
18. si uede la natura procedere in lui ogni ingegno. Con-
19. dusse larte a grandissima perfectione. Fece moltissimi discepoli di grandissima fama.
20. E (*i*) discepoli furon questi:
2. V. Stefano fu egregiissimo doctore. Fece ne frati di Sancto Agostino in Firençe nel chiostro primo tre
3. istorie: La prima una naue con dodici apostoli con grandissima turbatione di tempo et con grande tempesta, et come appare loro Nostro Signore andante sopra all' acqua, et come Sampiero (*San Piero*) si getta a terra della naue et con moltissimi uenti; questa e (è) excel-
4. lentissimamente fatta et con grandissima diligentia. Nella
5. seconda la transfiguratione. Nella terça e (è,) come Christo libera la indemoniata a pie del tempio con dodici apostoli (*e*) molto popolo a uedere; le quali storie
6. sono condotte con grandissima arte. Et ne frati Predicatori allato alla porta, (*che*) ua nel cimiterio, uno Sancto Tommaso d' Aquino, fatto molto egregiamente; pare detta figura fuori del muro rilieuata, fatta con molta
7. diligentia. Comincio detto Stefano una capella molto egregiamente; dipinse la tauola e larco dinançi, oue sono angeli, cadenti in diuerse forme et con grandissimi
8. (*scorci*); son fatti marauiglosamente. Nella chiesa d' Asciesi e (è) di sua mano cominciata una gloria, fatta con perfetta e grandissima arte, la quale arebbe, se fosse
9. stata finita, (*fatto*) marauigliare ogni gentile ingegno. Loperere di costui sono molto mirabili et fatte con grandissima doctrina.

VI. Fu discepolo di Giotto Taddeo Gaddi; fu di mirabile ingegno; fece moltissime capelle et moltissimi

laurii in muro; fu doctissimo maestro (*e*) fece moltissime
 2. tauole, egregiamente fatte. Fece ne frati di Santa Maria
 de Serui in Firenze una tauola, molto nobile e di grande
 maestero, con molte storie e figure, eccellentissimo la-
 3. uorio, et e (*è*) una grandissima tauola. Credo, che a 5
 4. nostri di si truouino poche tauole migliori di questa. Fra
 laltre cose e (*e'*) fece ne frati Minori uno miracolo di
 Sancto Francesco duno fanciullo, (*che*) cadde a terra
 duno uerone, di grandissima perfectione; et fece, come
 il fanciullo e (*è*) disteso in terra, ella (*e la*) madre e molte 10
 altre donne intorno piangenti tutte el fanciullo, e come
 5. Sancto Francesco el risuscita. Questa storia fu fatta
 con tanta doctrina e arte et con tanto ingegno, che nella
 mia eta non uidi di cosa picta, fatta con tanta perfec-
 6. tione. In essa e (*è*) tratto del naturale Giotto et Dante 15
 7. el (*e'l*) maestro, chella (*che la*) dipinse, cioe Taddeo. In
 detta chiesa era sopra alla porta della sagrestia una
 disputatione di saui, equali (*iguale*) disputauano con
 Christo deta danni dodici; fu mandata in terra piu chelle
 (*che le*) tre parti, per murarui uno concio di macigno; 20
 per certo larte della pictura uiene tosto meno.

VII. Maso fu discepolo di Giotto; poche cose si
 2. trouano di lui (*che*) non sieno molto perfette. Abbre-
 3. uio molto larte della pictura. Lopere, che sono in Fi-
 4. rençe: Ne frati di Sancto Agostino in una capella per- 25
 fectissim(*a*) era (*sopra*) la porta di detta chiesa la storia
 dello Spirito Sancto; era di grande perfectione; et allo
 entrare della piaça di questa chiesa e (*è*) uno taberna-
 colo; ue (*u' è*) dentro una Nostra Donna con molte
 5. figure intorno, con marauigliosa arte fatte. Fu excel- 30
 6. lentissimo: Fece ne frati Minori una capella, nella
 quale sono istorie di Sancto Siluestro et di Costantino
 7. imperadore. Fu nobilissimo e molto dotto nell' una arte

8. e nell' altra. Sculpi merauiglosamente di marmo e una
 9. figura di quattro (*braccia*) nel campanile. Fu docto
 10. nell' uno et nell' altro genere. Fu huomo di grandis-
 11. simo ingegno. Ebbe moltissimi discepoli, (*che*) furono
 tutti peritissimi maestri. 5

VIII. Bonamicho fu excellentissimo maestro; ebbe
 larte da natura; duraua poca faticha nelle opere sue.

2. Dipinse nel monistero delle donne di Faença; e (*è*) tutto
 egregiamente di sua mano dipinto con moltissime istorie
 3. molto mirabili. Quando metteua lanimo nelle sue opere, 10
 4. passaua tutti gl' altri pictori. Fu gentilissimo maestro.
 5.6. Colori freschissimamente. Fece in Pisa moltissimi lauorii:
 7.8. Dipinse in Campo Santo a Pisa moltissime istorie. Di-
 pinse a Sancto Pagolo a Ripa d' Arno istorie del testa-
 9. mento uecchio e molte istorie di uergini. Fu prontis- 15
 10. simo nell' arte; fu huomo molto godente. Fece moltis-
 simi lauorii a moltissimi signori per insino alla olimpia
 11. 408. Fiori (*in*) Etruria molto egregiamente; fece mol-
 12. tissimi lauorii nella citta di Bologna. Fu doctissimo in
 tutta larte; dipinse nella badia di Settimo le storie di 20
 Sancto Jacopo et molte altre cose.

13. Fu nella citta di Firençe uno grandissimo numero
 di pictori, molto egregii, (*e*) sono assai, iquali io non o
 (*ho*) conti; tengo, chellarte (*che l' arte*) della pictura in quel
 tempo fiorisse piu che in altra eta in Etruria (*e*) molto 25
 maggiormente che mai in Grecia fosse ancora.

IX. Fu in Roma uno maestro, elquale fu di detta
 citta; fu doctissimo infra tutti gl' altri maestri; fece mol-
 tissimo lauorio, el (*e' l*) suo nome fu Pietro Cauallini.

2. Et uedesi dalla parte dentro sopra alle porte 4 uan- 30
 gelisti di sua mano in Sancto Piero di Roma, di gran-
 dissima forma, molto maggiore che el naturale, et
 due figure: uno San Piero et uno San Pagolo, e sono

di grandissime figure, molto eccellentemente fatte et di grandissimo rilieuo; et cosi ne sono dipinte nella naue dallato; ma tiene un poco della maniera anticha, cioè

3. Greca. Fu nobilissimo maestro; dipinse tutta di sua mano Santa Cicilia in Tresteuere (e) la maggior parte di Sancto Grisogono; fece istorie, (che) sono in Santa Maria in Tresteuere, di musayco molto egregiamente, nella capella maggiore 6 istorie. Ardirei a dire in muro non auere ueduto di quella materia lauorare mai meglio. Dipinse in Roma in molti luoghi. Fu molto perito in detta arte. Dipinse tutta la chiesa di Sancto Francesco; in Sancto Pagolo era di musayco la faccia dinançi; dentro nella chiesa tutte le pareti delle nauì di meço; (vi) erano dipinte storie del testamento uecchio; era dipinto el capitolo tutto di sua mano, egregiamente fatte.

X. Fu Lorcagna (*l'Orcagna*) nobilissimo maestro, perito singularissimamente nell' uno genere e nell' altro.

2. Fece il tabernacolo di marmo d' Orto San Michele, (ch') e (è) cosa excellentissima et singulare [cosa], fatto con grandissima diligentia. E esso fu grandissimo architetto e condusse di sua mano tutte le storie di detto lauorio; eui scarpellato di sua mano la sua propria effigie, marauigliosamente fatta; fu di prezo di 86 migliaia di fiorini.
4. Fu huomo di singularissimo ingegno; fece la capella maggiore di Santa Maria Nouella et moltissime altre cose dipinse in detta chiesa. Et ne frati Minori (*dipinse*) tre magnifiche istorie, fatte con grandissima arte; ancora in detta chiesa una capella e molte altre cose, picte di sua mano. Ancora sono picte di sua mano due capelle in Santa Maria de Serui; e (è) dipinto uno rifettoro ne frati di Sancto Agostino. Ebbe tre fratelli: Luno fue Nardo: Ne frati Predicatori fece la capella dellonferno (*dello 'nferno*), che fece fare la famigla degli Stroçi; segui

tanto quanto scrisse Dante in detto Inferno; e (è) bellissima opera, condotta con grande diligentia. Laltro ancora fu pictore, el (e'l) terço fu scultore non troppo perfetto. Fu(ron) nella nostra citta molti altri pictori, che per egregii sarebbon posti; a me non pare porgli fra costoro.

XI. Ebbe [nel]la citta di Siena excellentissimi et docti maestri, fra quali ui fu Ambruogio Lorençetti. Fu famosissimo e singularissimo maestro; fece moltissime opere. Fu nobilissimo compositore; fralle (fra le) quali opere e (è) ne frati Minori una storia, laquale e (è) grandissima et egregiamente fatta (e) tiene tutta la pariete duno chiostro: Come uno giouane delibero essere frate. Come el (il) detto giouane si fa frate, e il loro maggiore il (lo) ueste, et come esso fatto frate con altri frati dal maggior loro con grandissimo feruore addimandano licentia di passare in Asia per predicare a Sarrayni la fede de christiani, et come e (i) detti frati si partono et uanno al soldano; come essi cominciorono a predicare la fede di Christo; di fatto essi furon presi et menati innanzi al soldano, (che) di subito comando, essi fussono legati a una colonna e fosseno battuti con uerghe. Subito essi furon legati, et due cominciorono a battere e (i) detti frati. Iui e (è) dipinto, come due gl' anno battuti et colle uerghe in mano, et scambiati altri due, essi si riposano, co capelli molli, gocciolanti di sudore et con tanta ansietà et con tanto affanno, (che) pare una merauiglia a uedere larte del maestro; ancora e (è) tutto el popolo a uedere cogl' occhi adosso agli ignudi frati. Eui il soldano assedere (a sedere) al modo moresco et con uariate portature et con diuersi abiti; pare uedere essi essere certamente uiui; et come esso soldano da la sententia, essi siano impiccati a uno

9. albero. Eui dipinto, come essi ne inpiccano uno a uno albero manifestamente, (*e*) tutto el (*il*) popolo, che ue (*v' è*) a uedere, sente parlare et predicare el frate inpiccato all' albero; comè comanda (*il soldano*) al giustitiere, 5
0. essi siano dicapitati. Euui, come essi frati sono dica-
 pitati con grandissima turba a uedere, a cauallo e
 1. a piede. Eui lo executore della giustitia con moltissima gente armata; eui huomini et femine; et dicapitati e (*i*) detti frati, si muoue una turbatione di tempo scuro con molta grandine, saette, tuoni, tremuoti, (*che*) pare a ue- 10
 derla dipinta (*in*) pericolo el (*il*) cielo ella (*e la*) terra; pare, tutti cerchino di ricoprirsi con grande tremore, (*e*) uenghossi (*si vengono*) gli huomini et le donne arrouesciarsi (*a rov.*) e (*i*) panni in capo e gli armati porsì in capo e (*i*) paluesi; (*et*) essere (*essendo*) la grandine folta in su 15
 e paluesi, pare ueramente, chella (*che la*) grandine balçi
 2. in su paluesi con uenti merauigliosi. Vedesi piegare gli alberi insino in terra et quale speççarsi, et ciascheduno
 3. pare che fugga; ognuno si uede fuggente. Vedesi el (*il*) giustitiere cadergli sotto el cauallo et ucciderlo; per questo 20
 4. si batteço moltissima gente. Per una storia picta mi pare una merauigliosa cosa.

- XII.** Costui fu perfectissimo maestro, huomo di
 2. grande ingegno. Fu nobilissimo disegnatore; fu molto
 3. perito nella teorica di detta arte. Fece nella facciata 25
 4. dello spedale due storie, et furono le prime: Luna e (*è*), quando Nostra Donna nacque, la seconda, quando
 5. ella ando al tempio, molto egregiamente fatte. Ne frati
 6. di Sancto Agostino dipinse el capitolo: Nella uolta sono picte le storie del credo; nella faccia maggiore sono tre 30
 7. istorie: La prima e (*è*), come Santa Katerina e (*è*) in uno tempio, et come el tiranno e (*è*) alto, et come egli la domanda; pare, che sia in quello di festa in quello tem-

8. pio; eui dipinto molto popolo dentro e di fuori. Sonui
 e (*i*) sacerdoti all' altare, come essi fanno sacrificio.
 9. Questa istoria e (*è*) molto copiosa et molto eccellente-
 10. mente fatta. Dall' altra parte, come ella disputa inanzi
 al tiranno co saui suoi, et come e (*e'*) pare, ella gli
 11. conquista. Eui, come parte di loro entrino in una bi-
 12. blioteca et cerchino di libri per conquiderla. Nel meço
 Christo crocifisso co ladroni et con gente armata a pie
 13. della croce. Nel palagio di Siena e (*è*) dipinto di sua ma-
 no la Pace ella (*e la*) Guerra; eui quello (*che*) sapartiene
 14. (*s' appartiene*) alla pace, et come le mercatantie uanno con
 grandissima sicurta, et come le lasciano ne boschi, et
 15. come e (*e'*) tornano per esse. Elle (*e le*) storsioni, (*che*) si
 fanno nella guerra, stanno perfettamente. Eui una cos-
 16. mografia, cioe tutta la terra abitabile. Non cera (*c' era*)
 allora notitia della cosmografia di Tolomeo; none (*non è*)
 17. da merauigliare, sella (*se la*) sua none perfetta. E tre ta-
 18. uole nel duomo, molto perfette, di sua mano (*sono*). E
 19. a Massa una grande tauola et una capella. A Volterra
 20. una nobile tauola di sua mano. In Firençe e (*è*) il ca-
 21. pitolo di Sancto Agostino. In Sancto Brocolo in Firençe
 22. e (*è*) una tauola e una capella. Alla Scala, doue si ri-
 tengono e (*i*) gittati, e (*è*) una Nuntiata, molto marauig-
 glosamente fatta.

XIII. Maestro Simone fu nobilissimo pictore et
 2. molto famoso. Tengono e (*i*) pictori Sanesi, fosse el
 miglore; a me pare molto miglore Ambruogio Lorençetti
 3. et altrimenti dotto che nessuno degli altri. Torniamo a
 4. maestro Simone: Di sua mano e (*è*) nel palagio in su
 la sala una Nostra Donna col fanciullo in collo et con
 5. molte altre figure intorno, molto marauiglosamente co-
 lorita. E in detto palagio una tauola, molto buona, e
 nella facciata dello spedale due storie fatte: come Nostra

6. (*Donna*) e (*è*) isposata. Laltra, come e (*è*) uisitata da
 molte donne et uergini, molto adorne di casamento e di
 8. figure. E nel duomo (*sono*) due tauole di sua mano. Era
 cominciata sopra alla porta, che ua a Roma, una grandis-
 9. sima istoria duna incoronatione. Vidila disegnata colla 5
 0. cinabrese. Ancora e (*è*) sopra la porta dell' opera una
 Nostra Donna col fanciullo in braccio et di sopra e (*è*)
 uno stendardo con agnoletti uolanti, chello (*che lo*) ten-
 gono, et con molti altri santi intorno, fatta con molta
 1. diligentia. Et stette al tempo della corte Auignone 10
 2. (*a' Vignone*) et fe molte opere. Lauoro con esso maestro
 Filippo; dicono, chesso (*ch' esso*) fu suo fratello; furono
 gentili maestri, et loro picture furon fatte con grandis-
 sima diligentia, molto dilicatamente finite; feciono gran-
 dissima quantita di tauole. 15

XIV. I maestri Sanesi dipinson nella citta di Fi-
 rençe; (*et*) uno maestro, elquale fu chiamato Barna, [co-
 2. stui] fu excellentissimo fra gl' altri. E due capelle (*scil.*
dipinse) ne frati di Sancto Agostino con moltissime fra
 laltre istorie; et uno giouane ua a giustitiarsi; ua con 20
 tanto tremore della morte, e collui (*con lui*) uno frate,
 3. (*che*) lo conforta. Con molte altre figure e (*è a*) ri-
 guardar larte, usata per quello maestro, o (*con*) molte
 4. altre istorie, (*che*) in detta arte fu peritissimo. A San
 Gimignano molte istorie del testamento uecchio ene (*e* 25
ne) a Cortona assai lauoro (*e*) fu doctissimo.

XV. Fu in Siena ancora Duccio, elquale fu nobi-
 lissimo; tenne la maniera Greca; e (*è*) di sua mano la
 tauola maggiore del duomo di Siena e nella parte di-
 nançi la incoronatione di Nostra Donna et nella parte 30
 2. di dietro el testamento nuouo. Questa tauola fu fatta
 molto excellentemente e doctamente; e (*è*) magnifica
 3. cosa, e fu nobilissimo pictore. Moltissimi pictori ebbe

la citta di Siena et fu molto copiosa di mirabili ingegni; molti ne lasciamo indietro per none (*non ne*) abbondare nel troppo dire.

XVI. Ora diremo de gli scultori, (*che*) furono in questi tempi: Fu Giouanni figliuolo di maestro Nichola. 5
 3. Maestro Giouanni fece il pergamo di Pisa; fu di sua mano il pergamo di Siena el (*e 'l*) pergamo di Pistoia.
 4. Queste opere si ueggono di maestro Giouanni, ella (*e la*) fonte di Perugia di maestro Andrea da Pisa, (*che*) fu bellissimo scultore. Fece in Pisa moltissime cose a Santa 10
 Maria a Ponte; fece nel campanile in Firenze sette opere della misericordia, sette uirtu, sette scientie (*e*)
 6. sette pianeti. Di maestro Andrea ancora sono intaglate
 7. quattro figure, di quattro braccia luna. Ancora ui sono intaglata grandissima parte di quelli, iquali furono tro- 15
 8. uatori dell' arti. Giotto, si dice, sculpi le prime due
 9.10. storie. Fu perito nell' una arte et nell' altra. Fece maestro Andrea una porta di bronzo alla chiesa di Sancto Giouanni Batista, nella quale sono intaglate le storie del detto Sancto Giouanni, e una figura di Sancto Stefano, 20
 che fu posto nella faccia dinanci a Sancta Reparata dalla
 11. parte del campanile. Queste sono lopere, (*che*) si truouano di questo maestro. Fu grandissimo statuario; fu
 12. nella olimpia 410.

XVII. In Germania nella citta di Colonia fu uno 25
 maestro nell' arte statuaria molto perito; fu di eccellentissimo ingegno; stette col duca d'Angio, (*ilquale*) fecegli fare moltissimi lauorii doro; fra gl' altri lauorii fe una tauola doro, la quale con ogni sollicitudine et disciplina
 2. [questa tauola] condussela molto egregiamente. Era per- 30
 fecto nelle sue opere; era al pari degli statuarii antichi Greci; fece le teste marauigliosamente bene et ogni parte ignuda; non era altro manchamento in lui, se non chelle

3. (*che le*) sue statue erano un poco corte. Fu molto
 4. egregio et dotto et eccellente in detta arte. Vidi mol-
 5. tissime figure, formate delle sue. Aueua gentilissima
 6. aria nell' opere sue; fu doctissimo. Vide disfare l' opera,
 laquale aueua fatta con tanto amore e arte pe publici 5
 bisogni del duca; uide esser stata uana la sua fatica;
 gittosi in terra ginocchioni (*et*) alzando gli ochi al cielo elle
 7. (*e le*) mani, parlo dicendo: „O Signore, ilquale gouerni
 el cielo e la terra et costituisti tutte le cose, non sia la
 mia tanta ignorantia, ch' io seghui altro che te; abbi 10
 8. misericordia di me“. Di subito cio che aueua, ciercho
 di dispensare per amore del creatore di tutte le cose.
 9. Ando in su uno monte, oue era uno grande romitorio,
 entro et iui fece penitentia, mentre che uisse; fu nella
 10. eta (*e*) fini al tempo di papa Martino. Certi giouani, e 15
 (*i*) quali cercauano essere periti nell' arte statuaria, mi
 dissono, come esso era dotto nell' uno genere e nell' altro,
 1. et come esso, doue abitaua, aueua picto. Era docto et
 2. fini nella olimpia 438. Fu grandissimo disegnatore e
 3. molto docile. Andauano i giouani, che aueuano uolonta 20
 d' aparare, a uisitarlo, pregandolo; esso humilissimamente
 gli riceueua, dando loro docti amaestramenti et mostrando
 loro moltissime misure et faccendo loro molti exempli.
 4. Fu perfectissimo; con grande humilta fini in quello ro-
 mitorio, concio sia cosa che excellentissimo fu nell' arte 25
 et di santissima uita.

XVIII. Di Teophrasto seguiremo la sua sententia,
 confortando piu gl' amaestrati che e [e] confidenti della
 pecunia: lo amaestrato di tutte le cose, solo ene (*e ne*)
 pellegrino nelli altrui luoghi et perdute le cose familiari 30
 et necessarie, bisognoso d' amici, et essere in ogni citta
 cittadino (*et*) alli difficili casi della fortuna sança paura
 2. potere dispregiare. Et quello (*scil. lo essere amaestrato*

di tutte le cose) [ilquale] non dalli (*gli da*) presidii,
 3. ma in inferma uita essere confitto. Et Epicuro non
 differentiatamente dic(*e*), poche cose alli saui tri-
 buire la fortuna, lequali ouero maxime et necessarie
 sono con pensieri dell' animo e della mente essere go- 5
 4.5. uernate. Et ancora dissono questo piu filosaphy. Non
 meno li poeti scrissono in Greco l' antiche comedie et
 esse medesime sententie nelle scene pronuntiarono in
 uersi, come Eucrates, Chyonides, Aristophanes, e maxi-
 mamente ancora questi Alexo disse bisognare; impero 10
 laudati li Atheniensi, che le leggi di tutti gli Greci co-
 stringono ubidienti dalli figliuoli delli Atheniensi non
 tutti, se non quelli, li quali li figliuoli amaestrasson dell'
 arti; impero che tutti li doni della fortuna, quando si
 danno da essa, ageuolmente si ritolgono, elle (*e le*) disci- 15
 pline, congiunte colli animi, per niuno tempo manchano,
 ma rimangono stabilmente alla soma uscita della uita.
 6. Et cosi maxime et infinite gratie fo eo (*io*) alli parenti,
 che prouanti la legge delli Atheniensi, me curarono
 amaestrare me nell' arte et (*in*) essa, laquale non puo 20
 esser prouata sança disciplina di lettere et fiducia di
 7. tutte le doctrine. Conciosiacosa adunque che per cura
 delli parenti et delle doctrine delli comandamenti auere
 accresciute l'opere delle lettere o uero delle discipline
 nelle cose filologi e filocine et nelle scripture delli co- 25
 mentarii me dilettere et esse possessioni nell' animo o
 (*ho*) apparecchiate, delle quali questa e (*è*) la somma de
 frutti: nulla necessita essere piu d' auere, essa essere pro-
 prieta di richeça, maximamente nulla desiderare; ma per
 auentura assai, giudicanti queste cose leggieri, pensano, 30
 quelli esser saui che di pecunia siano copiosi et pieni,
 (*et*) a questo proposito contendenti con audacia, agiunta
 colle richeçe la notitia, sono seguiti; e io, o excellentissi-

mo, nono (*non ho*) a ubbidire la pecunia; diedi lo studio per l'arte, laquale da mia pueritia o (*ho*) sempre seguita con grande studio e disciplina. Concio sia cosa chio (*ch'io*) abbia sempre i primi precetti o cercato di inuestigare, in che modo la natura procede in essa, et in che modo io mi possa appressare a essa, come le spetie uenghino all'occhio, et quanto la uirtu uisiua a (*ha*) opera, et come (*le cose?*) uisuali uanno, et in che modo la teorica dell'arte statuaria e della pictura si douesse condurre.

XIX. Nella mia giouenile eta nelli anni di Christo 1400 mi parti [da] si pella corution della aria da Firençe et si pel male stato della patria con uno egregio pictore, elquale l'auēua richiesto il signore Malatesta da Pesero, [mi parti] elquale ci fece fare una camera, la quale da noi fu picta con grandissima diligentia. Lanimo mio alla pictura era in grande parte uolto; erane (*ne erano*) cagione lopere, lequali el signore ci promettea, ancora la compagnia, con chi io ero, sempre mostrandomi honore et lutile, che e (*e'*) si aquisteremo. Non dimeno in questo istante da miei amici mi fu scritto, come i gouernatori del tempio di Sancto Giouanni Batista mandano pe maestri, iquali siano docti, dequali essi uogliono uedere pruoua. Per tutte le terre di Ytalia moltissimi docti maestri uenno per mettersi a questa pruoua et a questo combattimento. Chiesi licentia dal signore et dal compagno. Sentendo el signore il caso, subito mi die licentia. Insieme cogl'altri scultori fumo innanzi agli operai di detto tempio. Fu a ciascuno dato quattro tauole dottone. La dimostratione uollono i detti operai et gouernatori di detto tempio, ciascuno facesse una istoria di detta porta; la quale storia elessono, fusse la immolatione di Ysaach, et ciascuno de combattitori facesse

10. una medesima istoria. Condussonsi dette pruoue in uno
 anno, et (a) quello (che) uinceua, doueua esser dato la
 11. uictoria. Furono e combattitori questi: Filippo di ser
 Brunellesco, Symone da Colle, Nicholo d' Areço, Jacopo
 della Quercia da Siena, Francesco di Valdombрина, Ni- 5
 12. cholo Lamberti. Fumo sei affare (a fare) detta pruoua,
 la quale pruoua era dimostrazione di gran parte dell' arte
 13. statuaria. Mi fu conceduta la palma della uictoria da
 14. tutti i periti et da tutti quelli (che) si prouorono mecho. Vni-
 uersalmente mi fu conceduta la gloria sança alcuna ex- 10
 15. ceptione. A tutti parue, auessi passato gl' altri in quello
 tempo, sança ueruna exceptione con grandissimo consiglio
 16. et examinatione d' uomini dotti. Vollono gli operai di
 detto gouerno el giudicio loro scritto di loro mano; fu-
 rono huomini molti periti tra pictori et scultori doro 15
 17. e d'argento et di marmo. I giudicatori furono 34
 18. tra della citta et delle altre terre circumstanti. Da
 tutti fu dato in mio fauore la soscriptione della uictoria,
 e (i) consoli et operai et tutto il corpo dell' arte mer-
 catoria, la quale a (ha) in gouerno il tempio di Sancto Gio- 20
 19. uanni Batista. Mi fu conceduto et determinato, facessi
 20. detta porta dottone pel detto tempio. Elquale condussi
 21. con grande diligentia. Et questa e (è) la prima opera.
 22. Monto collo adornamento dintorno circa a uentidua
 23. migliaia di fiorini. Ancora in detta porta sono quadri 25
 uentotto; ne uenti sono le istorie del testamento nuouo,
 e dapie quattro uangelisti et quattro dottori con gran
 quantita di teste humane intorno a detta opera, e con-
 dotta con grande amore (e) diligentemente con cornici e
 fogle d' edera et gli stipidi con grandissimo adorna- 30
 24. mento di fogle di molte ragioni. Fu il pondo di detta
 25. opera migliaiaa trenta quattro. Fu condotta con grandis-
 simo ingegno et disciplina.

6. In detto tempo si fece la statua di Sancto Giouanni
 7. Batista, laquale fu di braccia quattro e un terço. Puo-
 sesi nel 1414; (è) dottone fine.

XX. Dalla comunita di Siena mi fu allogato due
 2. istorie, (*che*) sono nel battesimo: La storia, quando 5
 Sancto Giouanni batteza Christo; l'altra istoria, quando
 Sancto Giouanni e (è) menato preso innanzi a Herode.
 3. Ancora produssi di mia mano la statua di Sancto Matteo;
 4. fu braccia quattro e mezo dottone. Feci ancora dot-
 tone la sepoltura di messer Leonardo Dati, generale de 10
 frati Predicatori; fu huomo doctissimo, ilquale trassi del
 5. naturale. La sepoltura e (è) di poco rilieuo; a (*ha*) uno
 6. epitaphio a piedi. Etiamdio feci produrre di marmo la
 sepoltura di Lodouico de gli Obizi e Bartolomeo Valori,
 7. iquali sono sepulti ne frati Minori. Ancora apparisce 15
 una cassa di bronzo in Sancta Maria degli Angnoli, e (*i*)
 8. quali u' abitano frati di Sancto Benedetto. In detta
 cassa sono l'ossa di tre martiri, Prothy, Jacinti e Ne-
 9. mesii. Sono scolpiti nella faccia dinançi due agnoletti,
 (*che*) tengono in mano una grillanda d' uliuo, nellaquale 20
 sono scritte lettere de nomi loro.

10. In detto tempo leghai in oro una cornuola di
 grandea duna noce colla scorza, nella quale erano
 scolpite tre figure, egregissimamente fatte per le mani
 1. duno excellentissimo maestro antico. Feci per pic- 25
 ciuolo uno drago coll' alie un poco aperte e colla testa
 bassa; alza nel mezo il collo, (*e*) l' alie faceano la
 2. presa del sigillo. Era il drago el (*o'l*) serpente noi
 uogliamo dire, [era] tra fogle d' edera; erano inta-
 gliate di mia mano intorno a dette figure lettere antiche, 30
 titolate nel nome di Nerone, lequali feci con grande
 4. diligentia. Le figure erano in detta cornuola: Vno
 uechio a sedere in su uno scoglio; era (*su*) una pelle

di leone e legato colle mani drieto a uno albero secco; a piedi di lui u' era uno infans ginochioni coll' uno pie e guardaua uno giouane, ilquale aueua nella mano destra
 15. una carta e nella sinistra una citera. Pareua lo infans,
 16. addimandasse doctrina al giouane. Queste tre figure
 17. furono fatte per la nostra eta. Furono certamente o di mano [di mano] di Pirgotile o di Policreto; perfette erano quanto cose uedessi mai celate in cauo.

- XXI.** Venne papa Martino a Firenze; alogommi affare (*a fare*) una mitria doro et uno bottone duno
 piuale, nel quale feci otto meze figure doro; et nel bottone feci una figura duno Nostro Signore, che segna.
 2. Venne papa Eugenio ad abitare nella citta di Firenze; fecemi fare una mitria doro, laquale peso, l' oro di detta mitria, libbre quindici; pesorono le pietre libbre
 3. cinque e mezo. Furono stimate da gioellieri della nostra
 4. terra trentotto migliaia di fiorini. Furono balasci, zaf-
 5. firi e smaraddi e perle. Furono in detta mitria perle
 6. sei grosse come auillane. Fu ornata con molte figure e con moltissimi adornamenti e nella parte dinanzi uno
 trono con molti angioletti intorno e uno Nostro Signore in mezo, dalla parte di drieto similmente una Nostra Donna co medesimi agnoletti intorno al trono; sono in compassi doro e (*i*) quattro uangelisti et sono moltissimi agnoletti nel fregio, (*che*) ua da pie; e (*e*) fatta con
 grande magnificentia.
 7. Tolsi affare (*a fare*) da i gouernatori dell' arte della lana una statua dottone di braccia quattro e mezo, laquale statua puosono nello oratorio d' Orto Sancto Michele; laquale statua e (*e*) fatta per Sancto Stephano
 martire, laquale secondo lopere mie fu fatta con grande diligentia.
 8. Allogoronmi affare (*a fare*) gli operai di Sancta Maria

- del Fiore una sepultura dottone pel corpo di Sancto Zenobi di grandeza di braccia tre et mezo, nellaquale
9. sono scolpite istorie di detto Sancto Zenobi. Nella parte dinanzi e (*è*), come e (*e'*) risuscita el fanciullo, elquale la madre gli lascio in guardia tanto, chella (*ch' ella*) tor- 5
 10. nasse di pellegrinaggio. Et come il fanciullo, essendo la donna in cammino, mori, et tornando, lo addimanda a Sancto Zenobi, e come esso lo risuscita, e come un
 11. altro fu morto dal carro. Ancora ue (*u' è*), come risuscita luno de due famigli, (*che*) gli mando Sancto Am- 10
bruogio, (*che*) mori in su l' alpe; e come il compagno
 12. si duole della morte sua, e Sancto Zenobi disse: „Va, che dormi tu? il trouerrai uiuo“; et come esso ando e
 13. trouollo uiuo. Nella parte di drieto sono sei agnoletti, (*che*) tengono una grillanda di fogle d' olmo; euui (*vi è*) 15
dentro uno epitaphy intaglato di lettere antiche in honore del sancto.

XXII. Fummi allogata laltra porta, cioe la terça porta di Sancto Giouanni, la quale mi fu data (*con*) licentia, (*che*) io la conducessi in quel modo chio (*ch' io*) 20
credessi (*che*) tornasse piu perfettamente e piu ornata

2. et piu riccha. Cominciai detto lauorio in quadri, iquali erano di grandeza duno braccio e terzo, lequali istorie, molto copiose di figure, erano istorie del testamento uecchio; nelle quali mi ingegnai con ogni misura osser- 25
uare in esse cercare imitare la natura quanto a me fosse possibile et con tutti i liniamenti che in essa potessi produrre e con egregii componimenti e douitiosi con mol-
3. tissime figure. Missi in alcuna istoria circa di figure
4. cento, in quali istorie meno et in qual piu. Condussi detta 30
opera con grandissima diligentia et con grandissimo amore.
5. Furono istorie dieci, tutti i casamenti colla ragione, che lochio gli misura, e ueri in modo tale, (*che*) stando

6. remoti da essi, appariscono rileuati. Anno (*hanno*) pochissimo rilieuo, et in su e (*i*) piani si ueggono le figure, che sono propinque, apparire maggiori elle (*e le*) remote
7.8. minori. Come ci dimostra il uero. Et o (*ho*) seguito
9. tutta questa opera con dette misure. Le storie sono 5
10. dieci: La prima e (*è*) la creatione dell' uomo e della femina, e come essi disubbidirono al creatore di tutte
11. le cose. Ancora in detta istoria (*è*), come e (*e'*) sono cacciati del paradiso per lo peccato commesso; contiene (*dunque*) in detto (*quadro*) quattro istorie cioe effecti. 10
12. Nel secondo quadro e (*è*), come Adamo et Eua anno
13. Caino et Abel creati, piccoli fanciulli. Euui, come e (*e'*) fanno sacrificio, e Cayno sacrificaua le piu triste elle (*e le*) piu uili cose (*che*) egli aueua, et Abel le miglioni elle (*e le*) piu nobili (*che*) egli aueua; el (*e'l*) suo 15
sacrificio era molto accepto a Dio e quel di Cayno era
14. tutto il contrario. Eraui, come Cayno per inuidia amaza Abel in detto quadro; Abel guardaua il bestiame, et
15. Caino lauoraua la terra. Ancora uera (*v' era*), come Idio apparisce a Cayno (*e*) domandolo del fratello, che 20
gli (*'gli*) a (*ha*) morto; cosi in ciascuno quadro apparisce
16. gli effetti di quattro istorie. Nel terzo quadro e (*è*), come Noe escie dell' arca co figliuoli e colle nuore ella (*e la*) moglie et tutti gli uccelli elli (*e gli*) animali euui
17. (*e vi*) con tutta la sua brigata fa sacrificio. Euui (*vi è*), 25
come e (*e'*) pianta la uigna, e come egli inebria, et Cam suo figliuolo lo ischernisce, et come gl' altri due suoi
18. figliuoli lo ricuoprono. Nel quarto quadro e (*è*), come Abraam (*a' Braam*) apparisce tre angeli, et come n' adora uno, e come i serui e l' asino rimangono appie del 30
monte, et come egli a spoglato Ysaach et uolle sacrificare, ello (*e lo*) agnolo gli piglia la mano del coltello et
19. mostragli il montone. Nel quinto quadro e (*è*), come a

Ysaach nasce Esau et Jacob, et come e (*e'*) mando Esau
 a cacciare, et come la madre amaestra Jacob et porgeli
 il caueretto ella (*e la*) pelle e poglele (*pongliete*) al collo
 20. et dicegli, (*che*) chiegga la benedictione a Isaach. Et
 come Isaach gli cerca il collo et truoualo peloso; dagli 5
 21. la benedictione. Nel sexto quadro e (*è*), come Joseph
 22. e (*è*) messo nella citerna da fratelli. Et come e (*e'*) lo uen-
 dono, et come egli e (*è*) donato a Pharaone re d' Egipto,
 et pel sogno, che riuelo la grande fame, doueua esser
 in Egipto el rimedio, che Joseph diede, e tutte le terre 10
 23. et prouincie scamporono (*et*) ebbono il bisogno loro. Et
 24. come e (*e'*) fu da Faraone molto honorato. Come Jacob
 mando i figliuoli, et Joseph gli riconobbe, et come e (*e'*)
 disse loro, che tornassero con Benjamin loro fratello,
 25. altrimenti non arebbono grano. Tornorono con Benia- 15
 min; esso fece loro el conuito et fece mettere la coppa
 nel sacco a Benjamin, et come fu trouata, e menato
 innanzi a Joseph, et come e (*e'*) si die a conoscere a
 26. fratelli. Nel septimo quadro e (*è*), come Moyses riceue
 le tauole in sul monte, e come a mezo il monte rimase 20
 Josue, e come il popolo si marauiglia de tremuoti, saette
 27. et tuoni. Et come il popolo sta apie del monte tutto
 28. stupefatto. Nello ottauo quadro e (*è*), come Josue ando
 a Giericho, uenne e puoseui Giordano, et puose 12 pa-
 29. diglioni. Come ando intorno a Gerico, sonando le trombe, 25
 e come in capo di sette di (*di*) caddono le mura, e preson
 30. Gericho. Nel nono quadro e (*è*), come Dauit uccide Golia,
 e come e (*e'*) rompono, quelli del popolo di Dio, e (*i*) Phy-
 listei, et come e (*e'*) torna colla testa di Golia in mano, e
 come gli uiene innanzi il popolo, sonando et cantando 30
 31. et dicendo: „Saul percussit mille et Dauid decem milia.“
 32. Nel decimo quadro e (*è*), come la reina Saba uiene
 a uicitare Salamone, con grande compagnia e adornata

33. con molta gente intorno. Sono figure 24 nel fregio,
 34. (*che*) ua intorno a dette istorie. Vanno tralluno (*tra*
 35. *l' uno*) fregio e laltro una testa. Sono teste 24, con-
 36. dotta con grandissimo studio e disciplina. Delle mie
 opere e (*è*) la piu singulare opera, chio (*ch' io*) abbia 5
 prodotta, et con ogni arte e misura et ingegno e (*è*)
 37. stata finita. Va nel fregio di fuori, ilquale e (*è*) negli
 stipidi et nel cardinale uno adornamento di fogle et
 d' uccelli et d' animali piccoli, in modo conuenienti
 38. a detto adornamento. Ancora ua una cornice di 10
 39. bronzo. Ancora nelli stipidi dentro e (*è*) uno ador-
 namento di poco rilieuo, fatto con grandissima arte.
 40. Et cosi e (*è*) dapie la sogla; detto adornamento e (*è*)
 dottone fine.

XXIII. Ma per non tediare i lectori, lascero in- 15

2. drieto moltissime opere, per me producte. So che in
 3. detta materia non si puo piglare diletto. Non dimeno
 a tutti i lectori io addimando perdono, et tutti abbino
 4. patientia. Ancora a molti pictori e scultori et sta-
 tuarii o (*ho*) fatto grandissimi honori ne loro lauorii, 20
 fatto moltissimi prouedimenti di cera et di creta e a
 pittori disegnato moltissime cose; etianodio chi auesse
 auute affare (*a fare*) figure grandi fuori dela natu-
 rale forma, (*ho io*) dato le regole a condurle con
 5. perfetta misura. Disegnai nella faccia di Sancta Ma- 25
 ria del Fiore nell' occhio di mezo l' assumptione di
 Nostra Donna et disegnai gl' altri, (*che*) sono dallato.
 6.7. Disegnai in detta chiesa molte finestre di uetro. Nella
 8. tribuna sono tre occhi, disegnati di mia mano: Nell' uno
 e (*è*), come Christo (*se*) ne ua in cielo; nell' altro, quando 30
 adora nell' orto; il terzo, quando e (*è*) portato nel
 9. tempio. Poche cose si sono fatte d' inportanza nella
 nostra terra (*che*) non sieno state disegnate et ordinate

10. di mia mano. Et spetialmente nella edificatione della tribuna fumo concorrenti Filippo et io anni diciotto a uno medesimo salario; tanto noi conducemo detta tribuna. Faremo uno trattato d'architettura e tratteremo d'essa materia.

5

13. Finito e (è) il secondo comentario. Verremo al terzo.

FRAMMENTI ESTRATTI DAL TERZO COMMENTARIO DI LORENZO GHIBERTI.

I. Ancora o (*ho*) ueduto in una temperata luce cose scolpite, molto perfette et fatte con grandissima arte et diligentia, frallequali (*fra lequali*) uidi in Roma nella 5
olimpia quattrocento quaranta una statua duno Ermofrodito di grandeza duna fanciulla danni tredici, la
2. quale statua era fatta con mirabile ingegno. In detto tempo fu trouata in una chiauica sotto terra circa di
braccia otto; per cielo della detta chiauica era (*il*) [a] piano 10
3. di detta scultura. La scultura era coperta di terra per
4. insino al pari della uia. Rimondandosi el detto luogo, (*che*) era sopra a Sancto Celso, in detto lato si[ssi]fermo
uno scultore; fece trarre fuori detta statua et condussela
a Sancta Cecilia in Trasteuere, oue (*il*) scultore lauoraua 15
una sepultura duno cardinale, et d'essa aueua leuato
marmo per poterla meglio condocere nella nostra terra.
5. Laquale statua, doctrina et arte e magisterio none
(*non è*) possibile con lingua potere dire la perfectione
6. d'essa. Esso era in su uno terreno uangato; in esso ter- 20
reno era gittato uno panno lino; essa statua era in su
detto pannolino et era suolta in modo, (*che*) mostraua
la natura uirile e la natura femminile; et le braccia po-
sate in terra et incrocicchiate le mani, luna in sul'
altra; et distesa, tiene luna delle gambe col dito grosso 25
7. del pie. Aueua preso el panno lino; in quella tirata
8. del panno mostraua mirabile arte. Era senza testa;

9. nessuna altra cosa aueua manco. In questa era(*n'*) moltissime dolceze; nessuna cosa il uiso scorgeua, se non col tatto la mano la trouaua.

II. Ancora uidi in Padoua una statua, (*che*) ui fu condotta per Lombardo della Seta; essa fu trouata nella citta di Firençe, cauando sotto terra nelle case della 5
 2. famigla de Brunelleschi. La quale statua, quando sormonto la fede christiana, fu nascosa in quel luogo da qualche spirito gentile, (*che*) ueggendo tanta perfecta cosa et fatta con tanta marauigliosa arte e con tanto ingegno, mosso a piata, fece murare una sepultura di mattoni et dentro ui sopelli detta statua et essa coperse con uno lastrone di pietra, accioche essa non fusse lacerata
 3. affatto. Ella fu trouata colla testa rotta et colle braccia et fu messa in detto sepolcro, accioche il resto non si lacerasse, et in tale forma fu conseruata lunghissimo 15
 4. tempo nella nostra citta, cosi sepulta. Questa statua e
 5. (*è*) marauigliosa fra laltre sculture. Posa in sul piede ritto a uno panno a meze le cosce, fatto perfettissima-
 6. mente. A (*ha*) moltissime dolceze, lequali el uiso nolle (*non le*) comprende ne con forte luce ne con temperata, 20
 7. solo la mano a toccarla la truoua. E (*è*) lauorata molto diligentemente; laquale fu trasportata a Ferrara; et uno figliuolo del Lombardo della Seta, a cui era stata lasciata dal padre, la mando a donare al marchese di Ferrara, el quale di scultura e di pictura molto si dilettaua. 25

III. Vna ancora fu trouata, simile a queste due, [fu trouata] nella citta di Siena, dellaquale ne feciono grandissima festa, et dagli intendenti fu tenuta marauigliosa opera; et nella basa era scripto el nome del 30
 maestro, elquale era excellentissimo maestro; el nome suo fu Lisippo; et aueua in sulla gamba, in sulla quale
 2. ella si posaua, uno alfino. Questa non uidi se non di-

segnata di mano duno grandissimo pictore della citta di Siena, ilquale ebbe nome Ambruogio Lorenzetti.

3. La quale teneua con grandissima diligentia uno frate antichissimo dell' ordine de frati di Certosa; el frate fu orefice et ancora el padre, chiamato per nome frate Jacopo, et fu disegnatore e forte si dilettaua dell' arte della scultura; et cominciommi a narrare, come essa statua fu trouata, facendo uno fondamento, oue sono le case de Malauolti; come tutti gli intendenti e dotti dell' arte della scultura et orefici e pictori corsono a uedere 10
4. questa statua di tanta marauigla e di tanta arte. Ciascuno (*la*) lodaua mirabilmente, e (*i*) grandi picto(*ri*), che erano in quello tempo in Siena, a ciascuno pareua,
5. grandissima perfectione fosse in essa. Et con molto honore la collocorono in su la loro fonte, come cosa 15
6. molto egregia. Tutti concorsono a porla con grandissima festa et honore et muroronla magnificamente sopra essa fonte, la quale in detto luogo poco regno in su essa:
7. Auendo la terra moltissime auersita di guerra con Fiorentini, et essendo nel consiglio ragunati el fiore de' loro 20 cittadini, si leuo uno cittadino e parlo sopra a questa
8. statua in questo tenore: „Signori cittadini, auendo considerato, (*che*,) dapoi noi trouamo questa statua, sempre siamo arriuati male, considerato, quanto la ydolatria e (*è*) proibita alla nostra fede, douiamo credere, tutte le 25 aduersita, (*che*) noi abbiamo, Iddio cele manda per li
9. nostri errori. Et ueggiallo per effecto, che, dapoi noi honoramo detta statua, sempre siamo iti di male in
10. peggio. Certo mi rendo, che, per insino noi la terremo
11. in sul nostro terreno, sempre arriueremo male. Sono 30 uno di quelli (*e*) consiglerei, (*che*) essa si ponesse et tutta si lacerasse et spezassesi e mandassesi a soppel-
12. lire in sul terreno de Fiorentini. Tutti dachordo raf-

fermarono el detto del loro cittadino et cosi missono in essecutione, et fu soppellita insul el nostro terreno.

- IV. Fra laltre egregie cose, (*che*) io uidi mai, e (*è*) uno calcidonio, intaglato in cauo mirabilmente; elquale era nelle mani duno nostro cittadino, (*d*)el quale era 5
2. il suo nome Nicholaio Nicholi. Fu huomo diligentissimo et ne nostri tempi fu inuestigatore e cercatore di moltissime et egregie cose antiche si in scripture si in uilumi di libri Greci et Latini et infrallaltre (*infra l'altre*) cose antiche aueua questo calcidonio, elquale e (*è*) per- 10
3. fettissimo piu che cosa io uedessi mai. Era di forma ouale; in su esso era una figura duno giouane, (*che*)
4. aueua in mano uno coltello. Era con uno piede quasi ginocchioni in su un altare ella (*e la*) gamba dextra era assedere (*a sedere*) in sull' altare e posaua il pie in terra, 15
- elquale scorciaua con tanta arte e con tanto maesterio, (*che*) era cosa marauigliosa a uederlo. Et nella mano sinistra aueua un pannicello, elquale teneua con esso uno idoletto; pareua, (*che*) el giouane il minacciasse col
6. coltello. Essa scultura per tutti i periti et amaestrati 20 di scultura o di pittura sança scordanza nessuna, ciascuno diceua, essere cosa marauigliosa con tutte le misure elle (*e le*) proportioni, (*che*) debbe auere alcuna scultura, (*e*) da tutti li ingegni era lodata sommissima-
- 7.8. mente. Non si comprendeua bene a una forte luce. La 25 ragione e (*è*) questa, che le pietre fini ellustrate (*e lust.*) essendo in cauo, la forte luce ella (*e la*) reflexione d' esse
9. occultano la comprensione. Detta scultura non si uedeua meglo che a uolgere la parte cauata inuerso la
10. forte luce; allora si ueeda perfettamente. Pero none 30 (*non è*) da marauigliare, se i uederi molte uolte si nascondono cet. cet.

FRAMMENTO ESTRATTO DAL CODICE
MAGLIABECCHIANO, SCRITTO DA VN ANONIMO.

Classe XVII nr. 17.

I. Lorenzo di Bartolo Ghiberti, chiamato Lorenzo 5
di Bartoluccio, nel 1400 si partj giouanetto dalla cipta
di Firenze insieme con uno pittore, fuggiendo la peste,
la quale crudelissimamente detta cipta molestaua; et
non solo allora la detta cipta da peste era tormentata,
ma anchora da non poche discordie ciuilj mandata sot- 10
2. tosopra. Ando il decto pittore insieme con Lorenzo
al signore Malatesta di Pesero, alquale dipinse una ca-
3. mera, che con diligentia extrema condusse. Hauea in
quel tempo Lorenzo uolto tutto il suo animo alla pittura
et scultura; et fu auisato da sua amicj di Firenze, come 15
i gouernatori del tempio di San Giouanni Batista face-
uono per tutto cerchare di maestri, dequali proua uole-
uono uidere; et da ogni parte moltj ne conchorreuono.
4. Chiese detto Lorenzo subito licentia dal signore
et dal compagno, daqualj impetro, intesa la causa del 20
suo partire, e fu insieme con altri maestri dinanzi a
5. dettj gouernatorj et operai di detto tempio. Iquali a
ciaschuno commissono, che dottone facessino uno mo-
dello per la porta di fuori del tempio sopradetto, nella-
quale elessono, che fussi l'istoria della imolatione di 25
Isace; perche in tale storia assaj fiure s' interuenghono,

et uecchj et giouanj, animalj, montagne et arborj, per ilche facilmente puo mostrare ogni maestro, quanto nella
 6. arte perfetto sia. E sette maestri conchorrentj condussono ogni uno il suo modello per spatio di uno anno,
 7. iqualj furono: Filippo di ser Brunellescho, Simone da Colle, Nicholo d'Arezo, Jacopo dalla Quercia da Siena, Francescho di Val d'Ambrina, Niccholo Lamberti e
 8. Lorenzo sopradetto. Da trenta quattro huominj, eletti per giudichatori di talj modellj, che furono scultorj, pittori e orafi non solo della nostra citta, ma anchora di
 10 tutte le circumuicine terre et di diuersj paesj, fu a una uoce giudichato et sottoscritto, come uolsono dettj gouernatorj et operaj, come il modello di Lorenzo di Bartoluccio era il meglio, et dettogli l'honore, dicendo, che egli sopra ogni altro statuario de sua tempi di gran
 15 lunga passaua. Fu adunque dallj operaj dj detto tempio et da consolj dell' arte de merchatantj commesso a detto Lorenzo, che d'ottone facesj detta porta, che fu
 10. il primo lauoro, che esso facesse. Et quando lo comincio, era di eta di 20 annj; et detto lauoro sonui 28
 20 quadrij, che in 20 sono historie del testamento uecchio, e a pie in 8 e (i) quattro dottori et quattro uangelistj con quantita grande di teste humane intorno a detti quadri con cornice e foglie d' edera, l'adornamento intorno ouero gli stipitj di diuersj fogliamj molto hornatj;
 25 et fu detta porta di peso 34 migliaia di libbre et costò circha a 22 migliaia di fiorinj.

II. Nel medesimo tempo fece la statua di San Giouannj Baptista di bronzo, che fu di braccia $4\frac{1}{3}$; et si pose nel 1414 nel pilastro di Orto San Michele, che
 30 ne pannj di detto santo e (è) scritto Laurentius Ghibertus. Et sopra tale statua e (è) di sua mano una

meza fiura di uno profeta di musaicho in fronte del tabernaculo.

3. Da i Sanesi tolse a fare dua historie, che sono
4. nel battesimo: Quando San Giouannj bazzeza Christo, et quando San Giouannj d' auanti d' Erode e (è) me- 5
nato.
5. Anchora di sua mano fece d' ottone la statua di San Matteo di grandezza dj braccia 4 e $\frac{1}{2}$, nel pilastro di Or San Michele posta.
6. Fece nel coro di Santa Maria Nouella sopra la se- 10
poltura di messer Lionardo Dati, generale de fratj Predicatorj, la fiura di detto messer Lionardo d' ottone, che dal naturale la ritrasse; e (è) detta sepultura di poco rilieuo con uno epittaffio di lettere antiche inta-
7. gliato. Nella chiesa de fratj di Santa Croce fece di 15
marmo la sepultura di Lodouico degli Albizj et di Bartolomeo Valorj.
8. Fece nella chiesa de fratj degli Agnoj una cassa di bronzo, doue sono drento reliquie di 3 martirj, di Proto, Jacinto e Nemesio; et in essa sculpi due ange- 20
lettj, che in mano tenghono una grillanda d' oliuo.

III. Leghò detto Lorenzo in oro una corniuuola di grandezza di una buona noce, nellaquale per mano di uno eccellentissimo maestro anticho erano sculpite tre fiure, cioe uno uecchio a sedere suruno schoglio, che 25
v' era una pelle di lione, legato a un albero seccho con le manj di dreto; a piedi di quello era un putto ginoc-

2. chionj con l' uno de piedj. Et risguardaua Gioue, che iuj era sculpito, che nella destra mano haueua una carta
3. et nell' altra una litera. Et fece per anello di detta 30
corniuuola un serpente con tre foglie d' herbe et intorno intagliato lettere, che diceuano il nome di Nerone; il che condusse con grandissima diligentia.

4. Fece anchora a papa Martino V ouero a papa Eugenio 4^o una mitria doro, che v' entro d' oro fino libbre XV et perle, che erono assaj grosse, libbre 5 e $\frac{1}{2}$ oltre al balasci, zaffirj, smeraldi; ilche tutto fu stimato da' goiellierj Fiorentini di valuta di trenta migliaia di 5
 5. fiorinj. Et horno detta mitria di molte fiure con assaj adornamenti; nella parte dinanzi fece uno trono con molti angioletti intorno e da pie nel fregio 4 vangelisti.
 6. Et anchora fece insieme con detta mitria uno bottone per luno amanto, doue ui sculpi una fiura di Nostro 10
 Signore.
 7. Fecongli fare j consoli dell' arte della lana una statua d' ottone di Santo Stefano protomartire di braccia 4 e $\frac{1}{2}$, laquale posono ariscontro dell' arte della lana nell' oratorio di Orsanmichele. 15
 8. Gli operaj di Santa Maria del Fiore gli dettono a fare anchora una sepultura d' ottone di braccia 3 $\frac{1}{2}$ per il corpo di San Zanobj, nella quale sculpi storie di esso santo.

- IV. E (*i*) consolj dell' arte de mercatanti gli det- 20
 tono a fare la terza porta di San Giouannj con pienissima licentia, che a suo modo la facessj, come meglio giudicaua, tornassi; et condussela con grandissimo studio et amore; et fu la piu bella opera, che e (*e'*) facessj 25
 maj, et doue messe piu ingegno che potette in osser-
 uare la misura dell' occhio nel situare et grandezza delle fiure, che essendo remoto da esse, aparischono rileuate, che hanno pochissimo rilieuo, et in su piani le
 2. propinque aparire maggiorj et remote minorj. Lascio imperfetto detto lauoro per la sua morte et ui lauoro(*no*) 30
 su Filippo di ser Brunellescho, Donato et Luca della Robbia, Antonio il Rosso e Bernardo suo fratello e per loro comune desiderio, che haueuano, che tale opera si

finissi, che chi di tale arte possiede, considerando detto lauoro, potra bene uedere quel che per i dettj excellentj maestri ui sia stato fato.

3. Comincio il detto lauoro in quadrj di grandezza di braccio 1^0 e $\frac{1}{3}$, doue sono historie del testamento uecchio, 5 nellequalj s'ingegno, come habbiano ditto, osseruare ogni misura et imitare la natura per quanto a lui fu possibile con Grechj componimenti; et furono X storie: La 5. prima la creatione dell'huomo e della donna. La seconda Adam et Eua et il sacrificio di Caino et Abel, et 10 6. quando amaza esso Caino il fratello Abel. La terza, 7. come Noe esce dell'archa. La quarta, (*la*) historia di 8. Habram. La quinta, come nasce a Isaac Isau et Jacob. 9. La sesta, come Josef da fratellj e (*è*) messo nella cerna. 10. La settima, come da Dio hebbe Moises le ta- 15 11. uole. La ottaua, quando Josue passa il fiume Giordano. 12. La nona, come Daud amaza Golia. La decima, come 14. la regina Sabba vicita Salomone. E fra luna e l'altra storia misse una testa, che sono 24, et intorno fece uno 15. fregio. Et cosi di fuorj intorno per stipito fece uno 20 16. adornamento di foglie di ucellettj et animalj. Fece anchora il fregio alla porta di detto tempio uerso la Misericordia di maestro Andrea da Pisa.

- V. Disegno anchora detto Lorenzo quasi tutte le finestre di uetro di Santa Maria del Fiore, excepto che 25 locchio tondo a riscontro alla porta del mezo, che e (*è*) sopra la cappella di San Zanobj, che e (*è*) di mano di Donato.
2. Et anchora s'interuenne con Filippo di ser Brunellescho nella edificatione della tribuna di detta chiesa circha a anni 18, e hebbono un medesimo salario, et come 30 meglio uedere haj possuto auanti, doue di Filippo di ser Brunellescho detto habbiano.

Anhang.

Übersicht der auf Ghiberti bezüglichen Stellen, welche sich in den Vite Vasari's finden.

1. Questa specie di mezi rilieui da nessuno è mai stata meglio ne con piu osseruanza fatta ne piu proporzionatamente diminuita ò allontanata le sue figure, l'una da l'altra, chè da 5
2. gli antichi. Come quelli che imitatori del vero et ingegnosi, non hanno mai fatto le figure in tali storie, che habbino piano, che scorti ò fugga; ma l'hanno fatte co' proprij piedi, che
3. posino su la cornice di sotto. Doue alcuni de' nostri moderni, animosi più del douere, hanno fatto nelle storie loro di mezo 10
rilieuo posare le prime figure nel piano, che è di basso rilieuo e sfugge, e le figure di mezo sul medesimo, in modo che stando cosi, non posano i piedi con quella sodezza che naturalmente douerebbono; la onde spesse volte si vede le punte de piè di quelle figure che voltano il di dietro toccarsi gli 15
4. stinchi delle gambe per lo scorto, che è violento. Et di tali cose se ne vede in molte opere moderne et anchora nelle porte di San Giouanni et in più luoghi di quella età. — (*Introduzione alla Scultura cap. X. Le Monnier I. pag. 138; Sansoni I. pag. 156 seg.*) 20

2. E se è uero, che tengo per uerissimo, quello che lascio scritto Lorenzo di Cione Ghiberti, fece Giotto non solo

1. — e le figure di mezo, che stando cosi — toccare gli stinchi cet.

2. (1550 con altre parole e non citandovi i commentari di Lorenzo Ghiberti) 25

il modello di questo campanile, ma di scultura ancora e di rilieuo parte di quelle storie di marmo, doue sono i principij
 2. di tutte l'arti. E Lorenzo detto afferma hauer ueduto modelli di rilieuo di man di Giotto e particolarmente quelli di queste opere; laqual cosa si puo credere ageuolmente, essendo il di-
 segno e l'inuentione il padre e la madre di tutte queste arti e non d'una sola. — (*Vita di Giotto. L. M. I. p. 333; Sans. I. p. 399.*)

3. Stimasi, che Maso detto Giottino, delquale si parlera di sotto, fusse figliuolo di questo Stefano; e se bene molti
 per l'allusione del nome lo tengono figliuolo di Giotto, io per alcuni stratti, c'ho (*ch' ho*) veduti, e per certi ricordi di buona fede, scritti da Lorenzo Ghiberti e da Domenico del Grillandaio, tengo per fermo, che (*ch' e'*) fusse piu presto figliuolo di Stefano che di Giotto. — (*Vita di Stefano. L. M. II. p. 19 s.; Sans. I. p. 452 s.*)

4. Questa opera (*la porta di bronzo di San Giovanni Battista di Firenze, fatta da Andrea Pisano*) fu posta alla porta di mezzo di quel tempio e vi stette, insino a che Lorenzo Ghiberti fece quella che vi è al presente; perche allora
 fu leuata e posta dirimpetto alla Misericordia, doue ancora si troua. — (*Vita di Andrea Pisano. L. M. II. p. 39; Sans. I. p. 489.*)

5. Meritò dunque Andrea per l'honorate fatiche di tanti anni non solamente premij grandissimi, ma e la ciuilità ancora; perche fatto dalla signoria cittadin Fiorentino, gli furono dati uffizi e magistrati nella città, e l'opere sue furono in pregio

3. Stimasi, che Maso detto Giottino fosse suo figliuolo; benche molti per l'allusione del nome e del vocabolo lo tenghino figliuol di Giotto. Ma io per alcuni stratti, c' hò visto, e per —
 — Grillandaio, piu tosto credo, che' (*ch' e'*) fosse cet.

4. Questa opera fù posta per la sua somma bellezza alla porta — presente; et allora fù leuata e posta di rincontro alla Misericordia, cioè à mezo giorno, doue ancora si troua.

5. — — cittadino Fiorentino, e gli furono dati — furono molto

et mentre che visse e dopo morte, non si trouando chi lo passasse nell' operare, insino a che non vennero Nicolo Aretino, Jacopo della Quercia Sanese, Donatello, Filippo di ser Brunellesco e Lorenzo Ghiberti; i quali condussono le sculture et altre opere, che fecero di maniera, che conobbono i popoli, 5 in quanto errore eglino erano stati insin a quel tempo, hauendo ritrouato questi con l' opere loro quella virtu che era molti e molti anni stata nascosa e non bene conosciuta da gl' huomini. — (*Vita cit. L. M. II. p. 42; Sans. I. p. 492 s.*)

6. Questa medesima storia (*di Marino barattiere nella 10 cappella di San Jacopo di Sant' Agostino d' Arezzo*), dice Lorenzo Ghiberti, era di mano del medesimo (*del Berna*) in Santo Spirito di Firenze, inanzi ch' egli ardesse, in una capella de' Capponi, intitolata in San Niccolo. — (*Vita del Berna. L. M. II. p. 161 s.; Sans: I. p. 649.*)

7. In questa tauola (*di Duccio pittore Sanese sopra 15 all' altare maggiore del duomo di Siena*), secondo che scriue Lorenzo di Bartolo Ghiberti, era una incoronazione di Nostra Donna, lauorata quasi colla maniera Greca, ma mescolata assai con la moderna. — (*Vita di Duccio. L. M. II. p. 166; Sans. I. 20 p. 655.*)

8. (*Nella pittura e scultura*) si vede ancora hoggi cose rarissime de' maestri di questa seconda età: come quelle di Masaccio nel Carmine, che fece uno ignudo, che triema del freddo, et in altre pitture viuezze et spiriti; ma in genere e' 25 non aggiunsono a la perfezzione de' terzi, de' quali parleremo
2. al suo tempo, bisognandoci qui ragionare de' secondi. I quali, per dire prima degli scultori, molto si allontanarono dalla

pregiate, mentre che e' uisse e dopo la morte ancora, non si trouando nessuno che lo passasse nello operare sino al tempo di Nic- 30 colò — da la Quercia — — le sculture, che e' fecero di maniera, che ei feciono conoscere à popoli, — tempo, dimostrandosi costoro nelle fatiche loro piu perfetti e risuscitando quella uera uirtù che era — — conosciuta dall' intelletti degli huomini.

6 e 7. Mancano.

maniera de' primi e tanto la migliorarono, che lasciorno poco
 3. a i terzi. Et hebbono una lor maniera tanto piu graziosa,
 piu naturale, piu ordinata, di piu disegno e proporzione, che
 le loro statue cominciarono a parere presso che persone viue
 4. e non piu statue, come le prime. Come ne fanno fede quelle
 opere che in quella rinouazione della maniera si laorarono:
 come si vedrà in questa seconda parte, doue le figure di
 Jacopo della Quercia Sanese hanno piu moto e piu grazia et
 piu disegno et diligenza; quelle di Filippo piu bel ricercare
 di muscoli et miglior proporzione e piu giudizio; et cosi quelle
 5. de' loro discepoli. Ma piu vi aggiunse Lorenzo Ghiberti nell'
 opera delle porte di San Giouanni, doue mostrò inuentione,
 ordine, maniera et disegno, che par, che le sue figure si
 muouino et habbiano l' anima. — (*Proemio della II parte.*
L. M. III. p. 16; Sans. II. p. 105 s.)

9. Jacopo (*dalla Quercia*) intanto hauendo inteso, che
 in Fiorenza l' arte de' mercatanti di calimara voleua dare a
 far di bronzo una delle porte del tempio di San Giouanni,
 doue haueua la prima laurato, come si è detto, Andrea Pisano,
 se n' era venuto a Fiorenza per farsi conoscere, atteso massi-
 mamente, che cotale lauoro si doueua allogare a chi nel fare
 una di quelle storie di bronzo hauesse dato di se e della virtù
 2. sua miglior saggio. Venuto dunque a Fiorenza, fece non pur
 il modello, ma diede finita del tutto e pulita una molto ben
 condotta storia; laquale piacque tanto, che, se non hauesse
 hauuto per concorrenti gli eccellentissimi Donatello e Filippo
 Brunelleschi, iquali in uerita ne i loro saggi lo superarono,
 sarebbe tocco a lui a far quel lauoro di tanta importanza. —
 (*Vita di Jacopo dalla Quercia. L. M. III. p. 22; Sans. II.*
p. 112 s.)

10. In somma questa opera (*l' assunzione della Madonna
 nel frontespizio, che è sopra la porta di Santa Maria del Fiore.
 la quale va alla Nunziata*) fu condotta in quattro anni da

9. Manca.

10. Trouasi nella allogazione delle porte di San Giouanni Ja- 35

Jacopo con tutta quella maggior perfezione che a lui fu possibile; perciocche oltre al disiderio, che haueua naturalmente di far bene, la concorrenza di Donato, di Filippo e di Lorenzo di Bartholo, de' quali gia si vedeuano alcune opere molto lodate, lo sforzarono anco da vantaggio a fare quello che fece. 5

2. Il che fu tanto, che anco hoggi è da i modèrni artefici guardata questa opera come cosa rarissima. — (*Vita cit. L. M. III. p. 25; Sans. II. p. 115 s.*)

11. E ritornato (*Niccolo di Piero scultore*) a Firenze, fece in sul canto d' Or San Michele, che è verso l' arte della lana, 10 per i maestri di zeccha due figurette di marmo nel pilastro sopra la nicchia, doue è hoggi il San Matteo, che fu fatto poi; lequali furono tanto ben fatte et in modo accomodate sopra la cima di quel tabernacolo, che furono allora e sono 15 state sempre poi molto lodate. E parue, che in quelle auanzasse Niccolo se stesso, non hauendo mai fatto cosa migliore.

3. In somma elleno sono tali, che possono stare appetto ad ogni 20

4. altra opera simile. Onde n' acquistò tanto credito, che meritò essere nel numero di coloro che furono in considerazione per fare le porte di bronzo di San Giouanni, se bene fatto il saggio, rimase adietro, e furono allogate, come si dirà al suo luogo, ad altri. — (*Vita di Niccolo Aretino. L. M. III. p. 38 s.; Sans. II. p. 138.*)

Jacopo essere stato di quelle in concorrenza fra i maestri, ch' a tal lauoro furono eletti in far saggio d' una storia, et era egli stato 25 in Fiorenza quattro anni, innanzi che tale opera s' allogasse. Doue non si vedendo altra opra di suo se non questa (*l' assunzione della Madonna*), è sforzato ogniuno a credere, che ella sia piu condotta da Jacopo che da Nanni.

11. Ritornò a Fiorenza e sopra la statua del San Matteo di 30 bronzo a San Michele in Orto fece alcune figurette di marmo nella nicchia di sopra, che sono cosa lodatissima, e che gli dette allora tanto credito e nome, che auendosi ad allogar le porte di San Giouanni di bronzo, e (e') fu eletto fra que' maestri che in tale opra furono concorrenti: ma rimanendo a dietro in tale opra, se ne parti. 35

12. Masolino da Panicale di Valdelsa, ilquale fu discepolo di Lorenzo di Bartoluccio Ghiberti e nella sua fanciullezza bonissimo orefice e nel lauoro delle porte il miglior rinettatore che Lorenzo hauesse, fu nel fare i panni delle figure molto destro e valente e nel rinettare hebbe molto buona maniera et intelligenza. Onde nel cesellare fece con piu destrezza alcune ammaccature morbidamente cosi nelle membra humane come ne' panni. — (*Vita di Masolino. L. M. III. p. 135; Sans. II. p. 263 s.*)

13. Parri di Spinello Spinelli, dipintore Aretino, hauendo imparato i primi principij dell' arte dallo stesso suo padre, per mezzo di messer Lionardo Bruni Aretino condotto in Firenze, fu riceuuto da Lorenzo Ghiberti nella scuola, doue molti giouani sotto la sua disciplina imparauano; e perche allora si rinettauano le porte di San Giouanni, fu messo a lauorare intorno a quelle figure in compagnia di molti altri, come si è detto di sopra. Nel che fare presa amicizia con Masolino da Panicale, perche gli piaceua il suo modo di disegnare, l' andò in molte cose imitando, si come fece ancora in parte la maniera di don Lorenzo degl' Angeli. — (*Vita di Parri Spinelli. L. M. III. p. 144; Sans. II. p. 275 s.*)

14. Et che questo sia il vero, (*che la natura, quando ella fa una persona molto eccellente in alcuna professione, molte volte non la fa sola*), lo hauer Fiorenza prodotto in una medesima età Filippo, Donato, Lorenzo, Paulo Vccello e Masaccio, eccellentissimi, ciascuno nel genere suo, non solamente leuò via le roze e goffe maniere, mantenutesi fino a quel tempo, ma per le belle opere di costoro incitò et accese tanto gli animi di chi venne poi, che l' operare in questi mestieri si è ridotto in quella grandezza et in quella perfezione che si vede ne' tempi nostri. — (*Vita di Masaccio. L. M. III. p. 153; Sans. II. p. 287.*)

15. Dopo queste cose l' anno 1401 fu deliberato, vedendo

13. Manca.

15. Era l' anno MCCCCL, che s' era deliberato — — pouera

la scultura essere salita in tanta altezza, di rifare le due porte di bronzo del tempio e batistea di San Giouanni; perche da la morte d' Andrea Pisano in poi non haueuono hauuti maestri

2. che l' hauessino sapute condurre. Onde fatto intendere a quelli scultori che erano allora in Toscana l' animo loro, fu

3. mandato per essi, e dato loro prouisione et un anno di tempo a fare una storia per ciascuno; fra iquali furono richiesti Filippo e Donato di douere ciascuno di essi da per se fare una storia a concorrenza di Lorenzo Ghiberti e Jacopo della Fonte e Simone da Colle, Francesco di Valdambrina e Niccolo

4. d' Arezzo. Lequali storie finite l' anno medesimo e venute a mostra in paragone, furon tutte bellissime et intra se differenti:

5. Chi era ben disegnata e mal lauorata, come quella di Donato; e chi haueua bonissimo disegno e lauorata diligentemente, ma non spartito bene la storia col diminuire le figure, come

6. haueua fatto Jacopo della Quercia; e chi fatto inuentione pouera e figure nel modo, che haueua la sua condotto Francesco di Valdambrina; e le peggio di tutte erano quelle di

7. Niccolo d' Arezzo e di Simone da Colle. E la migliore quella di Lorenzo di Cione Ghiberti. Laquale haueua in sè disegno,

8. diligenza, inuentione, arte e le figure molto ben lauorate. Nè gli era però molto inferiore la storia di Filippo, nellaquale

9. haueua figurato un' Abraam, che sacrifica Isaac. Et in quella un seruo, che, mentre aspetta Abraam, e che l' asino pasce, si caua una spina di un piede, che merita lode assai. Venute

10. dunque le storie a mostra, non si satisfacendo Filippo e Donato se non di quella di Lorenzo, lo giudicarono piu al proposito di quell' opera che non erano essi e gl' altri, che haueuano fatto le altre storie. Et cosi a' consoli con buone ragioni persuasero, che a Lorenzo l' opera allogassero, mostrando,

11. che il publico et il priuato ne sarebbe seruito meglio; e fu veramente questo una bontà vera d' amici et una virtù senza inuidia et uno giudizio sano nel conoscere se stessi. Onde

8. e figure minute nel modo — Ma la migliore era quella — — Nella quale storia fece un seruo et.

piu lode meritorono, che se l' opera hauessino condotta a perfezzione. Felici spiriti, che, mentre giouauano l' uno all' altro, godeuano nel lodare le fatiche altrui! Quanto infelici sono hora i nostri, che, mentre che' (*ch' e'*) nuococono, non sfogati, crepano d' inuidia nel mordere altrui? Fu da' consoli pregato Filippo, che douesse fare l' opera insieme con Lorenzo; ma egli non volle, hauendo animo di volere essere piu tosto primo in una sola arte che pari o secondo in quell' opera. Per il che la storia, che haueua lauorata di bronzo, donò a Cosimo de' Medici; laqual egli col tempo fece mettere in sagrestia vecchia di San Lorenzo nel dossal dell' altare, e quiui si truoua al presente; e quella di Donato fu messa nell' arte del cambio. Fatta l' allogagione a Lorenzo Ghiberti, furono insieme Filippo e Donato e risoluerono insieme partirsi di Fiorenza et a Roma star qualche anno per attender Filippo all' architettura e Donato alla scultura. Ilche fece Filippo per voler' esser superiore et a Lorenzo et a Donato tanto, quanto fanno l' architettura piu necessaria all' utilità degl' huomini che la scultura e la pittura. — (*Vita di Filippo Brunellesco. L. M. III. p. 199 ss.; Sans. II. p. 334 ss.*)

16. Stette poi molti mesi in Fiorenza, doue egli faceua segretamente modelli et ingegni, tutti per l' opera della cupola, stando tutta via con gli artefici in su le baie; che all' ora fece egli quella burla del Grasso e di Matteo et andando bene spesso per suo diporto ad aiutare Lorenzo Ghiberti a rinettar qual cosa in su le porte. — (*Vita cit. L. M. III. p. 204; Sans. II. p. 340 s.*)

17. Mentre che si faceua le prouisioni per cominciare a murare (*la cupola di Santa Maria del Fiore*), si destò su una setta fra artigiani e cittadini, e fatto testa a consoli et a gl' operai, dissono, che si era corsa la cosa, e che un lauoro, simile a questo, non doueua esser fatto per consiglio di

14. far l' opera insieme con Lorenzo; la qual non volse fare, auendo
17. animo di venire a un' segno di volere essere — — l' architettura piu nobile de la scultura e de la pittura.

- un solo, e che, se eglino fussin priui d'huomini eccellenti, come eglino ne haueuono abbondanza, saria da perdonare loro; ma che non passaua con honore della città, perche venendo qualche disgrazia, come nelle fabriche suole alcuna volta auuenire, poteuano essere biasimati, come persone, che troppo gran carico hauessino dato a un solo senza considerare il danno e la vergogna, che al publico ne potrebbe risultare, e che però per affrenare il furore di Filippo, era bene aggiugnargli un compagno. Era Lorenzo Ghiberti venuto in molto credito per hauer gia fatto esperienza del suo ingegno nelle porte di Santo Giouanni; e che e' fusse amato da certi, che molto poteuano nel gouerno, si dimostrò assai chiaramente: perche nel uedere, tanto crescerè la gloria di Filippo, sotto spezie di amore e di affezione uerso quella fabbrica operarono di maniera appresso de' consoli e degli operai, che' (*ch' e'*) fu uinto compagno di Filippo in questa opera. In quanta disperazione et amaritudine si trouassi Filippo, sentendo quel che haueuano fatto gli operai, si conosce da questo, che' fu per fuggirsi da Fiorenza; e se non fussi stato Donato e Luca della Robbia, che lo confortauano, era per uscire fuor di sè. Veramente empia e crudel rabbia è quella di coloro che accecati dall' inuidia, pongono a pericolo gli honori e le belle opere per la gara della ambizione. Da loro certo non restò, che Filippo non ispezzasse i modelli, abruciasse i disegni et in men di mezza hora precipitasse tutta quella fatica che haueua condotta in tanti anni. Gl' operai scusatisi prima con Filippo, lo confortarono a andare inanzi, che lo inuentore et autore di tal fabrica era egli e non altri; ma tutta uolta fecero a Lorenzo il medesimo salario che a Filippo. Fu seguitato l' opera con poca uoglia di lui, conoscendo hauere a durare le fatiche, che' (*ch' e'*) ci faceua, e poi hauere a diuidere l' honore e la fama a mezzo con Lorenzo. Pure messosi in animo, che

17. — città, venendo qualche disgrazia, come suole auuenire nella fabbrica, e' si potessi et auessi a dare la colpa a un solo con vergogna e con danno grande, et che per migitare il furore di Fi-

- trouerrebbe modo, che non durerebbe troppo in questa opera, andaua seguitando insieme con Lorenzo nel medesimo modo,
9. che staua lo scritto, dato agli operai. Destossi in questo mentre nello animo di Filippo un pensiero di uolere fare un modello, che ancora non sene era fatto nessuno; et cosi messo 5
mano, lo fece laouare a un Bartolomeo legnaiuolo, che staua
10. dallo studio. Et in quello, come il proprio misurato appunto in quella grandezza, fece tutte le cose difficili, come scale alluminate e scure e tutte le sorti de lumi, porte e catene e
11. speroni; e ui fece un pezo d' ordine del ballatoio. Ilche ha- 10
uendo inteso Lorenzo, cercò di uederlo; ma perche Filippo gliene negò, uenutone in collora, diede ordine di fare un modello egli ancora, accioche e' paresse, che il salario, che tiraua,
12. non fusse uano, e che' (*ch' e'*) ci fusse per qual cosa. De' quali modelli quel di Filippo fu pagato lire cinquanta e soldi quindici, 15
come si troua in uno stanziamento al libro di Migliore di Tommaso a di tre d' Ottobre nel 1419, et a uscita di Lorenzo Ghiberti lire trecento per fatica e spesa, fatta nel suo modello; causato cio dalla amicizia e fauore, che egli haueua, piu che da utilità o bisogno, che ne hauesse la fabbrica. 20
13. Durò questo tormento in su gli occhi di Filippo per fino al 1426, chiamando coloro Lorenzo parimente che Filippo inuentori; lo qual disturbo era tanto potente nello animo di
14. Filippo, che egli viueua con grandissima passione. Fatto adunque varie e nuoue immaginazioni, deliberò al tutto di 25
leuarselo da torno, conoscendo, quanto e' ualesse poco in quel
15. opera. Haueua Filippo fatto voltare già intorno la cupola fra l' una volta e l' altra dodici braccia; e quiui haueuano a mettersi sù le catene di pietra e di legno, il che per essere cosa difficile ne volle parlare con Lorenzo per tentare, se egli 30
16. hauesse considerato questa difficoltà. Et trouollo tanto digiuno circa lo hauere pensato a tal cosa, che e (*e'*) rispose, che la rimet-
17. teua in lui come inuentore. Piacque a Filippo la risposta di

11. lippo — Auuene, che Lorenzo desideraua vederlo, Filippo — —
12. 15. trouandosi uno stanziamento al libro — — di legno, lequali per 35

Lorenzo, parendoli, che questa fusse la via di farlo allontanare dall' opera e da scoprire, che non era di quella intelligenza, che lo teneuano gli amici suoi et il fauore, che lo

8. haueua messo in quel luogo. Dopo essendo già fermi tutti i muratori dell' opera, aspettauano di douere cominciare sopra 5 le dodici braccia e far le volte et incatenarle, essendosi cominciato a strignere la cupola da sommo; per lo che fare erano forzati fare i ponti, acciò che i manouali e muratori potessino lauorare senza pericolo, atteso che l' altezza era tale, che solamente guardando allo ingiù, faceua paura e sbigoti-

9. mento a ogni sicuro animo. Stauasi dunque da i muratori e dagli altri maestri ad aspettare il modo della catena e de' ponti; nè resoluendosi niente per Lorenzo nè per Filippo, nacque una mormorazione fra i muratori e gli altri maestri, non vedendo sollecitare, come prima; e perche essi, che pouere 15 persone erano, viueuano sopra le lor braccia e dubitauano, che ne all' uno ne all' altro bastasse l' animo di andare piu sù con quella opera, il meglio, che sapeuano e poteuano, andauano, trattenendosi per la fabrica, ristoppando e ripulendo tutto quel

20. che era murato fino allora. Vna mattina in fra le altre Filippo 20 non capitò al lauoro e fasciatosi il capo entrò nel letto e continuamente gridando, si fece scaldare taglieri e panni con

21. una sollecitudine grande, fingendo hauere mal di fianco. Inteso questo i maestri, che stauano aspettando l' ordine di quel che haueuano a lauorare, dimandarono Lorenzo quel 25

22. che haueuano a seguire. Rispose, che l' ordine era di Filippo, 24. e che bisognaua aspettare lui. Fu chi gli disse: „Oh non sai 25. tu l' animo suo?“ „Si, disse Lorenzo, ma non farei niente 26. senza esso“. Et questo lo disse in escusazion sua, che non hauendo visto il modello di Filippo e non gli hauendo mai 30 dimandato, che ordine e' volesse tenere, per non parer ignorante, staua sopra di se nel parlare di questa cosa e rispon-

18. essere — — luogo. Già erano fermi tutti i muratori de l' opera, aspettando di douere — incatenarle e già cominciando a strignere — da

19. sommo, erano forzati fare — prima; et essi, che pouere — e dubitando cet. 35

deua tutte parole dubbie, massimamente sapendo essere in
 27. questa opera contra la volontà di Filippo. Alquale durato
 gia piu di dua giorni il male, et andato a vederlo il proue-
 ditore dell' opera et assai capo maestri muratori, di continuo
 28. li domandauano, che dicesse quello che haueuono a fare. E 5
 29. egli: „Voi hauete Lorenzo, faccia un poco egli“, ne altro si
 30. poteua cauare. La onde sentendosi questo, nacque parlamenti
 31. e giudizi di biasimo grandi sopra questa opera: Chi diceua,
 che Filippo si era messo nel letto per il dolore, che non gli
 bastaua l' animo di voltarla, e che' (*ch' e'*) si pentiua d' essere entrato
 in ballo; et i suoi amici lo difendeuano, dicendo, esser, se
 pure era, il dispiacere la villania dell' hauergli dato Lorenzo
 per compagno; ma che il suo era mal di fianco, causato dal
 32. molto faticarsi per l' opera. Così dunque romoreggiandosi,
 era fermo il lauoro, e quasi tutte le opere de' muratori e scar- 15
 pellini si stauano; e mormorando contro a Lorenzo, diceuano:
 33. „Basta, che' (*ch' e'*) gli è buono a tirare il salario, ma a dare ordine,
 34. che' si lauori, no. O se Filippo non ci fusse, o se egli ha-
 35. uessi mal lungo, come farebbe egli? Che colpa è la sua, se egli
 36. sta male?“ Gli operai vistosi in vergogna per questa pratica, 20
 deliberarono d' andare a trouar Filippo; et arriuati, conforta-
 tolo prima del male, gli dicono, in quanto disordine si trouaua
 la fabbrica, et in quanto trauaglio gli hauesse messo il mal
 37. suo. Per il che Filippo con parole appassionate e dalla fin-
 38. zione del male e dall' amore dell' opera: „Oh, non ci è, egli 25
 39. disse, Lorenzo? che non fa egli? Io mi marauiglio pur di voi.“
 41. Allora gli risposono gli operai: „E' non vuol far niente senza
 43. te“. Rispose loro Filippo: „Io farei ben io senza lui“. 30
 44. La qual risposta argutissima e doppia bastò loro, e partiti, co-
 45. nobbono, che egli haueua male di voler far solo. Mandarono 30
 dunque amici suoi a cauarlo del letto con intenzione di leuar
 Lorenzo dell' opera; e così venuto Filippo in su la fabbrica,
 vedendolo sforzo del fauore in Lorenzo, e che egli harebbe
 il salario senza far fatica alcuna, pensò a un' altro modo per
 scornarlo e per publicarlo interamente per poco intendente in 35
 quel mestiero e fece questo ragionamento a gli operai, pre-

5. sente Lorenzo: „Signori Operai, il tempo, che ci è prestato di
 viuere, se egli stesse a posta nostra come il poter morire,
 non è dubbio alcuno, che molte cose, che si cominciano,
 7. resterebbono finite, doue elleno rimangono imperfette. Il mio
 accidente del male, che ho passato, poteua tormi la vita e 5
 fermare questa opera; però accioche, se mai piu io ammalassi
 o Lorenzo, che Dio ne lo guardi, possa l' uno o l' altro segui-
 tare la sua parte, ho pensato, che cosi, come le Signorie
 Vostre ci hanno diuiso il salario, ci diuidino ancora l' opera,
 accio che spronati dal mostrare ogniuno quel che sa, possa 10
 sicuramente acquistar' honore et utile' appresso a questa repu-
 3. blica. Sono adunque due cose le difficili, che al presente
 9. si hanno a mettere in opera: L' una è i ponti, perche i mura-
 tori possino murare, che hanno a seruire dentro e di fuori
 della fabrica, doue è necessario tener su huomini, pietre e 15
 calcina, e che vi si possa tener sù la burbera da tirar pesi
 e simili altri strumenti; e l' altra è la catena, che si ha a
 mettere sopra le dodici braccia, che venga legando le otto
 facce della cupola et incatenando la fabrica, che tutto il peso,
 che di sopra si pone, stringa e serri di maniera, che non 20
 sforzi o allarghi il peso, anzi egualmente tutto lo edificio
 9. resti sopra di se. Pigli Lorenzo adunque una di queste parti,
 quale egli piu facilmente creda eseguire, che io l' altra senza
 difficoltà mi prouerò di condurre, accio non si perda piu tempo“.
 Cio udito, fu forzato Lorenzo non ricusare per l' honore suo 25
 uno di questi lauori, et ancora che mal volentieri lo facesse,
 si risoluè a pigliar la catena, come cosa piu facile, fidandosi
 ne' consigli de' muratori et in ricordarsi, che nella volta di
 San Giouanni di Fiorenza era una catena di pietra, dalla
 2. quale poteua trarre parte, senon tutto l' ordine. Et cosi l' uno 30
 messo mano a' ponti, l' altro alla catena, l' uno e l' altro finì.

7. — — imperfette, e visto, che il mio accidente — opera, accio che, se mai
 piu — acquistare e fama et utile — repubblica et ancora conseguire per
 10. il mondo nome et onore. Sono adunque — — perda piu tempo“. Fu
 1. forzato Lorenzo non ricusare — pietra, che si poteua da quella trarre — 35

53. Erano i ponti di Filippo fatti con tanto ingegno et industria, che fu tenuto veramente in questo il contrario di quello che per lo adietro molti si erano immaginati, perche cosi sicuramente vi lauorauano i maestri e tirauono pesi e vi stauano sicuri, come se nella piana terra fussino; e ne rimase i modelli di detti ponti nell' opera. Fece Lorenzo in una dell' otto facce la catena con grandissima difficultà; e finita, fu dagli operai fatta vedere a Filippo, il quale non disse loro niente.
54. Ma con certi amici suoi ne ragionò, dicendo, che bisognaua altra legatura che quella e metterla per altro verso che non aueuano fatto, e che al peso, che vi andaua sopra, non era sufficiente, perche non strigneua tanto, che fusse a bastanza, et che la prouisione, che si daua a Lorenzo, era insieme con
55. la catena, che egli haueua fatta murare, gittata via. Fù inteso l' umore di Filippo, e li fu commesso, che e' mostrassi, come
56. si harebbe a fare, che tal catena adoperasse. Onde hauendo egli gia fatto disegni e modelli, subito gli mostrò; e veduti dagli operai e dagli altri maestri, fu conosciuto, in che errore erano cascati per fauorire Lorenzo, et volendo mortificare questo errore e mostrare, che conosceuano il buono, feciono
57. Filippo gouernatore e capo a vita di tutta la fabbrica, e che non si facesse di cosa alcuna in quella opera se non il voler suo; e per mostrare di riconoscerlo li donarono cento fiorini, stanziati per i consoli et operai sotto di 13. d' Agosto 1423 per mano di Lorenzo Pauli, notaio dell' opera, a uscita di
58. Gherardo di messer Filippo Corsini, e li feciono prouisione per partito di fiorini cento l' anno per sua prouisione a vita.
59. Così dato ordine a far camminare la fabbrica, la seguitaua con tanta obediencia e con tanta accuratezza, che non si sarebbe murata una pietra che non l' hauesse voluta vedere. Dall' altra parte Lorenzo trouandosi vinto e quasi suergognato, fù da' suoi amici fauorito et aiutato talmente, che tirò il salario,

57. — adoperassi. Era già da lui fatto disegni e modelli, iquali subito dimostrò, che veduti — maestri, conobbono, in che errore cet.

mostrando, che non poteua essere casso per infino a tre anni di poi.

0. Faceua Filippo di continuo per ogni minima cosa disegni
 1. e modelli di castelli da murare et edifizij da tirar pesi. Ma non per questo restauano alcune persone malotiche, amici di 5 Lorenzo, di farlo disperare con tutto il di farli modelli contro per concorrenza cet. — (*Vita cit. L. M. III p. 212 ss.; Sans. II. p. 351 ss.*)

18. Fù Filippo facetissimo nel suo ragionamento e molto arguto nelle risposte, come fu, quando egli volle mordere 10 Lorenzo Ghiberti, che haueua comperato un podere a Monte Morello, chiamato Lepriano; nel quale spendeua due volte più che non ne cauaua entrata, che venutoli a fastidio, lo
 2. vendè. Domandato Filippo, qual fusse la miglior cosa che facesse Lorenzo, pensando forse per la nimicizia, che egli 15 douesse tassarlo, rispose: „vendere Lepriano“. — (*Vita cit. L. M. III p. 238; Sans. II. p. 382.*)

19. Essendo dunque creato pontefice l'anno 1431 papa Eugenio Quarto, poi che intese, che i Fiorentini faceuano fare le porte di San Giouanni a Lorenzo Ghiberti, venne in pen- 20 siero di voler fare similmente di bronzo una di quelle di San
 2. Piero. Ma perche non s'intendeua di cosi fatte cose, ne diede cura a suoi ministri, appresso a i quali hebbono tanto fauore Antonio Filareto, allora giouane, e Simone, fratello di Donato, 25 ambi scultori Fiorentini, che quell' opera fu allogata loro. — (*Vita d' Antonio Filarete e di Simone. L. M. III p. 287 s.; Sans. II. p. 454.*)

20. Nacquero costoro (*Antonio e Piero Pollaiuoli*) nella città di Fiorenza pochi anni, l' uno dopo l' altro, di padre
 2. assai basso e non molto agiato. Ilquale conoscendo per molti 30 segni il buono et acuto ingegno de' suoi figliuoli ne hauendo il modo a indirizzargli a le lettere, pose Antonio all' arte dello orefice con Bartoluccio Ghiberti, maestro all' ora molto eccellente in tale esercizio, et Piero mise al pittore con Andrea

19. Manca. — In 1550 viene nr. 20 molto dopo nr. 21.

3. del Castagno, che era il meglio allora di Fiorenza. Antonio dunque tirato innanzi da Bartoluccio, oltre il legare le gioie e lauorare a fuoco smalti d'argento era tenuto il piu valente
 4. che maneggiasse ferri in quell' arte. La onde Lorenzo Ghiberti, che all' ora lauoraua le porte di San Giouanni, dato d' occhio alla maniera d' Antonio, lo tirò al lauoro suo in compagnia di molti altri giouani. E postolo intorno ad uno di que' festoni che allora haueua tra mano, Antonio vi fece su una quaglia, che dura anchora, tanto bella e tanto perfetta, che
 6. non le manca se non il volo. Non consumò dunque Antonio molte settimane in questo esercizio, che e' fu conosciuto per il meglio di tutti que' che vi lauorauano di disegno e di pazienza et per il piu ingegnoso e piu diligente che vi fusse.
 7. La onde crescendo la virtù e la fama sua, si parti da Bartoluccio e da Lorenzo et in mercato nuouo in quella città aperse da se una bottega di orefice magnifica et onorata. — (*Vita di Antonio Pollaiuolo. L. M. V p. 90 s.; Sans. III p. 285 s.*)

21. Dopo (*la sepoltura di Giouanni e Piero di Cosimo de' Medici, fatta da Andrea Verrocchio*) hauendo Donatello per lo magistrato de' sei della mercanzia fatto il tabernacolo di marmo, che è hoggi dirimpetto a San Michele nell' oratorio di esso d' Orsan Michele, et hauendouisi a fare un San Tommaso di bronzo, che cercasse la piaga a Christo, cio per allora non si fece altrimenti; perche degl' huomini, che haueuano cotal cura, alcuni uoleuano, che le facesse Donatello, et altri Lorenzo Ghiberti. Essendosi dunque la cosa stata

20. — — dato di occhio alla maniera cet.

21. Auuenne, che gia il magistrato de' sei della mercatantia in Fiorenza, quando viueua Donato, gli allogarono a far di marmo un tabernacolo, che è oggi dirimpetto a San Michele nell' oratorio di fuori di Orto Santo Michele; che finito da lui e messo in opera, volendo i sei far fare di bronzo San Tommaso, che a Christo mette il dito nella piaga, furono in diserenza del prezzo non per altro che per la gara di alcuni, che fauoriuano Donato, et altri, che uoleuano, che le facessi Lorenzo Ghiberti. E si questa caparbietà de'

così, insino a che Donato e Lorenzo vissero, furono finalmente le dette due statue allogate ad Andrea (*Verrocchio*). — —

3. Et l' hauere Andrea ambedue queste figure vestite di bellissimi e bene accomodati panni fa conoscere, che egli non meno sapeua questa arte che Donato, Lorenzo e gl' altri, che erano stati inanzi a lui. — (*Vita d' Andrea Verrocchio. L. M. V. p. 143 s.; Sans. III. p. 362 s.*)

22. Passando (*Michelagnolo*) da San Giouanni di Fiorenza, gli fu dimandato il suo parere di quelle porte; egli rispose:

2. „Elle sono tanto belle, che le starebbon bene alle porte del paradiso“. — (*Vita di Michelagnolo. L. M. XII. p. 280; Sans. VII. p. 280.*)

2. 23. Vn prete, suo amico, disse: „Gli è peccato, che non hauiate tolto donna, perche haresti hauuto molti figliuoli e lasciato loro tante fatiche onorate“. Rispose Michelagnolo:

4. „Jo ho moglie troppa, che è questa arte, che m' ha fatto sempre tribolare, et i miei figliuoli saranno l' opere, che io lassero, che, se saranno da niente, si viuera un pezzo; e guai a Lorenzo di Bartoluccio Ghiberti, se non faceua le porte di San Giouanni, perche i figliuoli e nipoti gli hanno uenduto e mandato male tutto quello che lascio; le porte sono ancora in piedi. — (*Vita cit. L. M. XII. p. 281; Sans. VII. p. 281.*)

24. Nel che fare (*nello scoprire il uero e dare in luce quest' opera (le vite degli artisti Italiani)*) mi sono stati, come altroue si è detto, di non piccolo aiuto gli scritti di Lorenzo

cittadini andò seguitando, che per fino che non fu morto e Donato e Lorenzo, non messon' mai in esecuzione il loro proponimento.

2. Perilche Andrea — — fu da suoi amici proposto, che e' facesse queste due statue — — — fece conoscere Andrea in quell' arte non meno saperla esercitare, che si facessi e Donato e Lorenzo e gl' altri scultori, che haueuono operato innanzi a lui.

23. Manca.

24. Et mi sono ingegnato per questo effetto (*per celebrare e fare immortali gli artefici*) con ogni diligenza possibile uerificare le cose dubbiose con piu riscontri e registrare a ciascuno artefice nella sua uita quelle cose che elli hanno fatte. Pigliando nientedimeno i ri-

Ghiberti, di Domenico Grillandai e di Raffaello da Urbino.
 2. A i quali se bene ho prestato fede, ho nondimeno sempre
 uoluto riscontrare il lor dire con la ueduta dell' opere; essendo,
 che insegna la lunga pratica i solleciti dipintori a conoscere,
 come sapete, non altramente le uarie maniere degl' artefici, 5
 che si faccia un dotto e pratico cancelliere i diuersi e uariati
 scritti de' suoi eguali, e ciascuno i caratteri de' suoi piu stretti
 famigliari amici e congiunti. — (*L' autore agl' artefici del disegno.*
L. M. XIII. p. 346; Sans. VII. p. 727.)

cordi e gli scritti da persone, degne di fede, e co' l parere e con- 10
 siglio sempre degli artefici piu antichi, che hanno auuto notizia delle
 opere e quasi le hanno uedute fare. Inoltre mi sono aiutato ancora
 2. e non poco de gli scritti di Lorenzo — A' quali ancora che io
 abbia aggiustato fede, come giustamente si conueniua, hò pur' sem-
 pre uoluto riscontrar' l' opere con la ueduta; laquale per la lunga 15
 pratica (e sia detto ciò senza inuidia) cosi riconosce le uarie ma-
 niere degli artefici, come un' pratico cancelliere — eguali.

Nachtrag zum Leben Donatello's von Vasari aus dem codice Magliabecchiano, scritto da un anonimo, classe XVII. nr. 17.

- I. Donato Fiorentino scultore, detto Donatello, degno fra li antichj excellentj et rarj huominj d'essere connumerato, 5
mirabile fu in compositione et pronto in varietà, et le sue fiure, che di gran uiuacità apparischono, con tale ordine situaua, che in moto apaiono, et possede assaj la prospettiua.
2. Opero assaj in Firenze et in di moltj altri luoghi, tra qualj in Firenze intorno all' oratorio di Orto San Michele in 1^o pi- 10
lastro la fiura di marmo di San Giorgio si uede con gran
 3. prontezza et con assai parte di uiuo. E (è) di sua mano anchora in uno de pilastrj di detta chiesa la fiura di marmo di San
 4. Marcho. Et cosi la fiura di marmo di San Piero in 1^o de pi- 15
lastri detti e (è) di sua mano; et dicesi, che furono dette dua
 5. insieme con [a] Filippo di ser Brunellescho. Fece anchora uno tabernacolo di marmo in uno de pilastrj del detto oratorio riscontro alla chiesa di San Michele, doue dipoi messe furono 2 fiure di bronzo, Christo et Santo Tomaso, di mano del Ver- 20
rocchio.

- II. Anchora e (è) di sua mano nella facciata di Santa Maria del Fiore Santo Giouannj Vangelista, fiura in vero in ogni parte perfetta, et e (è) in 1^o tabernaculo a canto alla
2. porta del mezo. Et cosi anchora in detta facciata fra due 25
 3. colonne e (è) la fiura di Daniello di sua mano. Et anchora una fiura di un uecchio zucchone in detta facciata in sul can-
 4. tone e (è) di sua mano. Et il gigante, che e (è) a pie della

- cupola fuorj di detta chiesa dalla porta della assunzione di
5. Nostra Donna, e (è) di sua mano. Fece anchora sej fiure di marmo, che sono nel campanile della detta chiesa, che 4 sono poste nella facciata dinanzj dallato della piazza, che vene dua ritratte al naturale, cioe quelle del mezo, allato luna all'altra, 5 che una e (è) Giouannj di Barduccio Cherichinj et l'altra Francesco Soderinj giouane, et dalla facciata di dreto sopra la porta di detto campanile Habram, che sacrifica Isac, et l'altra a canto a essa.
 6. Fece in detta chiesa li hornamentj del perghamo sopra la 10 sagrestia uecchia, che tutte le fiure ui sono, sono abozate solo et non finite et non dimeno assaj dal piano di terra apparischono et piu rilieuono in aparentza che quelle dell'orghano maggiore sopra la sagrestia nuoua, che dal piano di terra non aparischono a gran pezo et sono con molta diligentia finite per 15 mano di Luca della Robbia; et pochissime dallj huominj vedute ne simili. E (è) di sua mano dipinto locchio di uetro nella cupola in testa della chiesa, che ve (v'è) drento una incoronatione.

- III.** Fece anchora un vaso da lauare le manj, hoggi nella 20 sagrestia di San Lorenzo, opera bellissima, con il falchone et altrj hornamentj intorno di mano d'Andrea del Verrocchio.
2. Et anchora fece le porte di bronzo, che sono in detta sagre-
 3. stia, benche non habbino molta gratia. Sono anchora di sua mano in detta chiesa duj perghami di bronzo, non finitj. 25
 4. Et fece ancho e (i) quattro vangelistj di terra, che sono in tabernacoli nella croce di detta chiesa, che li haueua a fare di marmo.
 5. Fece anchora una fiura di Santa Maria Maddalena, al pre-
 6. sente nella chiesa di San Giouannj. Fece in detta chiesa il 30 sepolcro di papa Jannj con tuttj e (i) suoi hornamentj excepto che una fiura, cioe la Fede, che ha un calice in mano, laquale fece Michelozzo, et ha un braccio maggior che l'altro.
 7. E (è) di sua mano la Juditta di bronzo, al presente alla loggia del duca, et anchora la fiura di Dauid di bronzo, al 35 presente nel cortile del palazzo del duca; laquale tanto bene

condusse, che fra l' antiche rare et belle cose degna e (è) d' essere connumerata, et se piu parte di uiuo hauto hauessj, non di bronzo, ma uiua stata sarebbe.

8. E (è) di sua mano un vaso di granito con hornamenti di marmo nel palazzo de Medicj, che getta aqua, et un altro 5 simil vaso nell' orto, che fa fonte nell' orto de Pazj, molto bello.
9. E (è) di sua mano una fiura di San Giouannj di marmo, hoggi in casa dell' erede di Ruberto Martellj.
10. Fece in Santa Croce il tabernaculo et la Nunziata della 10 cappella de Cauallchantj con i suoj belli ornamentj con piu
11. teste et fiure. Et anchora in detta chiesa quasj a mezo apresso alla porta del cimitero del fianco un crucifisso, grande al naturale, di rilieuo e (è) di sua mano.
12. Fece piu teste al naturale et maxime in casa Lorenzo 15 della Stufa, molto simile al uiuo.
13. Fece anchora la fiura della Douitia, hoggi sopra la colonna di merchato vecchio.
14. Conoscesj facilmente la maniera sua, dagli altri differente, et come dallj intendentj e (è) veduta, per le uiuacita, che 20 nelle sue cose sono, essere cosa sua e (è) giudicata.

IV. E (è) di sua mano in Prato il perghamo, doue si mostra la cintola.

2. In Siena nell' opera del duomo fece una fiura di San Giouannj Batista di bronzo, cosa veramente bella, ma e (è) in- 25 perfetta per hauer mancho il braccio ritto dal gomito in giu, laquale si dice non hauer finito per non essere del restante del pagamento satisfatto; si partj di Siena, dicendo a Sanesi, che uoleuano, che tale opera finissi, essj al tanto gli dessino, quanto del resto della fiura gli haueuono dato; et cosi non 30
3. la finj. Tulse anchora da Sanesi a fare una porta di bronzo et fecene il disegno molto bello et anchora condusse le forme per gittarla; ma capitandouj a sorta uno Benedetto di Monna Papera, orafo Fiorentino, assaj intendente et dimestico suo, che da Roma tornaua, ando a visitare Donato et veggiendo 35 tanta bella opera ordinata, assai lo riprese, che i Sanesi di

tanta degna cosa gloriare si potessino, et tanto persuadere lo seppe, che un giorno di festa, che i garzonj suoj a diporto erono andatj, esso et detto Bernardo (sic) disfeciono et guastorono ogni cosa et uscitj di Siena, pres(er)o la uia verso Firenze; et tornando poi li garzonj, disfatto et guasto ogni cosa trouorono, ne esseruj Donato, delquale non prima intesero nouella, che era in Firenze. 5

V. Fece una testa et il collo d' uno cauallo di molta grandezza, opera assaj degna, laquale comincio et fece per finire il restante del cauallo, sullquale a essere haueua l' imagine del re Alfonso d' Aragona; laquale hoggi e (è) in Napolj in casa il conte di Matalona de Caraffi. 10

2. A Padoua fece anchora fuorj della chiesa di Santo Antonio un cauallo di bronzo, suuj Gattamelata; e nel dossale dell' altare maggiore una Pieta di marmo con le Marie, cosa 15

3. excellentissima. Et sonuj intorno al coro certj quadrij di bronzo, fattj dal Vellano per i disegnj d' esso Donato, suo maestro, tanto alle sue cose simile, che ciaschuno intendente 4. sue essere giudicherebbe. Sonuj anchora 2 crucifissj et una Nostra Donna, che (ch' è) cosa Lorenzo torniaio. 20

5. Fece in Riminj tutta la compositione della chiesa di San Francesco nel modo, che ej uoleua fare Santo Spirito di Firenze.

Von Donatello redet der Anonymus noch an folgenden Stellen:

1. Vita di Ghiberti cap. IV; pag. 63.

2. Fece (*Filippo Brunellesco p. 60b*) anchora il modello delle porte del tempio di San Giouannj Batista, ilquale al presente e (è) resto nel dossale dell' altare della sagrestia di San Lorenzo; lequalj dipoi furno date a fare a Lorenzo di Bartoluccio per la summissione, che esso fece a ciptadinj et allj operaj di 30
2. detto tempio. Ilche Filippo fare non uolse maj; non dimeno non si potette poi tenere, che in sudette porte non lauorassj, come anchora feciono Donato, Luca della Robbia et Antonio

del Pollaiuolo et altrj per il desiderio, che haueuono, che tale opera la sua perfectione hauessj.

3. E (è *p. 61a*) di sua mano, come anchora hoggi uedere si puo, in Santa Maria Nouella il crucifisso di rilieuo da non farne comparatione con altra qual si uoglia fiura, la quale fece a gara con Donato, che uno altro ne haueua fatto, hoggi nella chiesa di Santa Croce, che fu da detto Filippo in alcune partj biasimato; di che Donato gli rispose, altro che parole essere necessarie, che uedere hare uoluto operare et dipoi biasimare. 5

4. Furno (*p. 61a*) date a fare al detto (*Filippo Brunellesco*) et a Donato insieme due fiure di marmo, che sono ne pilastri di Orsan Michele, Santo Marcho et Santo Piero, opere dignissime. 10

5. Michelozzo Fiorentino (*p. 73a*), scultore et architetto, fece una fiura di marmo a pie del sepolcro di Donato di papa Jannj in San Giouannj. 15

6. Andrea del Verrocchio (*p. 73b*), scultore et pittore Fiorentino, fu discepolo di Donato; et in Firenze fece la fiura di Christo et la di San Tomaso, poste nel pilastro d' Orsan Michele nel tabernaculo di Donato. 20

7. Et (*p. 74a*) nella sagrestia di detta chiesa (*di San Lorenzo*) fece (*il Verrocchio*) l' hornamento del vaso di Donato da lauare le manj con un falchone et altrj intorno.

8. Nanni d' Antonio di Bancho (*p. 75a*) scultore, ciptadino Fiorentino, fu dicepolo di Donato et buon maestro et morj giouane del male del diabete. 25

9. Il nome di „Donato“ si trova fra altri nomi di artefici *p. 110a.* e *p. 120a.*

Anmerkungen.

Pag. 1. 1 città, coloro, 2. 18 virtu, 2 huomini: 3 vn santiss. 6. 18 cosa, 8 studi, 9 virtù: 14. 20. fatiche, — ingrado — quello, 15. 21 veggono hauer — vn 17 dubbio che — città, 20 meritare, 22 antichi che 23 manteneuano, — coloro, **pag. 2.** 1 virtuosi, 3 ingegnarsi, 4. 16 vna 4 Eccellenza — superata, 5 quella come 8 Brunelleschi architetto 9 Artefici, 10 loro; — ancora, 13 molti: 15 alcuno: 17. 27 altri, 21 padre; — ecc. 22 artefici che 23 riconosciuti: 30 premio, 32 popoli che **pag. 3.** 2 talmente ch' 6 contraffare, — della medaglie (wohl ein Druckfehler). 8 Bartoluccio, 9. 26 professione; 10 la peste, pestilenzia oder ein ähnliches Wort ist offenbar als Subject zu ergänzen; so Ghiberti's Commentar und der Anonymus Magliabecchianus — secondo; 11. 28 vn 11 mano doue 12 R. 13 M. — Bartoli gentil'huomo 15 Città; 16 andarse — entweder andarsi oder wie 1550 andarsene 17. S. 18. 31 vna 20 signore, 22 disegno, 23 rilieuo cera, 26 quelle professione; — entweder professioni oder quella, nach 1568, und weil die Goldschmiedekunst allein bezeichnet ist. 28 pittore ilquale 29 Malatesta allora Signore 30 seco, 31 deligenza ändern in diligenza. **pag. 4.** 1 disegno, 4 cessò — ich habe den Accent vergessen. 4. 28 Signoria 5 quel'; der Apostroph ist unnötig; er fehlt auch sonst bei Vasari. 6 Artefici 7) che 8 finire notwendig zu ergänzen nach dem Sinn und nach 1550. 9 S. — Tempio 10 Città — fu möchte doch wohl zu ergänzen sein wegen der Deutlichkeit und wegen des Wechsels des Subjectes. Fehlte Et, so könnte der ganze Satz als participialer Nebensatz an Satz 2 angeschlossen werden. Andererseits liebt Vasari dergleichen Anakoluthe, wie derselbe Satzbau in 1550 zeigt. Ergänzt man nicht fu zu ordinato, so ist der folgende Satz nr. 4 Fu scritto cet. als Nachsatz von Satz 3 anzusehen; demnach wäre zu lesen porta, fu scritto (so Milanesi in der Sansoniausgabe); ferner müssten dann die folgenden Satz Zahlen um je eine zurückgesetzt werden. 12. 17 Fiorenza, 13 loro, — duna 13. 14. 18 vna 14 quelle, 16. 31 Bartoluccio, — Lorenzo ch' 17 lauoraua; 18 se; 20. 32 vtile. 21 pere — Die Commentatoren Vasari's bemerken dazu, dass ‚pere‘ gewisse birnförmige Ohrgehänge bezeichneten, dass ‚opere‘ von 1550 eine evident falsche Lesart wäre. Ich zweifle daran, dass sich Bartoluccio wie Ghiberti als Goldschmiede, was wohl kaum nachzuweisen ist, vor-

zugsweise mit der Anfertigung dieses Artikels abgegeben haben, wonach man sie oder den einen von beiden, ähnlich wie den Ghirlandajo, etwa ‚Perajuoli, Perajuolo‘ — man verzeihe die ungeheuerliche Bildung — nennen könnte. Ich glaube vielmehr, dass, peré durch ein Versehen — vielleicht des Setzers des Vasarianischen Manuscriptes — aus opere entstanden ist, zumal da die ganze schöne Correspondenz des Bartoluccio an seinen Pflege- und späteren Stiefsohn eine freie Dichtung Vasari's ist, dem das ‚da miei amici mi fu scritto‘ im Commentar Ghiberti's (vedi cap. XIX 3) und das ‚et fu auisato da sua amicj di Firenze‘ im Anonymus Magliabecchianus (cap. I 3) zu mager erschien. 22 che quantunque 23 Signor 24 corte, — grandissime; 25 del' 27 Patria 28 pestilenzia. 29 douessi come 30 ragionato finire laltre 31 lauraua: 32 Lis trarrebbe für trarebbe — luno — laltro

pag. 5. 1 Signore — pittore: 2 partire: 3. 27 prouisione: 4 anni, — Fiorenza: 5 dunque felicemente 6 fattesi Druckfehler. 7 Consoli — arte; Da' 8 numero, 9. 10 vna — e, 10. 29 vn 10 douesse, 13 storia quando 15 Maestri, 15. 30 mostrare, 16 storia che 22 creato; 23 Colle detto 24 Consili 25 detto, 27 Et 28 inuiatosi felicemente 31 dellarte: **pag. 6.** 1 l' altro; 2 quel, — secretissimamente, 5 innanzi, 6 Cittadini 9. 26 vn 9 modello molto 12 rinettó, 13 ne' falsch, dafür nè oder ne wie 27 — 16. 23 Arte 16 mercatanti Druckfehler efr. 30. 17. 20. 30 Consoli 17. 30 Cittadini; 21 glialtri 26 rinettarlo, 27 ne' 28 tempo che 29 venuto wohl Druckfehler für venute: so auch in meinem Text zu ändern. 30 dellarte 33 XXXIII. **pag. 7.** 1 infra 2 vno 3 vn' 5 migliori, 6 loro: 7 ancora, — disegno. in 13 vn 15 pratica haueua — Tozze 16 storia, 18 Arte — mercatanti; 21 bellissime; 27 Arezzo ch' 29 vdienza doue 30 Consoli — forma Lo sperimento che 31 maestri Signori consoli **pag. 8.** 1 vsata — vn 4 Lorenzo, 5 anni harebbe 6 maggiori, 8 deglialtri 9 indubbio, 13 infra 19 compagno; 21 l' opra come 23 difetto; — emendarmi, 24 vnaltra. — parere, lopera 25. 32 Consoli 25 inteso, 26 Lorenzo, 27 Filippo: — vnirgli insieme: für e — und, abbrevirt, vielleicht e'; oder es wäre besser, für e — che zu lesen, das so wie so bei dem Coniunctiv ergänzt werden muss. 28 mezo Ma — prieghi, 29 vsare — Filippo, — fantasia: 30 che se — facesse gli 31 lopera 32 piu vinti 34. 36 vn' 35 onorato questo — vno 36 medesimi: — auenuo; Vor che fehlt im Original die Interpunctio in 9. 11. 18. 24. 30. 32. 37. — **pag. 9.** 1 inuidiosa, — leuargliela: 4 porta, — quella, — san 5. 10. 12. 29 vna 5 vn 5. 14 Telaio 6 legno quanto 8 fregi, 10 diligenza. In 11 s. — nuoua, 12 Tessitori, 14 sorte non 15 bene. 16 d' animo, 17 senza, 19 perse 21 quello, 22 Giotto, 23 nouo. Et — vani simili 25 d'altri, — vtile 28 vittoria, — opera, 31. 33 porta che 32 Giouanni: 34 Giotto: — Testamento **pag. 10.** 1. 12 Euangelisti 2 chiesa, 3 panni. 4 legge; — pensa, — l' altro si 6 ornamento riquadrato — quadri intorno 7. 9. 32 vna 8 cornici; 9 cantonata, — huomo, 9. 26 tonda: 12, gia detti, 13 dappiè, 14 s. — Fiore, — principio: 15 N. 16, vno 16. 22 vn 17 timore: 18 Angelo. Man vergleiche den sehr ähnlichen, zum Theil wörtlichen Ausdruck in dieser Schilderung mit derjenigen von

Donatello's Anunziation in Sta Croce. Vasari hat ein ganz bestimmtes Ausdrucksmaterial, das er durchgängig, gleichsam wie feste Formeln, in verschiedenen Fällen und bei verschiedenen Künstlern und Kunstwerken anwendet. — 18 questa, 19 nostra 23 pari, — Magi, 25 vani simili — quelli seguitaon' 29 CHRISTO — dal' 30 nascere, 31 porta: — aperta le 32 Seguitero come 26. 28. 29 Komma fehlt vor che 30. 31. 33 ebenso vor quando

pag. 11. 1 seguita, con — man kann auch schreiben seguita con cauagli et altri arnesi, — doch folge ich Vasari's Lesart. 3 tempio, 5 Christo, — dottori; 9 loro, 10. 19 questa, 10 Diuolo — Christo; 11 spauentato, — vn' 12 spauentosa; — quella, — In diesem Abschnitte sind im Verhältniss zu anderen Partien mehr überflüssige Interpunktionszeichen vorhanden, dass man glauben möchte, ein anderer Setzer habe hier zu arbeiten fortgefahren. Dergleichen Beobachtungen sind bei Vasari sowohl innerhalb einer Vita als auch in den verschiedenen Biographien oder in den Ausgaben von 1550 und 1568 untereinander öfters zu machen. Durch solche Unterscheidungen lernt man aber den Stil Vasari's genauer kennen, seine Eigenthümlichkeiten und seine Fehler sowie die von den Arbeitern der Offizinen Giunti resp. Torrentini gemachten und in den Text erst hineingetragenen Versehen. Und darauf hin können in vielen Fällen auch sachliche Angaben des Autors geprüft werden. 14 Tempio — venditori; 16 mercanzie: 17 l' altra: 17. 30 vna 17 cadere, 18 Lo. 19 Apost doue S. 20 vscendo 21 è 22 Apost. che — naue; — S. 24 parte, 26. 31 Apostoli 27 mortali; 28 diuinità, — Testa 29 figure che — luna — l'altra: 31 vscire 32 CHRISTO

pag. 12. 1 aperte, 3 vscito — sepolchro legato 4 ritto; 5 vmiltà 6. 11 questa, 8 Gierusalem; e, 10. 29 palme; 10. 11. 15. 18. 30 Apostoli 12. 22. 23. 30 vna 16 seguita quando — preso; 20 questa, è quando — colonna: 21 Christo; — battiture, 22 scorce Druckfehler für storce; so richtig im Original. — 22 alquanto, 23 oltra, — Giudei, che — flagellano, 24 vendetta molto terribile, 25 e, 26. 32 croce; Sopra 28 Ebrei che 29 vliui 30 spartita fingendoli 33 l' vltima

pag. 13. 2. 10. 23 vna 3. 30 attitudini, — par che — forza; Oltra 4 Marie, 7 sdegno, — donna — S. 8 Seguita, 10 morti; 11 attitudine; — glorificato, 13 spirito 14 santo 15 coloro, 17 perfezzione; 18. 31 tempo, — metallo; 19 ingnudi 20 ancora, 20. 22 vn 23 figure, 26 spartiti; 26 maggiore, 28 Cittadini 29 comincia doue 32 vn' **pag. 14.** 5 animali ventiduamila 7 Consoli 8 bene, — lode dateli 9 'uno deliberarono, 10. 15 vn 10 Michele, 10. 11 vna 11. 15 quella, 12 mezzo, — s. 13 Batt. — principio, 14 finita: 15 lodata, 17 1414. 18 moderna, 19 carne; — — tutte Druckfehler. 20 streiche das Komma nach primo. 21 Romani; 23 tabernacolo, 26 fuori, 27 maniera, 28 Signoria — Siena, 29 san 30 Tempio; **pag. 15.** 3. 21. 27 — 1 mal. 13 — 2 × s. 3. 10. 11. 19. 22 vna 3 fece quando 6. 16 san 8 l' altre: 11 della Zecca, — dalla ist ein Versehen von mir — nicchie, 13 Matteo, 15 piu, 17. 30 Consoli 18 lana, — luogo, 19 quella, 21 dell' altra due — wohl ein Druckfehler. — Stefano loro 24 opere gia 25 predicatori 26 tempo, M. 27 nouella, 29 vsato 30 nel' — luogo che — è — der Gravis oft falsch

für den Apostroph gesetzt. 31 nel laltra 32 laltre — opere gia — Dati il **pag. 16.** 1 patria; 2. 4. 10. 11. 24. 30. 31 vna 2 se, 4 s. 6 cose, 7 Medici, 7. 29 martiri, 11 Angeli 12 d' uliuo; 13 martiri Et 15 Firenze; 16 Monaci — marmo. 17 fratres, 18 martirum, — studio, 20 condendas, colondasque 22 Arme — palle, 23 parole. 24 bronzo sopraci 25 naturale: 25. 32 questa che 26 lodata ne — vna che 28 da gli Angeli — Druckfehler. 29 Proto; — das Komma nach martiri im Text fort. — Nemesio: — è 30 piu fu — metallo: — Angeli 31 Basso rilieuo che — d' vliuo, 32 questa che 33 Operai **pag. 17.** 2 Nemesij, — D. 4 Operai 4. 5. s. 6 Vescouo 8 cassa, — ornamenti, 9. 18. 27 vna 9. 15 san 10 madre; 11. 23 mentre, 12 vn' 2 mal — v' è quando — carro; 13 l' uno, 14 santo — vno — Alpi, 16 disse; ua che 18 Angioletti, 19 intagliate, 20 fini, 22 straordinariamente, 25 persone, — dimetallo, 26 d' oro. Capità 27 grande dentroui 29 laquale secondo, 30 Imperatore, 31 grande e 32 carro: — simile quando **pag. 18.** 1 cauo, — rara; 2. 4 vn' 2. intagliato, 3 tutto; 8 Papa 8. 23. 33 vn 9 piuale, — rilieuo: 10 prezzo; 11. 18 vna 12 piccole tutte 13 acquistò, 14 nome, vtilità 15 Eugenio, 15. 31 vnire 16 Concilio 20 gioie in 22 perle, — auellane. 23 immaginare; — secondo, 23. 33 poi, 27 amici, 28 pontefice, 29 dargento 30 ritruouano stimando 31 doro 32 Chiesa — Romana doue **pag. 19.** 1 lode, 3. 10 Consoli, 4 san 5 quella, 9 Pisano. Visto quanto 12 Et, 13 mezzo giudicando, 14 sforzo, 15 arte: 16 modo, 18 bella, — potesse, 19 tempo, 24 poteua: 25 quadri; 26 rimaseno — Ich fand weder in den Grammatiken noch in den Lexicis eine derartige Nebenform mit e und setze daher rimaseno, freilich weiss ich nicht, ob rimaseno sich doch vorfindet. 26 vn 2 mal 27 storie sono 28 parte ritte, 30 vno 30. 31 vna 30 Colonna, 31 perfezzione, **pag. 20.** 1 cosa fatta — Tempo 2 antichi, — Ercoli, — bronzi, — marmi; 3 vn 3 Josuè il 5 Sibille; 7 ornamenti, 10 tondi, 12 porta vicino — suo intagliato 16 ornamenti fatti 18 vecchio; e — demgemäss ist mein Text zu verändern. 19 donna; 21 begli, 21. 30 possuto; 23 figure, — fatte; 24 l'altre ch' 25 sue; 27 Paradiso 28 l' effetto, 31 osseruare che — DIO e' 32 figure; **pag. 21.** 1 peccato conoscendo 2 penitenza quando 2. 30 Angelo 3. 30 vscir — Paradiso 4 Abel piccoli 5 fanciulli creati — sono quando 8 quello, 10 vn 11 l' aratro, 12 bestiamme Caim, — morte: 14 crudele, — fratello, 16 Abel, 18 quel, 20 quadro come 22 volatili, — terrestri: 23 perfezzione, 24 natura. Vedendosi l' Arca 26 Oltre, 27 suoi, — viue, 29 nellaltro 30 Eua auendo 33 sacrificio si — l' Arco **pag. 22.** 1. 24 Noe; ma 3 vino mostra 4 schernisce, — vno, — dorma, 7 attitudini Oltre, 11 vn' 12. 30 storia, 13 Angeli 13. 31 Mambre, 15 adorarli, 15. 21. 27 vna 16 volto molto — oltre, 18. 26. 32 vno 20 alto, 21 Angelo; 22 accenna doue 24 figure quando 25 vigna: — vino mostrando — vergogna Can 26 schernisce: — aspetto vedendosi 28 luoghi che 31 quel' — laltro si 32 Abraam che — Figluolo 33 l' altare il 34 obbedienza: — angelo; **pag. 23.** 1 cose, 3 tanto, 4 colpo; 5, Lorenzo, 6 opera; 7 caccia, 8. 30 padre; — Jacob ammaestrato 9 Cauretto 11 naturali, 12 istesso, 13. 32 fatti quando 14 Lorenzo, 16 difficili: 18 mercanti; 20 honori fatti 21 è quando 22 ; per 24 serui, 25 pare che — vna 26 grandissima Mostrò 28 difficoltà doue — Isaac Jacob 29

Esau che 34 quadro come **pag. 24.** 2 tondo girato 4 farine: 5 conuito; 8. laquale 9 l'opere, 10 E veramente — so verbessere man in meinem Text. 12 fare; 14 quadro; 16. 29. i Dio — leggi; — è 17. 31 l'aspetta; 18. 31 piedi impaurito, — tuoni saette 18 tremuoti in 19 diuerse fatte 19. 32 vna 22 quadro doue — fece quando 23 padiglioni pieni 24 tribu: 26 conuito che' 29. 30 Moyses — Josue che 29 leggi: 30 piglia: 31 tremuoti: 32 loro, **pag. 25.** 2. 5. 6 Città 2. trombe, 3 Jerico: 6 paese, — rilieuo: 7. 28 vna 9 quadro, 10 gigante al — testa, 11. 29 attitudine; 12 Dio: 13 che, 16 quel, — Lor. 17. 31 vltima 17. 32 Regina — Salomone, 18. 33 vn — casamento tirato 19 bello; — figure simili 23 opera da — conosce quanto 25 figure, 26, oprare, 30 i Dio: 31 Restò, 32 storia la 33 corte: **pag. 26.** 1. 24 attitudini, 3 sesso, 4. 27 decoro, 10 vn — Buonarroti, 11 quel, 12 belle. Rispose; elle 13 Paradiso: — also ein dem heutigen grade entgegengesetzter Gebrauch: das Semicolon fand ich oft an Stelle unseres Kolons, das Kolon für unser Semicolon. 17 anni, — piu, 22 orefici; 25 casamenti nelle — fehlt das Komma, so ändert sich etwas der Sinn 26 ariè 27 Etinuero che 28 del' — buttarla; 29 vno 30 gnene — porti 32 condurre che mentre **pag. 27.** 3 stessi, — Alquale, 4 Consoli 5. 20. 26. 30. vn 5 podere vicino 5. 26. Badia 6. 24 Signori 7 Città 11 opera, 12 misericordia, 15 modello, 16 Pisano: 18 giouanetto in — prima, 24 cagione che — città, — pagamento fatto 25 Consoli; 26 podere: 27 Signori riconoscendo 30 fini, — morte; — modello che 31 dell'altra — Pisano che 32 rifare il 33. BVONACCORSO — figliuolo che 34 ornamento, — vna — grandissima: **pag. 28.** 1 cosa, 4 modo che — esso, 5 modo, 6 ilquale, 7 mano, 9. 25. 30 vna 9 bronzo grande 10 maschi, 11 certe 14 male; 15. 30 M. 18 vn 22 gittare che — sottili; 24 cose campate — lui oltra 26 vasi condotti 28 rare de — auere: — studiandone, 29 sue: 30 ora et 31 Gaddi cherico — Camera Apostolica: 32 laltre **pag. 29.** 1 Duca — buone, 2 amore, — diligenza: 4 Finalmente, 5 terzo — Architetto 6, per rubarlo, 6. 18 vna 11 vetro: 11. 17 santa 12 occhi, — cupola; — vno, 14. 19 nostra 15 s. 18 finestra, 20 figure; 22 luoghi doue 24 Lorenzo mentre visse a 26 MARIA — chiesa quelli 26. 33 Cupola, 27 fuora doue 27. 31 CHRISTO che — quando 28 donna, fece 29 Fiore doue — cielo e 30 vn — cartone che 31 Croce: **pag. 30.** 1 Cupola 2. 24 santa 4 vn' 6 è, — giudizio, 8 particolarmente, — Plinio; 10 breuità, 11 cagione, 13 a una, 13. 21 vna 14 mostra il 15 altri; 16 quegli, 17 bronzo, 22 febbre si mori; 23 scrittori: 26 Filippo, e così 28 arte visse 30 LXIII. d'vn — l'altra vita; 31 lopere 32 azzioni: — da è **pag. 31.** 1 san Giouanni, 2 vn' 3 caluo. — padre: 4 parole. LAVRENTII 8 disegni, 8. 10 vno 9 scuro bellissimi 11 Vangelista 12 men buono, 13 giouanetto da 14 1528. 15 venerazione; 16 se quando 17 Vettorio; 18 conosciuto, 20 Lorenzo veramente 22 tempi, 24. 29 — scritti. 25. 30 Valuas 26 Templo Michael 27 sepoltura non — Latini 28 Volgari — lode quali — smarriti saluo 30 Polo. **pag. 32.** 1 rupit O 2 Diuinum opus: — Janua — Polo. 4 Ghiberto Ch' 5 Padre — Amico; 6 antico; 7 die beiden Kommata fehlen in 1550.

Vor et oder e, und, liess ich Kommata und andere Interpunktionszeichen in folgenden Stellen dieser zwei ersten Bogen

fort: **Pag. 1** 4. 5. 7 genti; 8. 11 difficile: 13. **pag. 2.** 1. 5. 6—2 mal (2 ×). 8. 9. 13. 14 opera; 15. 16. 17. 20. 21. 29 virtù; 32. **pag. 3.** 3. 4 colori. 5 bronzo; 7 antiche: 15. 16. 18. 19. 23. 31. **pag. 4.** 5. 9. 19. 23—2 mal (2 ×). 25. **pag. 5.** 1. 2 fatica; 6. 8. 17. 18. — mezo: 20 Donato; 21 Fiorentini; — Sanese, 22 Vandabrina; 26—2 ×. **pag. 6** 4—2 ×. 7. 10. 11. 12. 15—2 ×. 17. 19—2 ×. 24. 30—2 ×. 32—2 ×. **pag. 7.** 2. 4—2 ×. 5—2 ×. 10. 11. 15. 19. 20. 21. 22. 23. 26. 32 maniere: **pag. 8.** 3. 12—2 ×. 14. 33 Filippo; 36. **pag. 9.** 6. 8. 9. 19. 28. **pag. 10.** 3. 7. 10—2 ×. 12. 16. 21. 24. **pag. 11.** 1. 4. 5. 9. 15. 18. 28. 31. **pag. 12.** 1. 3. 4. 5. 9. 29 terra; 9 vliui, 11. 13. 17. 19. 24. 26. **pag. 13.** 1. 3. 6. crocifisso; 7—2 ×. 14. 16. 17. 20. 23. 25. 26. 28 riconosciuto; 29. **pag. 14.** 1—2 ×. 4. 12. 14. 19. 26. 27. 28. 29. **pag. 15.** 2. 4. 5. 6. 7. 8. 12. 22 fine; **pag. 16.** 2. 3. 5. 6. 7. 8. 13 reliquie; 17. **pag. 17.** 2—2 ×. 5. 7—mezzo; 8. 19. 20. 21. 24. 25. **pag. 18.** 5. 6. 12. 19. 20. 25—2 ×. 26. 27—2 ×. **pag. 19.** 6. 18. 21. 26. 28. **pag. 20.** 4. 5. 6 dosso; 6 capegli, 10—2 ×. 15—2 ×. 19. **pag. 21.** 4—2 ×. 6. 7. 11. 13. 21—3 ×. 24. 27. **pag. 22.** 1. 2. 6—2 ×. 8—3 ×. 9. 15. 16. 22. **pag. 23.** 2. 3. 7. 12—2 ×. 16. 19 fame; 20 rimedio: aus Versehen fehlt bei mir das Komma oder Semicolon nach rimedio, dem Schlusswort des Relativsatzes. 27 opera; 30. **pag. 24.** 4. — farine, 6. 7. 8. 9—2 ×. 11. 15. 18. 21. 23—2 ×. 25 straordinarii; 28. **pag. 25.** 4. 5; —2 ×; 10. 12. 14. 15. 16. 22. 23. 24. 25. 33 bello: **pag. 26.** 1. 24 figure; 1 femmine, 2. 25 maschi; 3 prospettive; 5—2 ×. 8. 11. 14. 18. 25 prospettive: 28 cose: **pag. 27.** 2. 6. 15. 21. 23. **pag. 28.** 4. 8. 10. 13. 16. 23. 25. 26—2 ×. **pag. 29.** 3. 4. 10—2 ×. 16. 17 tribune: 20. 24. 25. **pag. 30.** 8. 9 Giotto; 12. 16. 18. 21. 28 onoratissimamente: **pag. 31.** 6. 8. 13. 15. 17 amicizia; 21. **pag. 32.** 5. 6.

pag. 33. *Secondo Commentario di Lorenzo Ghiberti* beginnt mit pag. 7b der Handschrift (codex Magl. classe XVII nr. 33). 1. a Dunche 19. c OMINCIO pag. 40. 7 e Be pag. 44. 4 o RA Diremo pag. 45. 27 d Iteo pharasto pag. 56. 1 a Neora pag. 59. 3 f Ra Der Anfangsbuchstabe ganz klein und weit vorgerückt, die nächsten Buchstaben gross fortgesetzt; so hat der Schreiber der Handschrift (hs.) auch äusserlich die Anfänge neuer Abschnitte bezeichnet. Daneben wendet er noch Absätze an, jedoch ziemlich willkürlich und sparsamer als in der Ediz. Le Monnier (L. M.) und in der vorliegenden. Ich habe regelmässig angegeben, wo sich solche Absätze in der hs. befinden. — Der Anonymus interpungirt allein mit Punkt und (seltener) mit Doppelpunkt. Ich habe diese Zeichen möglichst beizubehalten gesucht, besonders wo in der hs. ein grosser Buchstabe auf einen Punkt folgt. In den Fällen, wo eine Abänderung nötig erschien, findet sich eine Bemerkung. Ausserdem ist aber auch, die übrige dem Sinne angemessene Interpunktion von mir zugesetzt worden. Die vielen (mit dem Artikel oder der Präposition oder auch sonst) zusammengeschriebenen Wörter sind meistens des leichteren Verständnisses halber getrennt worden; nur wo dies nicht darunter litt, oder wo keine zu ungewohnten Wortverbindungen entstanden, blieben sie (entgegen Vasari, bei dessen inkonsequenter Orthographie das nicht durchzuführen war),

zusammen: wie z. B. larte. laltro. luna. letà. lopere. dottone. lanimo. cet. Eine besondere Bemerkung in den einzelnen Fällen hinzuzufügen, hielt ich schon aus dem Grunde für überflüssig, um den grössten Teil der hs. nicht nochmals abzudrucken. — 1 e — und — abbrevirt. Für „und“ setzt der Schreiber bald das Abbreviationszeichen, bald e und et promiscue. Ich befolgte auch hier wie bei allen übrigen Abkürzungen die in den Vite di Michelangelo vorgeschlagenen Regeln. 6 e uilumi. L. M. setzt e' vilumi e comentarii e linamenti e regole. Im Original steht aber das Abbreviationszeichen für „e und“ als erstes Glied der korrespondirenden Partikeln e — e (sowohl — als auch) zur Verbindung der 4 artikellosen Subjecte des Satzes. Ich lese also (unter Ergänzung der Artikel): — colle statue e (colle) picture et (i) volumi et (i) comentarii et (i) liniamenti e (le) regole. 8 Bei L. M. fehlt et vor egregia — der Sinn erfordert die Ergänzung von per nicht minder wie die Beibehaltung des handschriftlichen poi. 14 igreci 16 (e) schob ich vor tanto der besseren Verbindung halber ein. Man könnte vielleicht auch so lesen: — produssero in essa tanto, (e) quanto — furon periti, tanto erano cet. — tanto produssero dann in dem Sinne von molto, moltissimo und zur Vermeidung des doppelten tanto bei quanto im letzten Satze. Doch sind solche Wiederholungen in der hs. nicht selten. 18 roma 19 Mit Comincio beginnt ein neuer Hauptabschnitt. 20 intruria — firenze 23 pecora in — Verbindet man nach dem Original in su passando mit dem vorhergehenden Satze ritraeva — er zeichnete grade, als Cimabue vorbeiging und sah —, so fehlt eine Temporalkonjunktion (quando, che oder eine ähnliche) für das Verbum vide. Das ist nun keine ungewöhnliche Konstruktion bei Ghiberti, z. B. unmittelbar danach uide el fanciullo, sedente e disegnaua (etwa für e come disegnaua). Doch dürfte meine Lesart, die mit der bei L. M. übereinstimmt, vorzuziehen sein. 24 abologna — Man kann auch interpungiren: uide el fanciullo sedente, e disegnaua **pag. 34.** 1 Im Original: disegnaua in su una lastra e diseg una pecora, — das bedeutet also Streichung der überflüssigen Worte. 2. Im Original: fare tanto bene domando ueggendo auer larte da natura domando cet. das erste domando ist also zu streichen. Solche irrthümlichen Wiederholungen kommen in der hs. noch öfters vor, ohne dass jedoch der Schreiber durch untergesetzte Punkte sie auch äusserlich immer als solche kenntlich gemacht hätte. Z. B. gleich im Folgenden scheint das der Fall zu sein: Rispose e disse per nome — — apresso disse a Cimabue ando (die hs. hat apresso und ando, demnach sind in meinem Text das eine p sowie der Accent zu streichen.) 3 bene ueggendo — Man könnte auch lesen: bene, (e) ueggendo — domando 4 nome. Rispose 5 disse per — Giotto: el — el ist wie so oft Artikel, nicht e' l (L. M.) — Zu diesem Passus schrieb wohl eine spätere Hand an den Rand: Giotto: e suo origini. Bisweilen wollte es mir vorkommen, als hätte der Schreiber selbst nachträglich nach der Beendigung seiner Arbeit dieselbe nochmals durchgesehen, Einzelnes verbessert (und durch untergesetzte Punkte) eliminirt und auch die kurze Inhaltsangabe sowie alle folgenden Randbemerkungen hinzu-

gesetzt. 6 *apresso disse* — L. M. emendirt: *Cosi disse a Cimabue: il quale andò* — al padre, *ch' aveva* — *presenza*; *chiese* — Für a lese ich E, streiche das zweite *disse a* (in eckigen Klammern), weil offenbar überflüssig, und schiebe zur besseren Verbindung der 3 Verba, deren gemeinsames Subject *Cimabue* ist, vor *chiese e* ein. Durch diese Correctur wird der Subjectswechsel zwischen Haupt- und Nebensatz derselben Periode, nicht minder die Häufung der Relativa vermieden. Meine Conjectur (E) *Cimabue* wird noch durch folgenden Umstand gestützt: In der hs. hat a vor *Cimabue* zwar im ganzen dieselbe Form wie die übrigen a, nur ist es etwas spitzer in der Schleife, dünner gezogen und verblichener in der Farbe. Es sieht etwa so aus wie die kleinen vorgesetzten Buchstaben zu Anfang der grösseren Abschnitte, ähnelt auch den Randbemerkungen der hs. Allem Anschein nach ist es später in den Raum zwischen *disse* und *Cimabue* gesetzt worden. Ich denke mir, der Schreiber oder ein anderer hat bei der Durchsicht der Copie, ohne das Vorhergehende und Nachfolgende zu beachten, das irrthümlich wiederholte *disse* mit dem nächsten Wort (*Cimabue*) durch ein eingeflicktes a in Verbindung gesetzt. Dann würde (E) nur zur besseren Fortführung des Satzes 7 dienen, ohne direct nötig zu sein. 8 *fanciullo el 9 poverissimo. Concedetegli 11 Cimabue tenea* — L. M. list: *e'l padre, ch' era poverissimo, concedetegli el fanciullo; e Cimabue menò* — Dagegen sprechen zunächst a *Cimabue*; also kann gli in dieser Satzverbindung nicht auf *Cimabue* gehen; sodann der neue Satz, welcher mit *Concedetegli* beginnt. So bleibt nur übrig, gli, verkürzt aus *egli*, auf *el padre* zu beziehen, und dann ist *el padre ch' era* unmöglich, *el* wiederum einfacher Artikel. Das Relativum (*che*) *meno* dient nur zur Verbindung der kurzen Sätze. Es empfiehlt sich vielleicht auch zu lesen: *Cimabue, (che) tenea*, zumal da *tenea* in der hs. klein geschrieben ist — 11 *greca* 12 *inetruria* 14. 18 *greci* 15 *inetruria e* — Zu der Aenderung *fecesi* (L. M.) aus *fecionsi* (hs.) liegt kein Grund vor. 16 *firenze* 19 *agiunsono Areco* — Satz 6 enthält einen Gedanken, den Vasari öfters in seinen allgemeinen, einleitenden Betrachtungen, die er den einzelnen Vite voranzuschicken pfl egt, ausgesprochen hat; z. B. in der *Vita Donatello's*, bei *Masaccio* (cfr. pag. 72. 14), bei *Michelangelo* u. a. m. Überhaupt hat Vasari die in diesen Commentarien enthaltene Ansicht über die Entwicklung der Kunst in Toskana seit *Cimabue* und *Giotto* adoptirt und zu einem festen Lehrgebäude ausgebaut, welches unter geringen Modificationen bis in unsere Tage fast kanonische Geltung hatte und zum Teil noch hat. *Ghiberti* ist ein wichtiges Mittelglied für diese künstlerische Tradition, welche sich unmittelbar in den Zeiten *Giottos'*, vor den Schöpfungen des Künstlers, und *Dante's* (*Credette Cimabue tener lo campo cet.*) gebildet hatte und auf den mannigfaltigsten Wegen fortgepflanzt wurde. 25 Original: *Costui fu copio in tutte le cose lauo in . . . in muro lauoro a olio. lauoro in tauola. Lauoro cet.* — L. M. übersah das Wörtlein *in* vor *muro*, welches auf die richtige Ergänzung führt. Dass ‚fresco‘ richtig supplirt ist, ergibt sich ausserdem aus dem *Anonymus Magliabecchianus*, wo es p. 44b heisst:

fresco

Et lauro Giotto in fregio (sic), a olio, in tauola et di musaicho, di scultura anchora cet. — Vasari hat diesen Passus nicht, und dadurch würde wieder die Unabhängigkeit des Anonymus von Vasari durch ein Beispiel konstatiert sein, worauf ich schon jetzt hinweise. Die Lücke, die der Schreiber Ghiberti's als solche ausdrücklich bezeichnet hat, scheint mir vielleicht dadurch entstanden zu sein, dass der Copist ein Wort der hs. nicht hatte lesen können. 27. 28 disanpiero 30 Vberto gemeint ist wohl Ruberto, vielleicht so: r Vberto, wobei das r übersehen worden wäre. — famosi In napoli — lis: nel 31 del luouo 32 padoua — e di sua mano offenbar wieder eine unbemerkte, irrthümliche Wiederholung. Der Zwischensatz cioè tutta e di sua mano (31) zerreisst die zusammengehörigen Worte chiesa della Rena. Man möchte annehmen, dass der Schreiber mit dem Auge abirrte und die Worte der folgenden Reihe (32) vorwegnahm, sodass der Text ursprünglich so gewesen wäre: dipinse nella chiesa della Rena di Padoua, cioè tutta e di sua mano, una gloria mondana (so die kurze Bezeichnung aller Arenafresken nach dem vornehmsten Bilde, das dem Beschauer sofort in's Auge fällt). Doch da dies nicht mehr zu entscheiden ist, dergleichen Zwischensätze auch sonst noch bei Ghiberti vorkommen, z. B. p. 35. 30 — nello edificio, ilquale dallui fu edificato, del campanile di Santa Reparata — so mag es so bleiben. Ich lese: Er malte in der Arena, nämlich die ganze Kirche und zwar eigenhändig; nicht wie L.M. cioè tutta è di sua mano (scil. dipinta). e — ist, macht ja sachlich keinen Unterschied, ist aber nicht anwendbar wegen des folgenden e in e di sua mano (32), welches L.M. übersah. Lässt man das zweite e di sua mano (32) gelten, so würde folgen, dass die gloria mondana zwar eine eigenhändige Arbeit Giotto's, auch in Padua befindlich sei, aber nicht in der Arena daselbst, und dies widerspricht der Wirklichkeit. Und wollte man, um allen Möglichkeiten gerecht zu werden, nach ähnlichen Stellen bei Ghiberti — z. B. ne frati di Sancto Agostino in una cappella — in Gedanken oder faktisch ergänzen: e di sua mano in una cappella una gloria mondana, so widerspräche dem das tutta e di sua mano. List man endlich: — Padoua; è (scil. vi è) di sua mano cet. — so bekäme man auch eine überflüssige Wiederholung. Der Anonymus Magliabecchianus scheint auch hier den meiner Conjectur entsprechenden ursprünglichen Text zu bieten (pag. 46 a): Nella Riniera di Padoua e (è) di sua mano una Gloria mondana e nella chiesa de frati Minori in Padoua quattro tauole, molto egregiamente condotte. Schliesslich will ich noch die Lesart vorschlagen, dell' Arena aus dell' a Rena oder della Rena. 33 Zu der Lesart E nel palagio della Parte (L.M.) liegt kein Grund vor, da einmal Et dasteht, sodann das Verbum e nachfolgt. pag. 35. 3 dasciesi 3. 13 minori 4. 5. 31 sca. — also Sancta; daneben kommt sancto, sancta und Santo, Santa ausgeschrieben vor. 4. 27 maria 4 angeli 5 asceti A — minerua 7 infrençe. 8 firençe 9. 16. 19. 21 nostra donna 11 tauola. nellordine — minori. Quattro 12 tauole molto — Molto eccellentemente möchte nichtsdestoweniger zum folgenden, nicht zu Satz 4 (wie bei L.M.) gehören. Vielleicht ist der Punkt vor Quattro in

der hs. statt hinter *taoule* an eine falsche Stelle gerathen. Ebenso *Doctissimamente* (scil. *dipinti*) zu Satz 5 gehörig, weil *minori*. *Doctissimamente* 13 *padoua* 14 *Mit humiliati* beginnt pag. 8a der hs. — *infirrence* — *era ist* überflüssig; vielleicht durch Versehen des Schreibers aus dem folgenden Satze (Reihe 16) hier hineingekommen. 16 *era* — also war zur Zeit, wo Ghiberti diesen Passus schrieb, eines der vier Tafelbilder — darauf bezieht sich allein die Beschreibung des Gegenstandes — nicht mehr vorhanden; doch erinnerte sich Ghiberti desselben aus früherer Zeit und aus eigener Anschauung recht wohl. Diese wie ähnliche Stellen — und Ghiberti wendet in solchen Fällen stets das *Imperfectum* an (z. B. cap. VI 7, VII 4 cet.) — könnten zur annähernden Bestimmung der Abfassungszeit der Commentarien dienen. 17 *nostro signore* 20 *intorno eui* 22 *inco.* — *taoula.* et 23 *crocifixo.* ne — Ghiberti setzt die Punkte oft willkürlich, wofür schon mehre Beispiele begegnet sind. Der Sinn entscheidet, wo ein neuer Satz mit einem grossen Buchstaben zu beginnen, der angefangene ohne Rücksicht auf das Interpunktionszeichen fortzusetzen sei. 23 *predicatori* 24 *lis perfectissima,* — *mano* | : *ancora* — Der Passus von *una tauola* (Reihe 22) bis *tauola* (Reihe 24) fehlt bei Cicognara und ebenso bei L. M.; bei Schorn a. a. O. bereits 1837 nachgetragen. 26 *podesta* 27 *sancta* — *maddalena.* 32 *disegnate.* nella pag. 36. 4 *ingegno condusse* — Zu cap. V steht am Rande als ein nachträglicher Zusatz, untereinander: *discepolj.* di Giotto Stefano. fu. dottore taddeo. gaddi 7 questi Stefano 9. 21 *seo.* — *infirrence* 10 *istorie.* La 12 *nostro signore* 13 *sampiero* 15 *excellentissimante* — Versehen des Schreibers. 19 *arte* Et — zur Änderung *E* (L. M.) liegt kein Grund vor; als Verb kann man *dipinse,* *fece* u. a. aus dem Vorhergehenden ergänzen. 19 *predicatori* 21 *daquino* 25 *congrandissimi* son Der Schreiber hat das betreffende Wort offenbar nicht lesen können und gab wie in III 7 die Lücke selbst an. Dieselbe ergänzt sich leicht aus dem Sinne durch *scorei*. Auch Vasari (Sans. I p. 449) und der An. Magl. lesen so. Der letztere (pag. 46 b): *E in detta chiesa (de frati Predicatori) comincio a dipignere una cappella, doue nell' archo dinanzj di quella sono angelj, cadutj in diuerse forme con artificiosi schorj et molto marauigliosi.* — Wieder ein Zeugniß, wie der Anonymus ein von unserer Copie verschiedenes Exemplar der Commentarien benutzt hat. — In diuerse forme et con grandissimi (*scorei*) beziehe ich zu *cadenti*, nicht wie L. M. *cadenti*, in diuerse forme cet. Ghiberti beschreibt nicht Engel, welche 1) fallen, 2) in verschiedener Gestalt (dann doch di diuerse forme?) und 3) in den allergrössten Verkürzungen abgebildet sind, sondern den Beschauer veranlassen die mannigfaltigen Formen und kühnen Verkürzungen, die sich grade bei dem Herunterstürzen der Engel ergäben, zu seiner Bemerkung. 26 *marauigliosamente* nella — *dasciesi.* e 29 Die Ergänzung von *fatto* ist doch wohl nötig. *Marauigliare* kommt auch in transitiver Bedeutung vor, dann müsste es aber *marauigliato* heissen. Der Anonymus sagt p. 46 b: *Ascesj (sic, vielleicht A'Scesj?) nella chiesa di San Francesco e (ausgestrichen) di sua mano comincio una historia con*

arte grandissima, allaquale, se fine gli hauessi dato, sare fatto (beide Worte ausgestrichen) sarebbe per quella tenuto assaj (ausgestrichen) non dameno degli altrj buon maestri. Nach dieser Fassung der Stelle hatte die Quelle des Anonymus fatto gehabt. Bei cap. VI hat die hs. einen Absatz. 32 gaddi fu **pag. 37.** 2 santa maria 3 deserui infrençe 5 tauola Credo 6 questa fra 7. 31 minori 8. 12. 25. 27. 32 sco. 8 francesco 9 perfezione: et 12 risuscita questa 15 perfezione in 16 Taddeo indetta — Bei cap. VII Absatz in der hs. Am Rande steht: maso 24 pictura lopere 25 infrençe ne 26 Im Original steht: perfectissime era la porta — was keinen Sinn gibt. Ich setze perfectissima; und sopra (so L. M.) ergibt sich aus dem Anonymus (p. 48a): In firenze ne fratj di Santo Agustino (cancellirt und darüber) spirito in una cappella erono molte cose di sua mano, rare et con molta diligentia condotte (soweit die Umschreibung des Anonymus, der die Worte Ghiberti's in dieser Weise verstand, ohne die Malereien jener Cappelle näher bezeichnen zu können; dann) Et sopra la porta di detta chiesa era anchora di sua mano la storia dello Spirito Santo. 27 spirito 29 nostra donna 30 fatte fu 31 excellentissimo. 33 imperadore fu **pag. 38.** 1 marauiglosamente — so im Text zu verbessern für Le Monniers merauiglosamente. (Verbessere ebenso pag. 40. 28 marauiglia p. 41. 17 marauiglosi 22 marauiglosa p. 42. 17 marauigliare) — 2 (*braccia*) ergänzt nach Vasari I 626 und nach dem Anonymus, der p. 48a schreibt: Fece anchora di marmo una fiura di scharpello di 4 braccia, laquale e (è) nel campanile di Santa Maria del Fiore. 3 Mit et beginnt pag. 8 b der hs. — genere: 5 Nach maestri ein Absatz in der hs. Bei cap. VIII fehlt die Inhaltsangabe am Rande. 8 faença 11 pictori Fu 12 lauorii. 13 santo — apisa 14. 21. 31 sco. 14 pagolo aripa darno 15 uecchio: e 18 etruria L. M. conjicirt recht ansprechend fuori statt fiori. Aber fiori steht in der hs., und so helfe ich mir mit dem Zusatz von in. (Cfr. auch Reihe 25.) Buonamico blühte in Etrurien — und bisher hatte Ghiberti nur die Werke des Künstlers in Toskana aufgeführt — aber, ist stillschweigend zu ergänzen, auch in anderen Landschaften Italiens war er sehr angesehen z. B. in der Romagna, und so werden seine Arbeiten in Bologna erwähnt. 19 dibologna. 20 disettimo 21 cose Fu 22 di firenze 25 inetruria 26 ingrecia 27 inroma 29 cauallini et — Am Rande daneben steht piero chauallinj 30 porti 32 naturale. et 33 figure Vno — sanpiero — sanpagolo **pag. 39.** 4 greca. 5. 6. 25. 30 santa 5. 7 intresteuere 6. 25. 30 maria 6. 11. 31 sco. 7 egregiamente. nella Man könnte auch so abteilen: dipinse — Tresteuere; la maggior parte di Sancto Grisono fece; istorie sono — egregiamente (*cioè*) nella capella cet. 11 francesco 12 sancto 13 tutte. le — L. M. list dentro nella chiesa in tutte le pariete, was unnötig ist. Nach Art des Ghiberti ist dabei dipinse zu ergänzen. — vi könnte auch fehlen. 14 uecchio. Era — Wegen fatte kann era keinen neuen Satz beginnen; oder es bedürfte der Änderung in fatto. Fatte scil. storie oder opere, mit Bezug auf alle zuvor genannten Malereien. 15 Nach fatte Absatz in der hs. Bei cap. X steht am Rande Lorchagna 18 dorto

sanmichele 19 Das zweite cosa scheint wie so oft eine ungetilgte Wiederholung zu sein. L. M. lässt cosa gelten und setzt fatta. fatto gehört aber zu tabernacolo, und um diese Beziehung recht hervorzuheben, schob ich ch' ein. 20 diligentia esso 25 nouella 26 L. M. ändert unnötiger Weise E aus Et; dipinse, das ich besser mit einem „scilicet“ versehen hätte, ist aber als Verb nach dem Vorhergehenden zu ergänzen. 26 minori 30 deserui 31 fratelli Luno 32 Nardo ne — predicatori 33 stroçi **pag. 40.** 1 dante — inferno 4 perfetto fu 6 Nach costoro Absatz in der hs. Am Rande zu cap. XI steht: ambrugio. lorenzettj. sanese. 7 Ich möchte des besseren Sinnes halber die erste Silbe von nella entfernen. Eine analoge Stelle bietet cap. XV 3. — 8 lorençetti fu Vielleicht könnte man anstatt des neuen Satzes lesen: che fu — e fece 11 minori 13 chiostro come — auch ohne L. Ms. schwerfälliges dov' è figurato ist der Sinn klar. 13 dilibero 17 asarrayni 18 christiani. et 19 uanno Alsoldano come 20 Mit di fatto beginnt pag. 9 a der hs. 24 Nicht lui bietet die hs., wie L. M. notirt, sondern iui 29 auedere Coglocchi 30 Soldano **pag. 41.** 1 albero Eui 2 e verbindet besser den folgenden Satz mit seiner vorhergehenden Conjunction come 4 albero. come — Zu (*il soldano*) gehörte ein scilicet 5 bald Euui, bald Eui. Die Orthographie des Copisten (und wohl auch Ghiberti's) ist fern von festen Regeln. 8 armata. eui — femine et 11 Aus Versehen veränderte ich pericoli der hs. in pericolo und ergänzte, um nun Sinn in den Satz zu bringen, ein in. Man stelle nunmehr das originale pericoli wieder her, wie schon Cicognara und L. M. gelesen haben, und setze nach dipinta ein Komma. 12 L. M. list: veggonsi gli uomini — arrovesciarsi. Das wäre vorzuziehen und auch in Übereinstimmung mit den folgenden vedesi 17 und 19. Im Original steht aber uenghossi dh. uenghonsi oder si vengono, was auch einen guten Sinn gibt: venire a fare qualche cosa umschreibt anschaulicher, mehr malend das einfache fare. Arrovesciare, arrovesciarsi bedeutet nach den Lexicis (Crusca, Tramater cet.) dasselbe wie rovesciare, rovesciarsi. Nach Fanfani und Rigutini: (ma più familiare) volgere una cosa al contrario del suo diritto, umdrehen, umkehren, porre, mettere a rovescio. (Aus a rovescio ist wohl erst arrovesciare entstanden). So lese ich also si vengono a rovesciarsi; deutsch etwa: Männer und Frauen beilein sich, die Kleider über den Kopf (um)zuschlagen, und die Bewaffneten, sich die Schilde über den Kopf zu halten. — Dabei hinge porsi noch von der Präposition a ab; und es heisst uengonsi, nicht wie cerchino der Coniunctiv, weil bereits unabhängig von pare. Der An. Magl. und Vasari lassen hier im Stich. 15 essere im Original. Vielleicht könnte man essendo emendiren, das ich daneben setzte; bei essere ist ein Verb wie si vede zu ergänzen — 15 i (sic) su epaluesi ist wohl eine überflüssige Wiederholung. 23 Man könnte vielleicht maestro (*et*) huomo lesen 26 prime luna 27 nostra donna — nacque. La — ich setzte ein Komma wegen des gemeinsamen Verbs è und des Particips fatte 29 sco. — capitolo nella 31 istorie. La 31 santa 33 in quello tempio gehört zu festa, nicht zu evi (L. M.),

entsprechend der Interpunktion im Original und dem folgenden *eui*, welches dann eine unnötige Wiederholung brächte. **pag. 42.** 6 Verbessere im Text: *Eui, come parte di loro pare entrino. 10 pace — guerra 14. 16 Cosmografia 17. 18 L. M. E tre tauole. — E a Massa — E* bedeutet hier wieder soviel als Und; zu ergänzen ist *dipinse* oder *sono* (zu *sono* denke *scilicet*). Ghiberti gibt nach der Beschreibung der Hauptwerke Ambrogio's Lorenzetti oder wenigstens derjenigen, welche auf ihn einen besonderen Eindruck gemacht haben, eine einfache Aufzählung der übrigen Arbeiten des Meisters, die er kannte, wobei er die Verben häufig fortliess. 19 *amassa — et Vna capella. Auolterra 20. 21 infrençe 21 sco. (2 >) 22 scala 23 nuntiata.* Bei cap. XIII steht am Rande *m° simone dasiena 26 sanesi 27 lorençetti 29 Simone di 30. 33 nostra 30 donna 32 E* wiederum s. v. a. Und 33 *fatte come pag. 43.* 1 Donna ist wohl aus Versehen vom Schreiber fortgelassen. 2 Vergini 3 E s. v. a. Und. — Zu (*sono*) denke *scilicet. — mano. era 4 aroma 6* Mit *una* beginnt pag. 9 b der hs. 7. 30 *nostra donna 10 diligentia et — L. M. list della corte d' Avignone.* Ghiberti will doch aber wohl sagen: Simone Martini befand sich in Avignon zur Zeit der Curie (*corte*). Daher schrieb ich a 'Vignone, eine nicht ungewöhnliche Bildung. 12 Der Copist schrieb: *fu suo disce fratello furono 15 tauole i 16 sanesi —* zur Änderung *dipin-*ser (L. M.) aus *dipinson* der hs. liegt kein Grund vor — *difrençe uno —* die Ergänzung von *et* möchte wohl näher liegen als das etwas schwerfällige *Ancora vi fu* (L. M.). Dann fiel aber *costui* fort. 18 *altri. e (e = und) 19 sco. — L. M. emendirt* recht ansprechend: *con moltissime storie.* Fra l'altre istorie è uno cet. Allein *et*, das noch dazu im Original ausgeschrieben ist (nicht è), lässt diese Lesart nicht zu. Vielleicht könnte man noch lesen: *Agostino; con moltissime fra laltre istorie et (auch) uno giouane (che) va.* Oder man könnte zu *moltissime* mit dem An. Magl. *pitture* ergänzen. Immer aber bleibt etwas dagegen einzuwenden. Auch meine Lesart ist nicht besonders empfehlenswerth. 22 L. M.: — *uno frate lo conforta, con molte altre figure; e a riguardar l' arte — maestro, e molte altre istorie, si conosce in detta arte fu peritissimo.* Dagegen ist einzuwenden: 1) Im Original steht *conforta. Con;* also *Con* zum Folgenden gehörig. 2) *o molte altre istorie* 3) *si conosce* ist zu schwerfällig und gegen den Stil Ghiberti's. — Durch *o* liess ich mich bestimmen *con* bei *istorie* zu ergänzen, also *istorie* und *figure* gewissermassen im Gegensatz: An vielen anderen Figuren (besser wäre freilich in) ist die von jenem Meister geübte Kunst zu erkennen, oder (vielmehr) an vielen anderen Compositionen, dass er nämlich in dieser Kunst ein sehr erfahrener Meister war. — *a riguardar* setze ich nach L. M. Man könnte auch konstruiren: — *è a riguardar l' arte, usata per quello maestro con (in?) molte altre figure o con (in?) molte altre istorie, (che) fu cet. —* Nach dem An. Magl. lautet die Stelle p. 71 b: *Barna pittore Sanese, cosi chiamato, fu eccellente maestro. In Siena dipinse di sua mano dua cappelle ne fratj di Santo Agostino, che infra l' altre pitture, ui sono, e (è) un*

giouane menato alla morte, ilquale si uede con grandissima paura et tremore andare, cosa marauigliosa, et seco e (è) un frate, che lo conforta, con moltissime altre belle fiure — also con — fiure zu dem Satz et seco. Doch ist dies für Ghiberti's Version nicht massgebend, da der An. Magl. die auf fiure folgenden Worte fortgelassen hat. Wie man auch lesen mag, unklar bleibt der Satz immer. 24 peritissimo Asangimignano 26 acortona — L. M. list: A San Gimignano, molte istorie del — vecchio; e n'è a Cortona. Assai lavorò, e fu cet. Das widerspricht dem Original. — Statt e fu kann man auch einfach lauoro; fu cet. setzen. 27 insiena 28 greca e **pag. 44.** 3 Nach dire Absatz der hs. 5 tempi. 8 Giouanni: ella fonte — nicht è la fonte (L. M.); si vede ist vielmehr als Verb zu ergänzen. 9 dip Perugia — andrea — Pisa fu 10 scultore fece — santa 11 maria aponte 12 misericordia. Sette uirtu. Sette scientie. 13 Sette pianeti. di 18. 20 (2 ×) sco. 19 batista 21 sca. 24 Nach 410 Absatz in der hs. 25 Ingermania — colonia 27 dangio — ilquale ergänzte ich nach L. M. 28 doro fra 30 questa tauola, wohl eine überflüssige Wiederholung. — la quale condussela — Häufung der Objecte bei Ghiberti nicht ungewöhnlich 32 greci 33 ignuda: non **pag. 45.** 4 Man kann auch lesen: aria; nell opere sue fu doctissimo — di fare — ich emendire nach L. M.; ebenso der An. Magl. 8 dicendo o signore 9 cose: non 11 me di 14 uisse fu 15 L. M.: Fu nella età fin al tempo di papa Martino. Im Original fini. — Età bedeutet nicht bloss Zeitalter, Zeit (so auch; z. B. pag. 38. 25), sondern Lebensalter überhaupt und bei Ghiberti häufig Jugend, età giovanile, giovanezza (z. B. pag. 35. 32 Nella mia età uidi pag. 47. 11 Nella mia giouenile età pag. 50. 6 Queste tre figure furon fatte per la nostra età — auch Greisenalter. Man kann also lesen entweder: fu nella età (scilicet giovanile) mia (di Ghiberti) e fini — in der Jugendzeit Ghiberti's befand er sich in jenem Kloster und starb unter Papst Martin — oder fu nella età (er war schon alt, nämlich als er ins Kloster ging) e fini. Nach beiden Lesarten hatte Ghiberti den Künstler noch gekannt. Fini hatte auch der An. Magl., welcher merkwürdiger Weise sogar den Namen des Künstlers (Gusmin) kannte, in seiner Vorlage gehabt (pag. 72b): — et gran tempo stette in quel romitano con humilta grandissima et morj al tempo di papa Martino che fu nella olimpia 438. — gran tempo und con humilta grandissima sind eigene Ausschmückungen des An.; mori ist s. v. a. fini. Satz 9 und 11 bei Ghiberti ist hier in einen Satz zusammengezogen 18 picto era 20 docile Andauano 22 amaestramenti. Et 23 facendo — exempli fu 25 romitorio. Concio 26 Nach uita Absatz, und es beginnt pag. 10 a der hs. 27 teo pharasto 28 che e e — Ein e ist überflüssig, wohl nicht unterpungirt. 29 pecunia. lo — Ich begann keinen neuen Satz mit grossem Anfangsbuchstaben, weil es ein Accus. c. Inf. ist, abhängig von sententia. L. M. list unnötiger Weise: Lo amaestrato — solo non è ne pellegrino, was aber keinen Sinn gibt 30 luoghi: et 32. et erachte ich für nötig als zweites Glied der Corresponsion et — et. L. M. erklärt die Stelle für zu verderbt —

tale sconciamento ch'è impossibile raggiustare. Mein Text bietet einen Versuch dar zur Lösung der Schwierigkeiten, zu dessen Erläuterung ich noch folgendes hinzuzufügen habe: Als Inhalt der *sententia* der *Acc. c. Inf.*: *lo amaestrato di tutte le cose — et essere in ogni citta cittadino et — potere dispregiare*. Der in allem Wissenswerthen Unterrichtete, der Mann mit einer gelehrten (besonders philosophischen) Bildung ist sowohl in jeder (anderen als seine Geburts-) Stadt heimisch (oder Bürger), als kann auch furchtlos die widrigen Schicksalsfälle verachten. — *L. M. list e li difficili casi — dispregiare*. Doch kommt auch *dispregiare* a una cosa vor, und so wird der Originaltext gewahrt. — Die participialen *Adjective* erklären nun das *Subject* des *Acc. c. Inf.* näher: — obwohl oder wenn auch ein solcher Mann allein und ein Fremdling an anderen Orten ist — (ne dh. wohl di tutte le cose, speziell della pecunia pellegrino, fremd, daher oft unbemittelt, im Sinne von *alienus*, privo di (ich fand aber im *Lexicon* kein Beispiel für diese Bedeutung); oder ist ne ein bedeutungsloses Suffix?) — und, (obwohl er) nach Verlust seines Vermögens und (selbst) des nothwendigen (Lebensunterhaltes), (dann erst recht) der Freunde bedürftig sein würde, so ist er doch überall zu Hause *et*. Und — quello — dieser Zustand oder dieser geistige Besitz (in quello steckt der substantivirte *Acc. c. Inf.*) gibt ihm (einem solchen Manne) zwar nicht (äusseren) Schutz (z. B. gegen äussere Unglücksfälle) aber doch (die Möglichkeit) in Krankheit und Unglück (in *inferma uita*) getröstet zu werden (oder sich zu trösten) — aber doch *Trost* oder *Zufriedenheit* des Gemüthes, Gleichmuth im Unglück. — Ich übersetze der Erläuterung halber etwas freier, doch der Sinn ergibt sich ebenso, wenn man streng die Worte ohne meine erklärenden Klammern überträgt. *L. M.* ändert irriger Weise das richtige *confitto* in *conflitto*. *Confitto* bedeutet nach *Crusca* und *Tramater*, wenn auch seltener und mehr im eigentlichen Sinne, s. v. a. *confortato*. Vielleicht ist vor dem *Infinitiv* *essere confitto* noch eine Präposition, etwa *da* oder *a*, einzuschieben, ebenso bei *essere governate* (5). *Constructions* wie die vorliegende sind bei *Ghiberti* nicht selten. — Bei dieser Lesart ist *ilquale* überflüssig geworden. Will man das retten, so müsste eine etwas umständliche Wendung, wie z. B. *è questo è quello (?) ilquale* eingeschoben werden o. a. m. Dass der *Acc. c. Inf.* richtig ist, beweist derjenige von Satz 3. — *Ausstellungen* gegen meine *Emendationen* werden sich im Einzelnen leicht erheben lassen, ich selbst bin am wenigsten damit zufrieden, doch mag diese Erklärung einstweilen statt der besseren gelten.

pag. 46. 2 *epicuro* 3 *dica* — ich folge *L. M.* 7 *ingreco* — *Comedie* 9 *Eucrates* | *Chyonides*. *Aristophanos*: 11 *greci* 14 *arti*: 15 *ricolgono*: *elle* — ich emendire mit *L. M.* *ritolgono*, weil das Wort klarer die Bedeutung von *aufferre consumare*, im Gegensatz zu *non manchare* ausdrückt; oder aber *ricolgono* müsste wörtlich genommen werden als wieder pflücken, wieder nehmen, nicht ernten. In den *Lexicis* habe ich jedoch eine solche Bedeutung nicht gefunden. Weist dann aber der Text wieder so ungewöhnliche

Bildungen wie *ubidienti* (12) im passiven Sinne oder *docile* (45. 20) im aktiven auf, so möchte man sich wieder für die Beibehaltung von *ricogono* entscheiden. 16 *manchano*: ma 19 *atheniensi* 20 das zweite *me* (zu *amaestrare*) ist keineswegs überflüssig, wie L. M. will — auch *et essa* wünscht L. M. gestrichen; die Wörter sind aber nötig, auch vollkommen deutlich, besonders wenn man aus dem vorhergehenden *nell'* das zugehörige in ergänzt: welche mich in der Kunst unterweisen liessen, und zwar in derjenigen — 21 Im Original steht *lettera*; das müsste dann kollektivisch genommen werden. Ich setze (nach Reihe 24) den Plural. 23 Man könnte vielleicht auch lesen: *delle doctrine et delli comandamenti* 25 *filocine*: et — ich lasse die ungewöhnlichen Wortformen des Originals — *Comentarii* 28 *frutti nulla* 29 *richeça*. Maximamente — *desiderare ma* — Man könnte vielleicht *desiderare*. Ma setzen. 32 *et* möchte hier wohl nötig sein. — L. M. list: *nulla necessità essere più, d'avere essa proprietà di ricchezza*. Massimamente *nulla desiderare* und erklärt die ganze Stelle für heillos verderbt. Ich glaube, bei anderer Interpunktion ergibt sich ein Sinn. Ghiberti sagt offenbar folgendes (wörtlich übersetzt): Und die Summa aller Unterweisungen ist: (1) es gebe kein Bedürfniss mehr nach (materiellem) Besitz (*d'avere*), dieses sei (vielmehr) Eigenthümlichkeit (oder Zeichen) des Reichthums (besser des Reichen); (2) ganz besonders aber nichts zu wollen. Aber unglücklicherweise denken genug Leute, welche diese Dinge (diese Lehren) für gering achten, dass diejenigen (erst) weise seien, welche an Geld begütert und reich seien; und indem sie diesem Ziel mit Verwegenheit nachstrebten, haben sie es verfolgt, indem die Kenntniss (oder besser ihre praktische Klugheit, im Gegensatz zu der geistigen, infolge des Studiums der klassischen Philosophie und Philologie gewonnenen Erkenntniss) zu ihren Reichthümern noch hinzukam. — Auch diese Erklärung ist nur als ein Versuch zu betrachten.

pag. 47. 3 *disciplina*: *Concio 4* zur Lesart *coi primi precetti* (L. M.) statt *i p. pr.* liegt kein Grund vor. — *o cercato* Das zweite Glied der *Corresponcion* fehlt. 8 Lücke in der *hs.* Der Schreiber konnte das Wort vielleicht nicht lesen. Die Ergänzung von *cose* liegt nahe. 12 Das erste *da* überflüssig. Der Copist wollte schreiben: *mi parti da Firenze*. Setzte aber das nachfolgende *si pella cet.* zwischen, ohne *da* auszustreichen. — *prella Corution* — *firence* 14 *malatesta dapesero* 15 *mi parti* doppelt, eine der gewöhnlichen Wiederholungen der *hs.* — Am Rande steht mit blasser Schrift: *Lorenzo . fe . leporte disan gi(ouanni) concurrentj . forno . 6 . cõe (cioe)* 16 *diligentia Lanimo* 17 *uolto*: *erane* 18 *promettea*: *ancora* 20 *acquisteremo*: *non* 22 *sco*. — *batista* 24 *ytalia* — Am Rande stehen untereinander als Fortsetzung des obigen *cioe* von gleicher Hand folgende Namen: *filippo di ser brunellescho Simon. dacholle Nicholo. darezzo Jacopo. della querca. sanese francesco diualdonbrina Nicolo. lanberti. 28 licentia insieme* — *scultori. Fumo 30 dottone. la* 31 L. M. ergänzt die *dimostrazione vollono* — *fu che ciascuno cet.* Dieser Zusatz ist unnötig. Das Hauptverb ist *vollono*, von dem der Finalsatz, dessen Conjunktion bei Ghiberti häufig

fehlt, aber sich von selbst ergänzt, abhängig ist. 33 ysaach pag. 48. 2 a setze ich mit L.M. 3 questi. 4 Brunellesco. — Colle. — darezo. 5 quercia — Siena. — ualdombrina. — 6 Lamberti. fumo 11 exceptione: A 14 Mit detto, beginnt pag. 10 b der hs. 16—. 34. — 17 circumstanti: da 20 sco. 21 batista. 22 Elquale — vielleicht könnte man besser laquale (sc. porta) setzen. 23 opera. monto 26 uentotto: ne — nuouo: e 28 e — nicht è, ist (L. M.) 29 e vor diligentemente möchte nötig sein. — diligentemente. Con 30 dederà. et pag. 49. 1. 6. 7. 8. 17 sco. 2 terço. puosesi 4 disiena 5 nelbattesimo lastoria 6 Christo. laltra 7 aherode. 10 dati 11 predicatori: fu 12 naturale. la — rilieuo: a 14 dilodouico — obizi — ualori 15 minori 16 sca. — degliangnoli 17 Benedetto. in 18 martiri. — nemesii. 28 sigillo era — Auch mir scheint wie L. M. ein era überflüssig zu sein. Man kann el im Original mit L.M. in o'l verwandeln, doch gibt auch el einen guten Sinn, und der Zusatz von che vor noi ist unnötig: Es befand sich der Drago, die Schlange (oder Schlange) wollen wir sagen, unter Blättern cet. — L.M. corrigirt ferner ohne Grund: — foglie d' edera, *lequali* erano intagliate di mia mano: intorno a dette figure *erano* lettere antiche — Subject zu intagliate ist vielmehr lettere. 32 cornuola uno 33 Ich emendire: era (*su*) una pelle (scil. il vecchio) analog dem vorhergehenden in su uno scoglio. Der An. Magl. list (pag. 62. 25) schoglio, che v'era una pelle — ich vermüthe aber, dass er diese Variante, welche wenig im Stile Ghiberti's ist, selbständig hinzugefügt hat. Vasari endlich, welcher sich infolge der Beschreibung der corniula die Schindung des Marsyas dargestellt dachte, setzte diese Bezeichnung einfach für die Worte seiner Vorlagen ein. — Man könnte vielleicht zu figure noch che ergänzen. pag. 50. 4 citera. pareua 5 L.M. setzt unnötiger Weise Queste tre figure *non* furono fatte per la nostra età. — Età bedeutet hier wiederum Lebensalter, speciell Jugend. Ghiberti will sagen, er habe diese Goldschmiedearbeit(en) als Jüngling gemacht. — fatte dh. legate in oro. 7 das eine di mano erscheint als überflüssig. — pirgotile — policreto: perfette 9. 13 firenze 12. 21 nostro signore 15 quindici: 17 Balasci. Zaffiri 18 Smaraddi — Perle. 21 Im Original steht: — angioletti | nel fregio ua da pie sono in compassi doro et quattro uangelisti | intorno — Die Worte zwischen den beiden Strichen unterpungirt, also ausgestrichen 22 nostra 23 donna 24 e quattro uangelisti — e als Artikel; im Original steht das Abbreviationszeichen für et, und. So auch in dem ausgestrichenen Satz. Lässt man et gelten, so müsste man entweder et — et lesen (et quattro uangelisti et moltissimi agnolletti) oder et s. v. a. auch — beides wäre nicht gut. 28 Lana 29. dorto — michele 29. 30 sco. 33 sca. maria pag. 51. 1 delfiore 1. 3. 8. 10. 12. 17. 19 sco. 2 Mit mezo beginnt pag. 11 a der hs. 7 mori: et 8 risuscita: e 10 Im Original steht luno de due fanciulli (cancellirt) famigli 11 lalpe: e 12 disse ua 13 uiuo: et 14 uiuo. nella 15 dolmo: euui 19 Der kleine Zusatz von *con* oder auch *in licentia* erscheint mir nothwendig. Licentia als Subject des Hauptsatzes, laquale etwa als vorangestelltes Object des Nebensatzes möchte zu komplizirt

und wegen des folgenden la condusse auch nicht angängig sein. Nun ist freilich bei Ghiberti eine Häufung von Objecten nicht selten (cfr. z. B. cap. XVII 1), doch, meine ich, sollte man dies, wenn möglich, vermeiden, zumal da man nicht weiss, wieviel der Flüchtigkeit des Schreibers zuzurechnen ist. 25 uecchio: nelle 30 cento: in **pag. 52.** 4 Man könnte auch lesen — minori, come 6 dieci. La 7 femina: e 10 Meine Zusätze dunque und quadro, wenn auch nicht absolut notwendig, ergeben sich aus dem Sinn 12 caino 13 sacrificio: e 14 aueua. Et 15 aueua: elsuo 16 adio: 20 idio 21 morto: cosi 23 noe 24 animali: euui — euui s. v. a. und dort; nicht: dort ist, wie bei L. M., daher ist *come* vor con tutta la sua brigata überflüssig. 27 ischernisce: et 29 abraam — L. M. setzt a Abraam, ich löse auch hier analog mit a' Vignone (pag. 43. 11) den ersten Buchstaben ab 30 uno: e 31 monte: et — ysaach — uollo 32 pigla — aus Versehen liess ich piglia stehen. 33 Aysaach **pag. 53.** 1 esau (2 ×) — Jacob: et 2 cacciare: et 5 piloso: dagli — Ändere peloso in meinem Text. — Man könnte auch e dagli lesen 7 fratelli. Et 8 apharaone — degipto 9 L. M. konstruirt: Nel sesto quadro è come Joseph è messo — e come e' lo vendono, e com' egli è donato —, e del sogno che rivelò la grande fame doveva essere in Egitto; il rimedio che Joseph diede a tutte le terre e provincie scamporono; ebbono cet. — die Änderung von pel in del und von e in a tutte ist unnötig. Offenbar ist folgendes gesagt: Und durch (pel) den Traum (oder infolge desselben), der die grosse Hungersnoth ankündigte, sollte in Egypten das Heilmittel sein (oder bestehen), welches Joseph angab; und alle Länder wurden gerettet. 10 egipto 11 scamporono: ebbono — loro. Et 12 faraone 13 riconobbe: et 20 monte: e 21 Josue: e 24 agericho — giordano — L. M. setzt für poseui — passoui, was nicht nötig ist. Ob passa ein von dem An. Magl. (pag. 64. 16) selbständig gewählter Ausdruck oder in seiner Vorlage gewesen ist, wage ich nicht zu entscheiden; jedenfalls möchte dieses Wort für die vorliegende Stelle nicht zu verwenden sein. 25 agerico — trombe: e 26 Mit der letzten Silbe von caddono — no — beginnt pag. 11b der hs. 27 gericho — dauit 28 didio 29 ephylistei: et 31 dicendo. — dauid 32 saba 33 compagnia: e **pag. 54.** 1 intorno. sono —. 24. Nel 4 condotta — zu ergänzen ist ciascuna testa — disciplina delle mie opere. E 6 prodotta: et 8 Setze nach cardinale ein Komma. 9 Im Original conuenienti, nicht conveniente, wie L. M. angibt. 10 ua — L. M. schreibt vi ha — ua gibt aber einen guten Sinn. 14 L. M. interpungirt E cosi è dappiè la soglia detto adornamento, e d'ottone fine. 18 perdono: et 20 laurii. fatto 22 cose: etiandio 24 forma: dato — (*ho io*) habe ich nur zur Erläuterung beigesetzt. 25 sca. maria 26 delfiore 27 nostra donna 29 mano. 30 cielo: nellaltro 31 nellorto. il **pag. 55.** 2 Cicognara wie L. M. haben fälschlich furono für fumo der hs., ferner (4) tratteremo 3 salario: tanto 4 darchitettura. — Nach materia wie nach terzo folgt ein Absatz in der hs. — Ich hielt es für opportun, die Reihenfolge Ghiberti's in

den Commentarien beizubehalten, besonders da die Erwähnung der wenigen antiken Kunstwerke nur beiläufig, zur Erläuterung seiner im dritten Commentar vorgetragenen Lehren von Licht und Schatten und Perspective dienen sollten. **pag. 56.** 3 Ancora pag. 13 der hs. 5 inroma 6 ermofrodito 10 Im Original steht chiauca era cipiena (unterpungirt, also ausgestrichen) cipiano (apia- no im Text ist ein Versehen). Ich folge der Emendation bei L.M. 13 sco. 15 sca. — intrasteuere 17 terra laquale 20 uangato: in 21 lino: essa 24 vor et könnte ein Komma stehen 25 L.M. interpun- girt ohne Grund abweichend vom Original: — e distesa tiene l' una delle gambe; col dito grosso del piè aveva, preso el pannolino; cet. — Der in den Uffizien zu Florenz befindliche Hermaphrodit kann als ein Beleg für die Richtigkeit der Beschreibung Ghiberti's gelten. **pag. 57.** 2 dolceze: nessuna 4 inpadoua — L.M. ändert ui in iui — ohne Grund, weil das Hilfsverb fu folgt. 5 lom- bardo 5.24 seta 7 brunelleschi: la 8 Mit la beginnt pag. 13b der hs. 18 fra laltre scultura; auch scultura könnte man vertheidigen. 19 perfettamente bei L.M. Versehen. 21 comprende: ne 23 Lis wie die hs. traportata — aferrara: et 24 dellombardo 25 diferrara 28 siena 31 Im Original steht: el quale era Lisippo (also ge- strichen) excellentissimo cet. 32 Lisippo: et **pag. 58.** 2 siena — lo- renzetti laquale 3 diligentia. Vno 4 certosa 8 trouata. Facendo 9 malauolti come 14 essa: Et 18 essa. 19 confiorentini 21 cittadini: si 22 tenore. Signori 24 male: considerato 25 fede: douiamo 26 id- dio 33 defiorentini. **pag. 59.** 2 Nach terreno Absatz der hs. 5 del aus el scheint mir der Sinn zu erfordern 6 nicholi: fu — dili- gentissimo: et 9 greci — latini 11 mai era 13. 20 coltello: era resp. essa 22 marauigliosa: con 24 Im Original steht: alcuna statua o (also cancellirt) scultura 27 reflexione — so zu ändern 28 com- prensione: detta 30 Mit luce: allora beginnt pag. 14a der hs. **pag. 60.** Die vita Ghiberti's beginnt in der hs. mit pag. 53 b. Der unbekante Verfasser derselben hat gleichfalls, doch nicht durch- gehends, Interpunction angewendet. Die Mehrzahl der Zeichen habe ich hinzugefügt, sodass ich der Kürze halber immer die Fälle noti- ren werde, wo sich in der hs. Interpunction findet. Wo es die Deutlichkeit erforderte, trennte ich wiederum die Worte. Ich vermerke ferner die vom Verfasser gemachten Correcturen, die für die Ent- stehung und Herkunft der hs. und ihrer einzelnen Notizen von grosser Wichtigkeit sind. 5 Bartoluccio mit durchstrichener Dimi- nutivendung ccio — Ghiberti, 6 Bartoluccio, 7. 15 difrenze 7. 23 vno 7. 11 Pittore 8 crudelissimante 12 Alsignore malatesta — vna 13 condusse. 15 scultura, 16. 22 Gouvernatori 16 disan 18 conchor- reuono, Chiese 20 compagno, 21 partire, — Altri 24 disopradetto Giouannj, — di wie Giouannj ausgestrichen 25 historia — der Apostroph aus Versehen gesetzt. 26 Isace, — mit storia beginnt pag. 54a der hs. — interuenghono, **pag. 61.** 1 giouanj, — Per (ein grosses horizontal durchstrichenes P) 3 conchorrentj, 4 vno (2 ×) — anno, 5 furono. Die Namen sind in der hs. unterein- andergeschrieben. 6 Nicholo (nicht Nicholo) da ARezo — das

a von da ist entweder senkrecht durchstrichen, also d'Arezzo, oder in ein i umgewandelt, demnach di Arezzo — quercia 7 dival d'ambrina. Danach als sechster Et Lorenzo sopradetto. Die Reihe ist jedoch ausgestrichen, und Niccholo Lamberti eingefügt. 9 Pittori, 10 solo, 11 paesj, 12 Gouvernatorj 13 lorenzo 14 meglio. — Mit Satz 9 beginnt pag. 54 b der hs. 17 tempio, 18 Lorenzo, — porta, 20 annj et costo (ausgestrichen) detto lauoro circha a 22 migliaia di fiorini, (von circha an cancellirt) 21 quadrj, — uecchio, 22 dottore 24 d'edera, con (ausgestrichen) ladornamento (der Apostroph unnötig) 25 Über molto hornatj steht, aber ausgestrichen, et di vcelletj et animalj als Fortsetzung von fogliamj. 27 Nach fiorinj ein weiterer Raum, und dazwischen am Rande steht, doch ausgestrichen: Dire chi fece detta statua; also eine auf die Statua di San Giouanni Batista bezügliche Notiz des Verfassers zum Zwecke nachträglicher Ergänzung. Dergleichen an den Rand oder in den Text geschriebene Bemerkungen finden sich oft in der hs. und können zur Bestimmung des gegenseitigen Verhältnisses zwischen dem Anonymus und Vasari dienen. 28 se (gestrichen) fece — san 29 Di Bronzo — $4\frac{1}{3}$, 30 ortasanmichele doue insino nel 1292 adj 3 diluglio sieronocominciatj amostrare gran miraco (sic.) Von doue bis miraco(lo) cancellirt; dafür steht an dem Rande rechts das im Text befindliche (che ne pannj — Ghibertus) und am linken Rande, undeutlich und unverständlich, parremente (sic) lo scritto 31 Santo 32 disuo mano — vna **pag. 62.** 1. 14. 24. 25 vno. Mit Satz 3 beginnt pag. 55 a der hs. 3 sanesi 4 batesimo, 4. 5 Quando 4. 8 san 4 Bazzezza Christo, 5 derode Nach menato ein Raum; darauf Fece (ausgestrichen) Anchora — Am Rande links, wiederum behufs späterer Ergänzung: Dire doue e (è) detta statua se nel pilastro d'orto san michele o doue 7 d'ottane 8 B.^a 9 dior san michele — Nach posta Raum. Am Rande links zu Satz 6: vedere doue e (è) 10. 15. santa 10 maria nouella 11. 12 M mit Abbreviationszeichen 11 lionardo dati — generale 12 predicatori — La — Detto 13 ritrasse, Mit Satz 7 beginnt pag. 55 b der hs. 15 croce 16 albizj, 17 valorj danach Raum 18 agnoj 18. 21. 22. 23. 26. 29. 30 vna 19 Bronzo — martirj, 20 enemesio, — fece (ausgestrichen) sculpi 21 Nach doliuo steht: con lettere scritte ausgestrichen; danach ein grösserer Raum 22 Corniuola 24 Excellentissimo — Anticho 25 fiure, 26 lione, 27 didreto, A — vn 28 L'vno — Mit Satz 2 beginnt pag. 56 a 29 carta, 30 litera et — man könnte auch lesen: — piedj, et risguardaua — litera, et 31 Die hs. hat: — un dragho con l'ale un poco aperte, con la testa bassa e il collo nel mezo un poco alto, serpente — von dragho bis alto ausgestrichen; über den Worten aperte bis bassa steht, doch gleichfalls cancellirt: che con quelle faceva la presa (?) delsigillo 31 d'herbe, 32 lettere, — Nome 33 Nach diligentia Raum **pag. 63.** 1 Papa (2 ×) — Am Rande links ouero a Papa eugenio 4^o nochmals 2 Vna Mitria 3 erono grosse (ausgestrichen) assaj 4 Balasci — smeraldi, 5 Goiellierj fiorentini — Migliaia — Satz 5 steht in der hs. links am Rande ohne Verweisungszeichen. 6 fiure, oltre alli altrj (von oltre an kassirt) con assj (sic) 7. 9 vno 7 Trono 9 et Anchora

— Bottone 10 luno Piuiale (cancellirt) amanto, 10. 12. 17 vna 10 nostro
 Mit Satz 7 beginnt pag. 56 b der hs. 12 fecongli — Consoli 15 orsan-
 michele danach Raum 16 santa maria delfiore — gli feciono (cancellirt
 und darüber) dettono a 18. 21 san 19 Nach santo Raum 21 giouannj
 22 licentia, 23 tornassi, — studio, 24 Amore et 26 situare, 28 rilieuo,
 29 maggiorj, — minorj et benche vj (darüber intal) laourassj (von et an
 ausgestrichen; dafür stehen am linken Rande die Worte von Lascio im-
 perfetto bis su 31 filippo — Donato, — luca 32 robbia — ilrosso —
 bernardo — fratello il faceuano per la dimesticheza che secho haue-
 uano (von il an ausgestrichen) — mit e per beginnt pag. 57 a der
 hs. 33 desiderio, **pag. 64.** 1 finissi, benche pocho ui facessino
 (cancellirt von benche an) 2 lauoro, 3 Nach fato (sic) Raum 5 uec-
 chio, 7 misura, 8 grechj componimenti, 10 adam, — Eua, 10. 11
 caino — abel, 12 noe 13 Isace, nicht Isaac — Jacob. 15 settima, —
 Da — moises 16 giordano 17 Decima 18 Regina — Salamone Mit
 Satz 14 beginnt pag. 57 b der hs. 18 E intorno adette storie, — intorno
 a dette cancellirt; fra luna, e l' altra darübergesetzt und storie in stor-
 ia, verändertert. 19 vna — vno 21 fece uno fregio (cancellirt) ador-
 namento 22 alle porta 23 M^o 24 lorenzo 25 santa m.^a delfiore 27 san
 28. 31 filippo 30 anni 18, — salario, 32 Brunellescho habiano (canc-
 ellirt) detto habbiano. — Von Lorenzo Ghiberti ist im Anonymus
 Magliabecchianus noch an folgenden Stellen die Rede: In der Vita di
 Brunellesco, welche in kurzem erscheinen wird. Ferner pag. 67 b:
 Et anchora in sua giouentu lauoro (*Antonio del Pollaiuolo*) nella parte
 d' essa chiesa (*di San Giouanni Battista di Firenze*), con Lorenzo di
 bartoluccio, et in fra le altre cose fece nello stipito della porta di
 mezzo vna quaglia molto delicatamente lauorata. Pag. 68 a: Stette
 (*Masolino pittore Fiorentino*) con Lorenzo di Bartoluccio Ghiberti
 arinettare le porte di Bronzo di san Giouannj, ch' ancora si uede e
 (i) pannj delle fiure desse porte non ui essere e (i) meglio rinetti
 che quellj per sua mano. Pag. 110 a: „Lorenzo di Bartoluccio“, il
 suo nome solo fra i nomi di altri artefici. Pag. 112 a: E (è) notis-
 simo Laurentio Bartolutio, per le porte di Bronzo del nostro Ba-
 tipsterio. **Pag. 67.** 4 meglio, — fatta, — proporzionamente 5 di-
 minuita, — figure l' una — l' altra; 8 scorti, — fugga; Ma 9 sotto;
 Doue — moderni animosi 11 rilieuo, 12 medesimo in 13 cosi non
 — sodezza, 15 dietro, 16 gambe, — scorto che 18 san 21 quello,
 22 Giotto, 23 mezzo; **pag. 68.** 1 Modello — Campanile, — Scultura
 2 rilieuo, 3 Modelli 5 opere: 6 Arti 9 —, stimasi che 10 sotto fusse —
 Stefano: 12. 30 stratti c' ho 13 Giberti, — Ghrillandaio, 15 Stefano,
 19 stette insino 20 quella, 24 Andrea, 25 anni, — ancora: 27 vffizi,
 — città: 29 vocabolo, 30 visto; 31 credo che' 32 bellezza, 33 pre-
 sente: Et 34 misericordia, 35 Cittadino Fiorentino e **pag. 69.** 1
 mentre, 4 Ghiberti: iguali 5 popoli in 6 tempo; 7 virtu, 12. 14 S. 13.
 18 vna 14 Capponi intitolata 16 Tauola, secondo, 18 N. 19 greca,
 23 età; 24 vno 25 spiriti: 26 terzi; De' 27 tempo; Bisognandoci
 — secondi: — quali per 28 scultori molto 29 ancora: 30 operare, 31
 sculture che — fecero, 32 tempo: 34 conoscita **pag. 70.** 2. 18. 22.
 24 vna 3 proporzione; 4 presso, 6 opere, — lauorarono; 7 parte doue

8 Sanese, 9 diligenza: 12. 18 S. 12 Giouanni doue 16 intanto, 17 Marcatanti — Calimara 18 Bronzo 19 detto Andrea 20 Fiorenza, 21 allogare, 22 Bronzo, 23 sua, — Fiorenza fece 25 storia: — che se 26 concorrente — Eccellentissimi 35 Giouanni, **pag. 71.** 1 perfezione, 2 possibile, 3 bene; 5 quello, — fece: Il 7 opera, 10 S. — l'Arte 11 Maestri — Zeccha, — pilastro, 12 Nicchia, 12. 20 s. 13 poi, 14 Tabernacolo, 18 simile: — credito; 19 coloro, 20 porti — Bronzo — bene, — saggio rimase adietro. e 21 luogo ad 24 tal' 25 eletti: — d' vna — storia: 27 suo, 28 condotta; 30 san 31 orto, 32 sopra; — lodatissima; 34 bronzo; — maestri, 35 concorrenti. Ma — opra se **pag. 72.** 3 rinettatore, 4 hauesse. Fu 5 maniera, 7 morbidamente, — humane, 10 Spinelli dipintore 11 padre: 12 M. — Aretino, 13 scuola doue 14 imparauano: 15 s. 16 figure, — altri come 17 fare, 18 disegnare l' andò 20 Don 22 Et, 24 vna 25 età, — Masaccio eccellentissimi ciascuno 27 tempo; 28 costoro, 30 perfezione, 33 1401. 35 MCCCCI. **pag. 73.** 1 altezza di 2 Tempio, — Batisteo — s. Giouanni: 3 poi, — maestri, 5 scultori, 6 essi: — vn' man füge den Apostroph im Texte hinzu — tempo, 7. 9. 25. 32 (2 ×) vna 8 Donato, 9 storia, 13 chi 14 boniss. 15 storia, 17 figure, 19. 34 migliore, 22 La 23 vn' 24. 25. 35 vn 24 che mentre 25 spina, 26 mostra non 28 opera, 31 meglio, 32 questo, 33 vno — stessi: 34 minuti **pag. 74.** 2. 4 che mentre 3 altrui. Quanto 4. 28 mentre, 5. 30 Consoli 6. 33 Lorenzo, 7 volle: 7. 30 vna 7 arte, — pari, 10 san 11 Lorenzo, — altare; — presente, 12 Donato, 15 anno, — Architettura, 16. 18. 35 Scultura 16 Filippo, 17, tanto quanto 18 huomini, 22 Cupola; 23 Artefici 25 Verbessere aiutare a Lorenzo 28 prouisioni, 30 a' man füge den Apostroph im Text hinzu 31 Operai, — vn 32 lauoro simile 33 fare: 34 vn' segno, **pag. 75.** 1. 9. 34 vn 1 solo: — che se 3. 28 Ma, 3. 33 Città, — venendo, 6 solo, 7 risultare; 8 Filippo era 10 credito, 11 santo 13 uedere tanto 14 fabbrica, 15 Consoli, 15. 26 Operai 19 Fiorenza: 21 coloro, 22 opere, 25 fatica, 28 fabrica, — Ma 29 salario, 33 auenire; 34 fabbrica; è 35 grande. Et — Lis mitigare **pag. 76.** 2. 30 Lorenzo, 3 scritto dato — Operai. 4 pensiero, 5 Et 10 Ballatoio. — Ilche, 12 nego; — collora diede 13 ancora; 14 uano; 15 modelli, — quindici; 17 1419. 18 spesa fatta — modello. Causato 19 haueua; piu, 20 vtilità, 21. 22 Filippo, 22 1426. — parimente, 25 de 26 torno: conoscendo quanto 27 Cupola 29. 35 legno: 30 difficile, — tentare se 34 Auuenne che 35 vno **pag. 77.** 1 Lorenzo; 2 lis scoprire, 3 intelligenza, — streiche das Komma im Text. 6 incatenarle. 7 Cupola — sommo: 8 acciò, 9 pericolo: atteso, 10 ingiù faceua 12 maestri, — modo, — ponti: 13 niente, 13. 25 Lorenzo, 14. 23 vna 16 erano viueuano 18 opera; — andauano trattenendosi, 19 fabrica; 19. 25 (2 ×) quel, 20 infra 21 Nach capo setze ein Komma 22 gridando si 23 grande: 25 lauorare; 26 seguire: rispose, 27 e, — disse, oh 28 Si disse 32 ignorante; 35 essi che **pag. 78.** 1 dubbie. 5 quello, — fare: 6 egli, voi — vn — egli. Ne 7 cauare: 8 chi 10 voltarla; 11 ballo. — dicendo esser se 12 era il dispiacere, 13 compagno. Ma 15 lauoro: 16 stauano: — diceuano, basta che' 17 ordine che 18 lauori no. 20 male; — vergogna,

22 dicono in 23 fabbrica: 25 opera, oh non — è egli, disse Lorenzo? 27 operai è 28 te; — Filippo, io 29 loro: 32 opera: 34 vn' **pag. 79.** 1 operai il 2 nostra, 4 finite: 4. 32 imperfette: il 5 passato poteua 6 opera, 6. 32 accioche se — ammalassi, 7 l'uno, 8 cosi come 9 vostre 10 accio, — quel, 11. 33. vtile — Republica. 13 l'una 16 e, — Burbera 17 strumenti: 19 Cupola, 21 sforzi, 22. 29 vna 22 parte quale 23 esequire; — l'altra. 25 vdito fu 26 vno — ancora, 29 S. 32 visto che **pag. 80.** 2 quello, 6. 30 vna 8 Filippo; — niente: 10 legatura, — verso, 11 fatto; e, — sopra non 12 bastanza. Et, 15 mostrassi come 17 mostrò; 18 conosciuto in 19 Lorenzo: 21 e, 23 suo: 24 Consoli, — 1423. 25 Pauli notaio — vscita 26 M. — Corsini. 29 accuratezza; 30 pietra, 32 amici, — salario mostrando 34 conobbono in **pag. 81.** 1 casso, 3 continuo, 3. 14 cosa, 6 disperare, — contro, 10 rispose: 11 vn 13 più, — fastidio lo 14 vendè. domandato — Filippo qual — cosa, 16 rispose, 18 Pontefice — Papa 19 quarto; 20. 21 S. 21 vna 22 Piero, Ma 23 Ministri: Appresso 24 Filareto allora — Simone fratello 29 Fiorenza, — anni l' uno 30 agiato Il 31 figliuoli; 32 Arte 33 Orefice 34 esercizio; Et **pag. 82.** 2 Bartoluccio; — Gioie, 3 d' argento; 4 valente, 5 s. 6 suo, 7 vno 8 festoni, — mano; 8. 16 vna 9 Quaglia — anchora; 11 esercizio: 12 meglio; — lauorauano, 13 pazienza: Et 15 Lorenzo Et 16 Orefice, 20. 32 Sei 21. 22 san 21. 30 Michele, 21 Oratorio 22 Michele; — vn 23 Christo: 25 Donatello; 27 Anmerkung 20 ist überflüssig. 29 Fiorenza quando 30 vn tabernacolo; — e' 31 ort — Michele: 32 CHRISTO 33 piaga; — prezzo; 34 Donato; vor che fehlt das Komma 9. 28. 32. 34. 35. **pag. 83.** 1 vissero; 3 vestita 5 arte, 8 san — Fiorenza gli 9 porte, — rispose, elle 11 Paradiso 13 prete suo amico disse, gliè peccato che 15 honorate, rispose Michelagnolo, io 18 che se — vn pezzo, 20 s. — e' nipoti 21 lascio: 26 Cittadini — seguendo; 28 proposto che — facesse, 34 possibile, 35 dubbiose, 36 uita, **pag. 84.** 3 opere. essendo, 4 conoscere come 7 eguali: 10 persone degne 11 antichi che 14 fede come 17 cancelliere, — Vor et liess ich Kommata und sonstige Interpunktionszeichen in folgenden Stellen fort: **pag. 67.** 6. 11. 17. 18. **pag. 68.** 1. 4. 6 — 3 \times . 19. 21. 27. 29. 33. **pag. 69.** 1. 4 — 2 \times . 7. 8. 25. 29. 33. **pag. 70.** 1 primi: 3. 4 viue; 8. — 2 \times . 9. 10 — 2 \times . 13. 14. 22. 24. 26. **pag. 71.** 3. 13. 14. **pag. 72.** 2. 3. 6. 25. 27. 28. 30. 35. **pag. 73.** 6. 8. 9. 10 — 2 \times . 11. 12. 13. 14. 17. 19. 21. 26. 28. 31. 32 d' amici; 33. **pag. 74.** 13. 14 Donato: — Fiorenza, 17 — 2 \times . 19. 22. 24 — 2 \times . 30 — 2 \times . **pag. 75.** 7. 14. 16. 19. 21. 22. 24. 27. 28. 31. **pag. 76.** 9 — 4 \times . 15. 18. 19. 25. 28. 29. **pag. 77.** 2 opera; 3. 6 braccia; — volte, 8. 10. 11. 12. 14. 16. 18. 19. 21 lauro: — letto: 22. 30 Filippo; 32 cosa. 34 incatenarle: **pag. 78.** 4. 7. 15. 24. 25. 29. 35. 36 mestiero: **pag. 79.** 5. 11. 14. 15. 16. 20. 28. 31. 33. **pag. 80.** 1. 4 — 2 \times . 10 quella; 17. 18. 20. 21. 29. 31. 32. **pag. 81.** 3. 4. 9. 30. **pag. 82.** 9. 12. 13. 14. 15. 16. 31. **pag. 83.** 1. 4. 5. 14. 20. 35 riscontri; **pag. 84.** 1. 6 — 2 \times . 8. 12. **pag. 85.** Die Vita di Donatello beginnt im Anonymus pag. 64 a. Ich habe auch hier die zu pag. 60 (auf pag. 108) angegebenen Regeln befolgt. 4 fiorentino — Donatello, 5 connumerato, Mirabile 6 varieta,

Et 8 apaiono, 9 OPero — infirenze, — luoghi Tra 10 infirenze — orto san michele 10 Pilastro 11. 13. 14. 16. 19 san 11 giorgio 12 diuio. 13. 17 vno 14. 18 Pilastrì 15 mano, 17 con a filippo — a dürfte überflüssig sein. 19 michele, 20 Bronzo 20. 23^{sto} Mit cap. II beginnt in der hs. pag. 64b 22^{sta} 23^{ma} del fiore — vangelista 24 perfetta, 26 didaniello 27 vna — vn 28 nach mano Raum **pag. 86.** 2 nostra donna Nach mano Raum. 3 chiesa, 4 piazza, 5. allaltra, 6. 18. 29. 32 vna 6 barduccio cherichinj, 7 franco soderinj — Et 8 Isac, — Am Rande zu diesem Passus steht: informarsene che nel primo testo dice solj di dua, che si uole ritratte al naturale et di Habram; ferner dient eine Hand daneben zum Hinweis auf die beiden mit Namen bezeichneten Porträtstatuen. Ich kann mich hier nicht auf die Frage einlassen, ob mit dem primo testo der Randbemerkung die erste Ausgabe der Vite Vasari's von 1550 gemeint ist, wodurch einmal die Abhängigkeit des Anonymus von Vasari, sodann die späte Abfassungszeit der Handschrift, nach 1568, (primo testo im Gegensatz zum secondo) konstatiert sein würde. Ich werde, wie erwähnt, an anderem Orte Gelegenheit haben, dieser Annahme, auf welche man ja zunächst verfällt, erhebliche Gründe entgegenzusetzen. 11 uecchia, 12 finite, 12. 14 apparischano, — Die Änderung von a in o erscheint nötig wegen rilieuno, und weil diese Form (mit o) in den Wiederholungen dieser Stelle in der hs. wiederkehrt. 14 nuoua, 15 Mit pezo, beginnt pag. 65a der hs. Die Worte von et pochissime bis incoronatione sind als Zusatz von dem Anonymus teils zwischen die Zeilen teils auf den Rand der beiden gegenüberstehenden Seiten pag. 64b und pag. 65a der hs. geschrieben 17 simile e 18 chiesa del (ausgestrichen) che 20 vn — manj, 21. 30 san 22 d'andrea — uerrochio 23. 25. 34. 35 Bronzo 26 che gia gran tempo sono statj sulla cornice della croce — von gia bis cornice ausgestrichen; dafür darübergesetzt sono in tabernacoli und das d von della in n verwandelt; für chiesa, et ist chiesa, che geändert 28 nach marmo Raum. 29 santa maria maddalena 30 giouannj 32 fiura, — fede — mano, 33 michelozzo, — Nach l'altro Raum. Am Rande zu Satz 7 cap. III steht: dire meglio 35 loggia gia de Signorj, et hoggi del Duca von gia bis hoggi cancellirt. — Et 36 del Palazzo de signorj (cancellirt) del Duca **pag. 87.** 1 rare, — cose, 2 connumerata, 3 uiua sarebbe (ausgestrichen) stata sarebbe. Mit Satz 8 beginnt pag. 65b der hs. 4. 5. 13. vn 4 granito, 5 demedicj — Et 6 pajzj 8. 24. 31 vna 8. 24 san 8 giouannj 9 ruberto 10 santa — nunziata 11 caualchantj 16 stufa 18 Nach vecchio. Raum. 19 diferente, 20 veduta, — la; ich setzte le wegen sono 21 sono, Nach giudicata Raum 22 suo mano — inprato — elPerghamo Am Ende von pag. 65b unten rechts steht in siena nell opera Mit Satz 2 beginnt pag. 66a der hs. 24 Duomo 25 Bat.^a steht am Rande 25. 31 Bronzo, 25 bella, 26 Gomito ingiu, 27 lis hauere finito, 28 satisfatto, — Sanesi, 30 dato, 31 Nach finj Raum. 31. 36 sanesi 32 bello, 33 gittarla, — sorta, vno 34 m.^a papera — fiorentino, 35 suo, — Donato, 36 riprese, **pag. 88.** 1 potessino, et tanto, et tanto — das zweite et tanto liess ich, weil überflüssig, fort. 2 seppe, 3 andatj, esso, 4 cosa, — vscitj — Siena sene vennono a firenze, — von sene bis a

cancellirt und preso laua verso darübergesetzt, worauf ich die Silbe (*er*) einschob. Will man preso halten, so ist trouorono Hauptverb und Firenze, zu lesen. 6 trouorono, — Donato, delquale, delquale — das zweite delquale liess ich fort. 7 infrenze danach Raum. Auch über die Provenienz dieser Anecdote und über das Verhältniss der hs. zu Vasari 1550 in diesem Falle werde ich später handeln. 8. 15. 19 vna 8 d'vno 9 degna, 10 cauallo, — Mit der letzten Silbe ua, von haueua beginnt pag. 66b der hs. 11 Re alfonso — Laquale — napolj, 12 matalona — Caraffi. 13 Apadoua — santo antonio 14 vn 14. 17 Di Bronzo 14 gatta melata E — Dossale 15 pieta — marie 17 Vellano, 18 maestro, — simile, — Satz 4 steht am Rande; nach giudicherebbe ein Raum, der, wie es scheint, später mit Notizen noch ausgefüllt werden sollte. Oberhalb von Fece steht F als wollte bereits an dieser Stelle der Verfasser zu schreiben fortfahren. 19 sonuj 20 nostra donna 21. 29 san 22 santo sp^o difrenze 28 bat.^a 29 dossale ist unterstrichen und darüber steht ein Kreuz, als wollte der Autor auf einen Zusatz verweisen; es fehlt aber ein solcher. 30 Lorenzo, — Bartoluccio, 31 ciptadinj, 32 detta 34 luca — robbia **pag. 89.** 1 pollaiuuolo — Mit et altrj, beginnt pag. 61a der hs. 3 mano, 4. 7 st.^a 4 maria nouella 5 fiura, 6 vno Altro 7 croce, — filippo 8 Biasimato — rispose, 9 necessarie, — Biasimare Danach Raum 10 Fvrno alloghate et (beides cancellirt) date — detto, 11 A — Due — dimarmo, — Pilastrj 12 orsanmichele 13 dignissime. 14, scultore, — Architetto Fece 15 vna — Pie 16 Papa 16. 19 san Am Rande zu Satz 5 steht: nel libro dant (*d'Antonio*) dice fece la fiura di bronzo, laquale e (è) nel pilastro dorzanmichele di san matteo. Über das Buch dieses Antonius, eine Quelle des Anonymus, werde ich mich gleichfalls an anderer Stelle auslassen. 17 verrocchio 17. 25 fiorentino 18 Donato et fece di b(*ronzo*) Et infrenze Fece Von et bis b cancellirt. 19 d' orzanmichele 20 Donato. 23 vn falchone, — Der An. wollte wohl altrj hornamentj schreiben, liess jedoch, um sich nicht zu wiederholen (Reihe 22 l'hornamento), das Wort behufs späterer Ergänzung aus. 24 d'ant^o — dibancho 25 Donato, — maestro, 26 del Diabete steht am Rande. — Von Donatello ist noch auf einigen Blättern der hs. am Ende des Manuscriptes die Rede, welche keine inhaltlichen Veränderungen oder Ergänzungen zu der im Zusammenhange mitgetheilten Vita bieten, weshalb ich sie nicht weiter beachtet habe. Man kann vielmehr ihren Inhalt zum Teil als Stilübungen betrachten, zum Teil als Materialien, die der Verfasser sich zur Erleichterung der Niederschrift zusammengestellt hat. Da sie sich am Ende der hs. befinden, so erweckt es den Anschein, als ob diese Notizen und Materialien von dem Anonymus selbst oder von anderer Hand — wenn man conijciren darf, vielleicht von den Erben des Anonymus, in dem sicherlich ein bekannter Florentiner aus der zweiten Hälfte des Cinquecento steckt, — ohne Rücksicht auf Ordnung mit dem bereits Ausgeführten vereint worden sind. Dergleichen Wiederholungen begegnen nun an folgenden Stellen: auf pag. 112a und 119a der hs.: Satz 1 von cap. I — Auf p. 123a: cap. I 3. 4. 5; cap. II 1. 2. 5. Am Rande neben Satz 5 steht die-

selbe Bemerkung: informarsene cet., nur dass auf e l' Habram noch die zwei Wörter di dreto folgen. — Auf pag. 123 b: cap. I 1 zweimal wiederholt; das erste mal mit erheblicheren Abweichungen, die aber cancellirt, also ungültig sind; das zweite Mal in der bereits mitgetheilten Form zusammen noch mit cap. I 2. — Auf pag. 125 a: cap. III 1. 2. 3. 4. 10. 12. 11; cap. II 6. — Auf pag. 125 b: nochmals die Figur Abrahams erwähnt (cap. II Satz 5 Reihe 8. 9); ferner cap. III 7; cap. V 1; cap. III 5. 8; endlich cap. III 1, aber unvollständig.

In Semper's Donatello (pag. 306 ff.) ist eine Vita Donatello's aus einer Sammlung kurzer Künstlerbiographien abgedruckt, deren „Verfasser wahrscheinlich“, wie ich behaupte, deren Compiler zweifelsohne Antonio Petrei ist. Der Semperschè Druck hat viele Lesefehler, welche in der schlechten und flüchtigen Schrift des Codex (Magliabecchiana XIII. 89) ihre Entschuldigung finden. Diese Künstlerbiographien sind sämmtlich, also auch diejenige Donatello's, aus den Notizen unseres Anonymus' unter Benutzung Vasari's zusammengeschrieben und für uns ziemlich werthlos. Eine Vergleichung der mitgetheilten Stellen zeigt dies. Ich werde noch ausführlich auch über diese wüste Compilation handeln. Hier noch folgendes: Aus dieser hs. des Petrei stammt die Notiz, welche in Semper's Donatello paradirt und, zwar ungläubig, von anderen wiederholt, aber, soviel ich sehe, bisher nicht angefochten worden ist, dass nämlich ein Maler Namens Mea, von dem wir sonst nichts wissen, der Verfertiger von 3 Statuen des Campanile gewesen sei (Semper a. a. O. pag. 243 und sonst noch). Die Sache verhält sich aber so: Von pag. 52 a jener hs. an beschreibt Petrei kurz den Dom von Florenz, Santa Maria del Fiore; und da heisst es untereinander geschrieben:

(pag. 52 b) ... La impronta del ficino. Andrea da fiesole.

Tre fiure grande nel campanile uerso i pupilli
il mea dipintore

St° Stefano, et st° Lorenzo insulle cantonate nella faccia
dinanzi il mea: mori nel 1538.

(pag. 53 a) vna fiura grande uerso i pupilli. Giottino uisse anni 32.

I principi delle arte liberale nel campanile, luca della robbia

Vno daniello profeta nella facciata della chiesa cet. cet.

Wie man sieht, kein Wort davon, dass Mea der Bildhauer gewesen sei. Mea füllt eine Reihe für sich aus und braucht in keinem Zusammenhange mit der vorigen Reihe zu stehen. Selbst wenn man doch hiernach die Autorschaft dieses Mea gelten lassen wollte, so erweckt Bedenken, dass Petrei's Vorlagen, weder Vasari noch der Anonymus, von diesem Mea etwas berichten. Dieser Mea scheint also eine eigene Zuthat Petrei's zu sein, und alsdann erst recht unglaubwürdig. Einstweilen ist rathsam, solange wir keine besseren Gewährsleute haben als Antonio Petrei und Semper, diese Notiz in Quarantäne zu stellen.

Buchdruckerei von Gustav Schade (Otto Francke) in Berlin N.

Verlag von Wilhelm Hertz (Bessersche Buchhandlung)
Berlin.

Sammlung

ausgewählter

Biographien Vasari's.

Zum Gebrauche bei Vorlesungen

herausgegeben

von

Carl Frey.

- I. *Vita di Donato Scultore Fiorentino.*
 - II. *Le Vite di Michelangelo Buonarroto, scritte da Ascanio Condivi e da Giorgio Vasari.*
 - III. *Vita di Lorenzo Ghiberti Scultore Fiorentino, scritta da Giorgio Vasari con i Commentarj di Lorenzo Ghiberti e con aggiunte e note.*
 - IV. *Le Vite di Filippo Brunelleschi Scultore et Architetto Fiorentino, scritte da Giorgio Vasari e da Anonimo Contemporaneo Autore.*
-

Carl Frey, Die Loggia dei Lanzi zu Florenz. Eine quellenkritische Untersuchung. Mit zwei Plänen. Lex. 8°. 1885
Geh. 20 M.

Herman Grimm, Leben Michelangelo's. Zwei Bände
Fünfte Auflage. Gr. 8°. 1879. Geh. 20 M., in Leinwand
gebunden 23 M., in Halbkalbleder gebunden 29 M.

Herman Grimm, Das Leben Raphaels. Zweite Ausgabe
des ersten Bandes und Abschluss in einem Bande. 188
Eleg. geh. 9 M., in Leinwand gebunden 10 M. 50 Pf.,
Halbkalbleder gebunden 12 M.



GETTY RESEARCH INSTITUTE



3 3125 01451 7912



